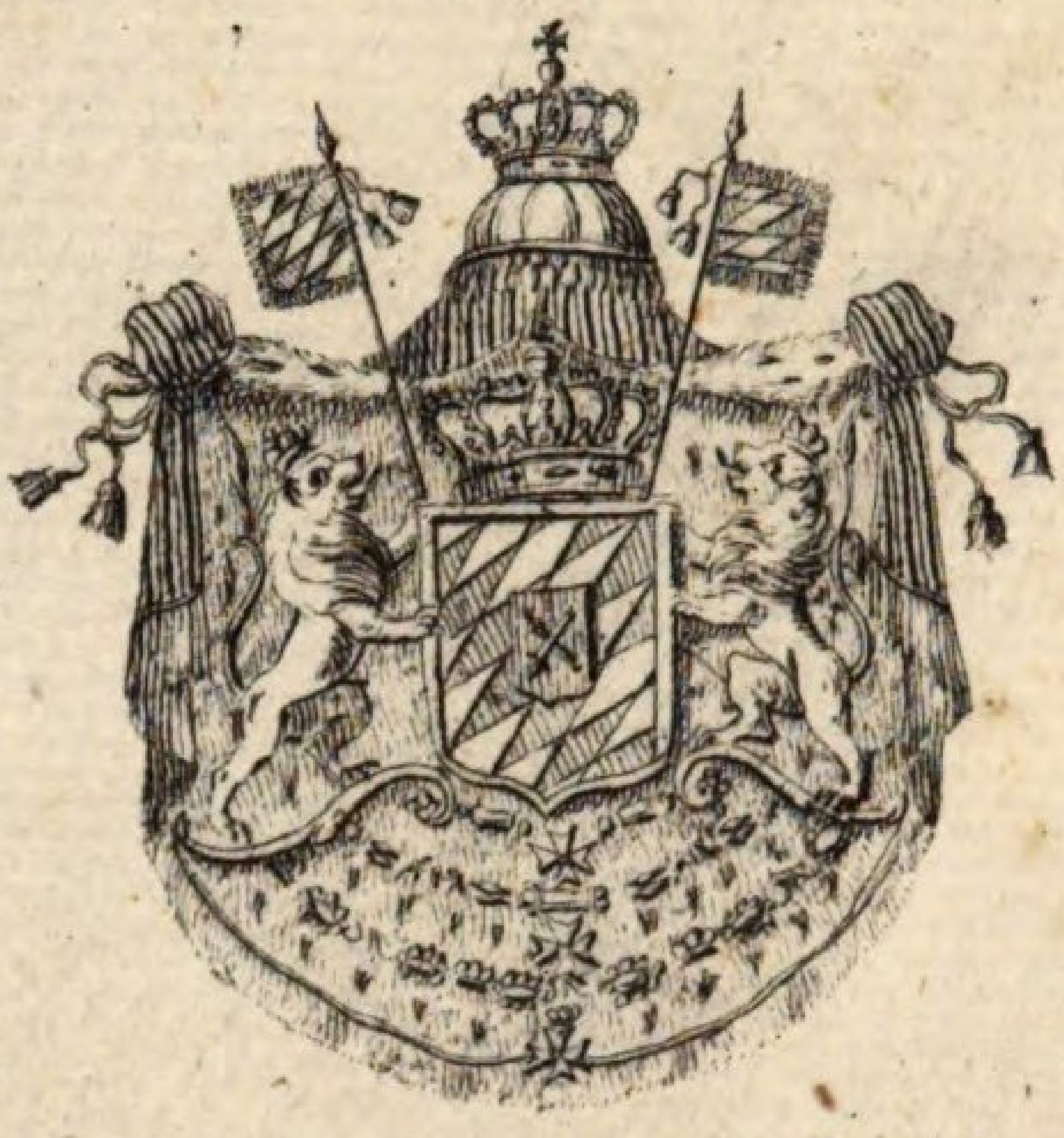
P. o. germ
913
s

P.O. gen. 913 s



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

onservato-
cht erlaubt
benützbar

<36610769240012

<36610769240012

Bayer. Staatsbibliothek

Altdeutsche
Dichtungen.

Aus

der Handschrift herausgegeben

von

dem Königl. Preuſs. Regierungs-Medizinal-Rathe

Dr. N. Meyer,

Groſsherzoglich Sachsen-Weimarischem Rathe, Mitstifter und Mitgliede der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur zu Minden, Ehren-Mitgliede der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, sowie des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland, Mitgliede der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur und Heilkunde zu Bonn, des Kunst- und Handwerks-Vereins zu Altenburg und des Kurfürstl. Hessischen Landwirthschafts-Vereins zu Cassel korrespondirendem Mitgliede etc.

und

dem Kaufmanne

L. F. Mooyer,

der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur zu Minden und des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Paderborn, sowie der asiatischen Gesellschaft zu Paris wirklichem, und der Königl. Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig, des voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben, sowie des Kunstvereins zu Münster korrespondirendem Mitgliede etc.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von *Gottfr. Basse.*

1833.

62. D.

P.o. germ. 913 s

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

B 127

Ihrem Freunde

LEOPOLD VON LEDEBUR,

Königl. Preufs. Hauptmann a. D. und Vorsteher der Königl. Kunstkammer und der vaterländischen Merkwürdigkeiten am neuen Kunst-Museo zu Berlin etc. etc.

widmen

diese

altdeutschen Dichtungen

als

ein Zeichen ihrer Achtung

die Herausgeber.

Vorbericht.

Wenn es schon der Wunsch Vieler, vielleicht gar ein Verdienst und ein gefühltes Bedürfnifs ist, mehrere der bisher durch den Druck bekannt gemachten poetischen und prosaischen Denkmäler des deutschen Mittelalters einer Revision zu unterwerfen und in einer gereinigten Form von neuem dem Liebhaber und Kenner jener Zeit vorzulegen, so wird es nicht zu läugnen seyn, dafs es eben so sehr Pflicht ist, die unbekannten schriftlichen Überreste und Denkmäler des Alterthums an das Tageslicht zu fördern, als eine Säumnifs nur zu oft Gefahr für ein solches gerettetes Stück gebracht, und häufig gar dem Untergange entgegengeführt hat. Es wird daher ein Jeder dankbar die Mühe erkennen, die man sich giebt, dergleichen Schätze an das Licht zu ziehen und allgemein zugänglich zu machen, diese auch um so höher zu schätzen wissen, wenn man bedenkt, dafs die Entzifferung alter Handschriften, Urkunden etc. durch besondere Umstände herbeigeführt, oft grofsen Schwierigkeiten unterliegt. Um nur ein Beispiel anzuführen, so dürfen wir versichern, dafs die Entzifferung des vom Hrn Prof. und Bibliothekar *Wilh. Grimm* zu Göttingen im *Wigandschen* Archive für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens Bd IV. Hft II. S. 127 — 136 mitgetheilten Bruchstücks eines, vom unterschriebenen Kaufmann *Mooyer* entdeckten, altdeutschen Gedichts ungemein grofse Schwierigkeiten hatte, da die Schrift sehr verbleicht, an einigen Stellen durch neuere Dinte, gleich Palimpsesten, überschrieben, andere Stellen aber dadurch von Schriftzügen fast ganz entblöfst waren, dafs das Pergament, welches durch Leim oder Kleister an der Pappe des Einbandes eines alten Buches fest anklebte, abgerissen wurde und so mit die Schrift wegrifs, wefshalb auch chemische Reagentien nicht helfen wollten.

Wie sehr die Herausgeber der nachfolgenden Dichtungen bemüht gewesen, sich keine Nachlässigkeit oder gar Untreue der mitgetheilten Texte zu Schulden kommen zu lassen, dafür mag schon der Umstand sprechen, dafs sie sich durchaus keine Änderung irgend eines Wortes im Texte, selbst wo Reim und Sinn dasselbe leicht wiederher-

stellen konnte, erlaubt haben. Zwar wird eine solche Treue nicht von Allen gewünscht werden; wir wollten indessen auch keinen, gegen alle Anforderungen der Kritik gesicherten, festen und gereinigten Text geben, denn dazu ist eine gröfsere Bekanntschaft mit der altdeutschen Grammatik, eine umfassendere und genauere Kenntnifs der ganzen poetischen Literatur des deutschen Mittelalters etc., als wir sie besitzen, erforderlich — das dürfen wir einem *Grimm*, *Graff*, *Lachmann*, *Benecke*, *Mafsmann*, *Schmeller* u. A. überlassen, die dergleichen mit ihrer gewohnten Gründlichkeit zu behandeln wissen! — nur der Wunsch beseelt und leitet uns, nach Kräften dazu beizutragen, etwas Unbekanntes des deutschen Mittelalters der Vergessenheit entrissen zu sehen. Möchte nun auch diese übergrofse Ängstlichkeit hinsichtlich des treuen Wiedergebens der uns vorliegenden Texte Einigen mifsfällig seyn, — was wir jedoch nicht fürchten zu dürfen glauben — so wissen wir es aus Erfahrung, dafs man weit besser thut, etwas ängstlich zu seyn, als sich da auf Konjekturen, Verbesserungen u. dgl. einzulassen, wo man nicht ganz sicher ist oder wo doch vielleicht noch eine andere Deutung oder Auslegung möglich wäre. Was man von uns zu erwarten hat, davon mögen die von dem Mitherausgeber *Mooyer* schon jetzt durch den Druck bekannt gemachten Urkunden ein redendes Zeugnifs liefern. Derselbe war in den, von ihm in der *Hamm'schen Westphalia*, den *historischen* Heften der *Westphälischen Provinzialblätter*, den Dr. *Wigand'schen* und *v. Ledebur'schen* Archiven mitgetheilten, Urkunden so gewissenhaft, dafs er selbst die Fehler der letzteren nicht zu verbessern wagte, ja selbst einzelne Buchstaben so treu als möglich wiederzugeben sich bemühte. Was die Richtigkeit der Entzifferung anlangt, so glauben wir auch hierfür obige Urkunden-Abdrücke als Beläge anführen zu dürfen. Wir versichern überdiefs, dafs wir diese Bogen einer mehrmaligen Durchsicht und Vergleichung zweier von uns genommenen Abschriften der Handschrift mit der Handschrift und dem Abdrucke selbst unterworfen haben.

Möchten vielleicht von den nachstehenden Dichtungen mehrere gedruckt seyn, als wir angegeben haben, so können wir nur unser Leidwesen darüber an den Tag legen, uns mit unserer Unwissenheit entschuldigen, und herzlich bedauern, dafs uns dann unsere nicht übergrofse Bekanntschaft mit der neueren Geschichte der altdeutschen Literatur hierzu verleitet hat und versichern, dafs wir nicht absichtlich diesen Abdruck besorgt haben würden, wenn wir darüber Kunde hätten erlangen können, dafs mehr davon gedruckt war. An Bemühungen unsererseits hat es dabei nicht gefehlt, um etwas Sicheres darüber zu erfahren, denn weder Anfragen in öffentlichen Blättern, noch mündliche und schriftliche bei solchen Gelehrten, welche die Geschichte der deutschen Dichtkunst zu einem Hauptstudium gemacht, haben den erwünschten Erfolg gehabt. So wandten wir uns, um nur einige Ge-

lehrte namhaft zu machen, an die Herren Professoren *Fr. H. von der Hagen* in Berlin, den verstorbenen *G. Büsching* in Breslau u. A., von denen wir die Überzeugung hegten, daſs sie von den bekannten Schätzen der altdeutschen poetischen Literatur so umfassende und genaue Kenntniſs hätten, um unsere Anfragen zu unserer Zufriedenheit zu beantworten. Leider aber sind wir von ihnen nicht mit Antworten beehrt worden.

Was nun den Kodex selbst anlangt, in welchem die folgenden Dichtungen befindlich sind, so ist dieser auf baumwollen Papier in klein Quartformat geschrieben, und enthält 172 Blätter oder doppelt so viele Blattseiten; den Schriftzügen nach gehört er in das *funfzehnte* Jahrhundert. Fast die ganze erste Hälfte des Kodex nimmt das im Anfange des *dreizehnten* Jahrh. verfaſste Spruchgedicht des schwäbischen Dichters *Freidank* ein. Auf jeder Seite sind, fast durchgängig, 24 Verse; die Überschriften der Kapitel des *Freidanks* und die der Erzählungen, sowie die groſsen Anfangsbuchstaben sind roth; auf vielen Seiten, vorzugsweise im Freidank, sind alle Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Am Ende ist der Kodex defekt. — Nach zwei Urkunden, welche dem Kodex zum Einbande dienen, zu schlieſsen, ist derselbe längere Zeit in der Schweiz gewesen und dort eingebunden worden. Das eine Pergamentblatt, welches ihm zum Einbande dient, enthält eine im Jahre 1403 ausgestellte Urkunde, die nicht mehr vollständig zu entziffern ist. Was wir erkennen konnten, theilen wir hier mit:

„Ich . . . . lt freuber (?) vnd ich gerdrut ſin eliche frowe geſeſſen in [dem Tale zuo Aude] la zů ſant Andree Tůnt kunt mengelich mít diſem briefe das wir verkoft hant vnd zů koͮffende hant geben fur vns vnd alle vnſer erben dem . . . . . . [jeck]lin ſtierlin zů diſen ziten wergmeiſter des heilgen ſant Andres jn dem Tale zů Audela vnd allen ſinen nachkummen des vorgenanten werckes zehen ſchillinge . . . pfenninge geltz genger vnd geber vf einen halben acker reben gelegen in dem bann zů Audela an der liten lit ein ſit utbent (?) diether-rich ſtierlin vnde ande . . . . elin . . roͦtelin do von gat allú jar zů gruntzinſe vier pfenninge einen thumherren vf ſant michelsberge vnd iſt dirre koͮffe beſchehen vmb fúnf pfunt . . . . . . genger vnd geber díe vns der vorgenante wergmeiſter von dem werg darvmb geben vnd bezalt hat das vns wol benoͦget die ſelben zehen ſchillinge . . . . vnuerſcheidelich fúr vns vnd vnſer erben dem vorgenanten jecklin ſtierlin vnd ſinen nachkummen des vorgenanten werckes allú jar zů ſant martins tage zů . . . . von dem vorgenanten halben acker vnd den ſelben halben acker reben jn gudem (?) gewonlichem buwe zů haltende vnd zů habende wir ſetz[en]. . . . . . . [vn]ſere erben fúr die vorgenanten zehen ſchillinge geltz reht ſchulden vnd . . . . zů ſ[amt] vnd ſunderlich dofúr das dor vorgenante halp-

acker nit widem noch lehen iſt . . . vnbekúnbert vnuerſetzet vnd vnuerſert iſt an keinen weg anders danne do vorgeschriben ſtat wer es aber das wir oder vnſer erben dem vorgenanten wergmeiſter oder . . . . vorgenante zehen ſchillinge geltz dehems jars nit gebent oder den vorgenanten halben acker reben jn gůttem gewonlichem buwe nít einhielttent welhes jars d . . . . des verzůge vntz das ein zinſze den andern begruſſe ſo mag er oder ſin nachkumme . . . . wellent den vorgenanten halben acker reben an ſich ziehen mit geriht . . . . alſo mit andern des werckes gůten . . . . . . mogent aber fur . . . . ſe oder fur miſſebuwe angriffen pfenden vnde bekúndern mit geriht oder . . . . welclich ſo lang vnd ſo vil als das dem werke aller ſin volle beſchiht . . . . . vnd gar wes coſten oder ſchaden do von uf ſtônde jn welhen . . . . fur vns vnd vnſere erben . . . . . gertrude vnd zů heruollende glich dem hǎpt gůt vnd ſol vns noch vnſer erben híe vor nit ſchirmen deheime . . . . ihet nit vſzgenummen . . . . do mit wir vns beſchirmen môhtent . . . . . . diſen briefe ǒch iſt beret wanne oder welhes jars wir oder vnſer erben . . . . . vorgenanten wergmeiſter oder zů ſinen nachkummen nit funf pfunden dor b . . . . pfenningen vnd mit hergangen zinſe vnd in díe gebent vor vnſer . . . . ſo ſollent ſu vns díe vorgenanten zehen ſchillinge geltz wider geben . . . . . . zů loſende kement wir aber alſo nach der lichtmeſſe ſo ſol der zinſe . . . . . . fur . . . . des zů Vrkunde ſo hǎnt wir gebotten den frummen . . . . hern heinrich von Audela den eltern diſz jars ôberſter ſchultheiſz vnd . . . . das er ſin ingeſigel jn gerichttes wiſe henke an diſen brief . . . vnd vnſer erben zů vberſagende allú vorgeſchribene ding das is heinrich von audela . . . . . durch irbette willen getæn hǎn dergeben wart vf ſant z . . . . . tage im jar do man zalt nach gottes gebúrt Tuſent vierhundert vnd drú jar . . . . .“

Als Unterschrift stehen die Worte „Bartholomeus von Burgheim“, die uns von jüngerer Hand zu seyn scheinen und wohl den Namen eines früheren Besitzers anzeigen sollen.

Das zweite Pergamentblatt, welches ebenfalls eine, jedoch um einige Jahre ältere, Urkunde in sich fafst, ist stark beschädigt, und die Schrift an vielen Stellen nicht mehr lesbar. Es scheint als schlösse sie den Verkaufskontrakt eines Hauses in sich, der zu Basel vollzogen ist. Darin kommen folgende Namen vor: „Eichorn, Joſt Frie, Heinrich frie, Claus Hullers ein burger von Baſel etc.“ und die Worte: „ein caplon ſo ie ze ziten caplan iſt unſer fröwen ze Baſel, ein caplan ſo ie ze ziten caplan iſt des heiligen cruces altares gelegen in dem Munſter der ſtift vff burg ze Baſel etc.“; als Zeugen unterschreiben: „Peternell der meſſerſmit, alban der kurſener, vlach z . . . . . der ſatler vnd alban der ſpengler burgere Johans brugger der vogt, Johans ze allen winden etc. Peter Oſpernell

vnd **Claus meiger** die amptmanne etc." Den Schlufs machen die Worte: „Dis befchach vnd . . . . brief geben ze **Bafel** am . . . . fant niclaus tage eins heilgen bifchofs In dem jare do man zalt von Gottes geburte thufent drú hundert nuntzig vnd drú jar". —

Wir zweifeln gar nicht, dafs dieser Kodex derjenige ist, dessen *L. Meister* in seinen Beiträgen zur Geschichte der deutschen Sprache (8. London [d. i. Zürich] 1777. Th. I. S. 94.) erwähnt, denn früherhin befand er sich in der Stadtbibliothek zu Bremen. Auf welchem Wege er aus der Schweiz dorthin gelangt ist, können wir nicht nachweisen; wohl aber vermuthen wir, dafs er beim Tode des im vorigen Jahrhundert verstorbenen *H. Heisen*, damaligen Bibliothekars der gedachten Bibliothek in Bremen, sich in dessen Händen wird befunden haben, und dafs er nächstdem mit dessen nachgelassener Büchersammlung wird öffentlich versteigert worden seyn. Direkt oder indirekt erhielt ihn darauf der Buchhändler *Cramer* in Bremen, von welchem ihn der Mitherausgeber Dr. *Meyer* im Jahre 1805 erstand [1]).

Was nun endlich die nachfolgenden Dichtungen anlangt, so sind, unsers Wissens, bisher nur *zwei* davon vollständig durch den Druck bekannt gemacht worden, der abermalige Abdruck wird jedoch hoffentlich entschuldigt werden, da er bedeutende Abweichungen enthält, zum Theil auch vollständiger ist.

Derjenige, welcher die Gedichte in der vorliegenden Handschrift aneinanderreihete und sie abschrieb, hat sie bunt durch einander geworfen; ihre Abfassung fällt in sehr verschiedene Zeit, die um so schwieriger zu bestimmen seyn wird, als der Abschreiber — wie es häufig der Fall ist — sich erlaubt hat, die Sprachweise dieser Gedichte derjenigen seines Jahrhunderts mehr anzupassen, als es hätte geschehen sollen, wodurch die ursprünglichen Formen sich grofsentheils verwischt haben. Dafs der Kodex im sechzehnten Jahrhundert

---

[1]) Wie nun vermuthlich dieser Kodex aus der *Bremer* Stadtbibliothek nach *Minden* gewandert ist, so hat, vielleicht auf ähnliche Weise, die Handschrift einer allgemeinen Chronik in niedersächsischer Sprache, welche der reiche hamburgische Bürger *Johann von dem Berge* in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts dem Grafen *Gerhard von Holstein* I. († 1281) schenkte, aus einer Bibliothek in *Minden*, worin sie sich noch im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts befand, ihren Weg in die *Bremer* Stadtbibliothek gefunden. Eine Notiz im innern Umschlage des Kodex besagt „P. C. Vonderoften poffefsor huius libri 1698". Dieser war der Königl. Geheimerath und Regierungsdirektor zu Minden *Peter Christ. von der Osten*, welcher dieses Amt 1719 und 1723 bekleidet hat. Vgl. „Programma tertium ex doctis Weftphalicis Mindenfes doctos Hamelmanno incognitos aut ipfo iuniores exhibet — **Joh. Lud. Bünemann**" (4. Mindae 1716) und dessen Programm „De Bibliothecis Mindenfibus antiquis et novis" (4. Mindae 1719), und ein mir zugehörender handschriftlicher Lehnsbrief für Johann Christoff Borries vom 18. Febr. 1723. *Mooyer*.

von einem Andern revidirt wurde, ist aus den Verbesserungen, die hin und wieder vorgenommen wurden, und aus dem Hinzufügen ausgelassener Verse etc. ersichtlich. Der erste Abschreiber ist aufserordentlich nachlässig zu Werke gegangen: eine grofse Anzahl von Elisionen legt Zeugnifs davon ab; doch ist auch der Revisor nicht aufmerksam genug gewesen, denn man bemerkt noch, dafs viele Verse ganz fehlen, andere, oft sinnlos, entstellt sind.

Minden, den 1sten December 1832.

Die Herausgeber.

INHALT.

		Seite
I.	Legende vom heiligen Alexius	1
II.	Dis iſt der buſant	24
III.	Dis iſt der ritter vnderm zuber	38
IV.	Von eyme gewerbe eins vnd einer	44
V.	Dis iſt der kunig von franckrich	52
VI.	Dis iſt der ſchůler von paris	63
VII.	Dis iſt ein hubiſch ſpruch von liebe	74
VIII.	Von eyme truncken bůben	78

Altdeutsche Dichtungen.

I.

Legende vom heiligen Alexius.

Der Erzählungen, Legenden und Dichtungen älterer Zeit über den Märtyrer *Alexius* giebt es viele. Ihr Werth ist sehr ungleich; einige darunter verdienen kaum einer Erwähnung. Wer es zuerst versuchte die Lebensgeschichte dieses Heiligen in ein poetisches Gewand einzukleiden, wissen wir nicht; gleichwohl geschah dies, wenn nicht früher, bereits im dreizehnten Jahrhundert, denn in einem Pergamentkodex in Oktav aus diesem Jahrhundert, welcher zu *Kloster Neuburg* bei Wien aufbewahrt wird, befindet sich *das Leben des heiligen Alexius* in gebundener Rede, von dem uns *E. G. Graff* in seiner trefflichen *Diutiska*, welche Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus alten Handschriften zum ersten Male theils herausgegeben, theils nachgewiesen und beschrieben enthält, im dritten Bande Heft II. S. 269. den Anfang, und S. 270. den Schlufs mittheilt. — Ferner ist bekannt, dafs der berühmte Dichter des Mittelalters, *Konrad von Würzburg*, welcher in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts lebte und zu Freiburg im Breisgau starb, aufser vielen anderen auch ein Gedicht, *der heilige Alexius* betitelt, verfafste, von dem sich eine Handschrift auf Pergament in Quartformat in der ehemaligen Johanniter-Bibliothek zu *Strafsburg* (im Cod. A. 100. Nr. 3.) vorfindet, wie *Oberlin* in feiner „Diatribe de Conrado Herbipolenfi" p. 10 — 11. berichtet. Letzterer theilt daraus a. a. O. einige Stellen, den Anfang des Gedichts aber p. 33 — 35. mit. Da wir der Einsicht des *oberlinschen* Werkes entbehren, so sind wir nicht im Stande anzugeben, ob beide Gedichte mit einander übereinstimmen, oder von einander abweichen. So viel können wir indessen aus einer Vergleichung der nachstehenden Legende mit den bei *Graff* mitgetheilten Versen abnehmen, dafs letztere, ihrer jetzigen Form nach zu urtheilen, älter zu seyn scheint, als die unsrige, — von der sie bedeutend abweicht, indem sie viel vollständiger und ausführlicher ist. Ob sie aber älter sei, als das Gedicht *Konrad's von Würzburg*, mit diesem übereinstimme oder überhaupt demselben zum Grunde liege, daher eine spätere Nachbildung sei, müssen wir dahin gestellt seyn lassen; nur glauben wir

nicht, unsere Legende einer viel jüngeren Zeit zuschreiben zu müssen, und sind geneigt zu vermuthen, dafs gerade dieser *Konrad* ihr Verfasser sei.

Wie es inzwischen vielen Abschreibern von Handschriften des Mittelalters zum Vorwurf gemacht worden ist, nicht blofs veraltete oder zu ihrer Zeit wenig mehr gebräuchliche Worte nach Gutdünken mit anderen zu vertauschen, sondern ganze Zeilen bald wegzulassen, bald hinzuzusetzen oder zu verändern, so trifft derselbe auch unsern Schreiber, welcher uns den ursprünglichen Text nur mit grofser Nachlässigkeit wiedergegeben hat. Eine jüngere Hand hat sich zwar die Mühe gegeben, die Abschrift an einigen Orten zu collationiren, doch ift auch dies nicht mit der erforderlichen Genauigkeit geschehen; denn nicht nur manches Fehlerhafte ist stehen geblieben, sondern es sind auch hin und wieder ganze Zeilen ausgelassen; doch scheinen gemeiniglich nur eine oder zweie zu fehlen. Dessenungeachtet ist dies bisweilen sehr störend.

Auf der kk. Hofbibliothek zu *Wien* befindet sich eine Handschrift in klein Oktav, mit Nr. 297. bezeichnet, welche 265 Blätter stark ist, und von Blatt 8ª bis Blatt 253ª altdeutsche Dichtungen enthält. Den Beschlufs dieser Dichtungen von Bl. 243ª bis 253ª macht *das Leben des heiligen Alexius*, welches darin so anfängt:

„In eynem buche man vncz laffz,
das hy vor czu rome eyn hirre was,
geweldig vnd reich etc.“

Am Ende steht noch folgende Bemerkung des Abfchreibers: „Dys buch hot eyn ende, Gott von hymmel vns feynen heiligen Engil czu trofte muffe fendin. Finis adeft operis, mercedem pofco laboris. Eft michi precium *krang*, vbi nichil sequitur nifi *habe dang*. Et eft finitus in die peeffi (?) anno 72 (1472) Decima nona per me Johannem nescio quis.“ —

Vielleicht stimmt diese Abschrift, bis auf einige Abweichungen, mit unserer Dichtung überein.

Unläugbar älter ist unsere Legende wenigstens als das von dem augsburgischen Sänger *Jörg Breymyng*, in Regenbogen langen Ton, im Jahre 1488 gedichtete lange Meisterlied mit der Überschrift: *Sanct Alexius*, welches *J. Görres* in seiner Sammlung altdeutscher Volks- und Meisterlieder aus den Handschriften der Heidelberger Bibliothek S. 294 — 310. bekannt gemacht hat, und welchem offenbar ein älteres Gedicht zum Grunde liegt. Dem Inhalte nach stimmt es mit unserer Legende überein.

Die Ältern des *h. Alexius* werden in unserer Dichtung *Effemianus* und *Aglaes*, bei *Graff* a. a. O. *Eufemianus* und *Engloes*, bei *Görres* a. a. O. *Ensemianus* oder *Ensemionus* und *Sabina* genannt.

Im siebenzehnten Jahrhundert war es in Spanien an der Tages-

ordnung die Lebensläufe der Heiligen auf die Bühne zu bringen. Die Stücke werden unter dem Namen „Vidas de Santos“ begriffen. Unter König *Philipp IV.* von Spanien (um 1650) lebte der sich im komischen Fache auszeichnende Dichter *Augustin Moreto y Cabana* [1]), der *das Leben des heiligen Alexius* (la vida de San Alexo) dramatisirte. In der Zeitung für die elegante Welt Nr. 223. vom 13. October 1827. Dramaturgische Gespräche Nr. VI. wird davon gesagt: „Wie in *Calderons* Magico prodigioso ringt hier der böſe Geist (el demonio) vergebens mit der höheren Macht des guten Geistes, welcher den Alexius beschützt. Der Heilige siegt, indem er durch die Geduld die er im Tode nach demüthig-beschimpfender Erniedrigung zeigt, sich der Märtyrerkrone erhabenen Schmuck verdient.“ Dasselbe gilt von unserer Dichtung.

Der Mitherausgeber *Dr. Meyer* sandte im Jahr 1815 eine eigenhändig genommene Abschrift der *Legende vom heiligen Alexius*, nebst andern Mittheilungen an *Göthe.* In den Briefen aus der Schweiz, welche dem Werther, in der 1817 bei Cotta erschienenen Ausgabe von Göthe's Werken 12. Bd. hinzugefügt sind, findet sich in dem S. 282. u. f. aus Münster datirten Briefen jene Legende ihrem Inhalte nach angegeben. Ob *Göthe*, Wahrheit und Dichtung auch hier verbindend, vielleicht durch das ihm mitgetheilte Manuscript, zur beiläufigen Erwähnung der Legende veranlaſst worden, muſs ich dahin geſtellt ſeyn lassen; halte dies jedoch nicht für unwahrscheinlich, da die früheren Ausgaben seiner Schriften diese Briefe nicht enthalten.

Der geschätzte Dichter *Friedr. Krug von Nidda* gab die Legende in zwölf trochäischen ungereimten Romanzen (seiner, mir gefälligst mitgetheilten persönlichen Versicherung zu Folge, jener Göthischen Darstellung der Legende nachgebildet) zuerst in *Fouqué's* Frauentaschenbuche auf das Jahr 1822; nach welchem sie 1827 in seinen, bei Ruff in Halle, erschienenen „*Schwertlilien*“ wieder abgedruckt worden sind.

Ohesus criſt vil ſueſſer got
der engel keiser ſabiot
durch dine heilige guete
gip mir in mynem gemuete
die wiſheit vnde die ſinne
do mitte ych gewinne
dine gnode vnde dine hulde
vnde dz ich beſchulde
an dirre rede dinen gunſt
vnd verlich mir ſoliche kunſt
dz ich geſage rehte
von dime lieben knehte
alexius wie er erwarp
vmb dich din rich obe er erſtarp
vnde wie groſſen kumber er leit
durch dich alſo ſine legende ſeit
die ich vil gantz geleſen han
joh weis wol herre dz nieman
keine guot werg volle bringen
on din gelingen

---

[1]) Seine „Comedias. P. I.“ erschienen 1654 zu Madrid in 4to und in 3 Bden 1703 zu Valencia in 4to.

dor vmb nit [1]) der helffe din
hebe ich an die rede min
vnde ſage reht alſo ich es las
hie vor zuo rome geſeſſen wz
von hoher art ein furſte rich
an adel kunigen wol glich
ſines guotes was er milte
keiner eren in beſilte
er diente got ſere
vnde tet durch ſine ere
den armen luten manig guot
er wz vor wandel wol behuot
jn groſzen eren ſtunt ſin hus
er hies effemianus
er hette ein wip gar tugentlich
gottez gnaden was ſin rich
dz erſchein vil wol an ir
got hatte in noch irem gir
einen wunnenclichen ſun gegeben
zuo gotte was gerichet ſin leben
mit hertzen vnde mit muote
alexius hies dei [2]) guote
dem got in ſinre [3]) kintheit
mit ſinen gnaden wz bereit
Nuo merckent was ich ſpriche hie
jch han gehöret ſagen je
der guote bom bringe ſchöne bluot
vnde dz die fruht weide ſueſze vnde guot
ouch ſprichet dauid furbas
vnde betutet in dem ſoltei [4]) das
das man by guoten werde guot
vnde by argen vbels tuo [5])
des vinde ich hie an worheit
alſo ich dor vor han geſeit
dz dirre fruhte bom vnde bluot
gott hette gepflantzet vnde was guot
do von die fruht ouch ſueſſe wort
su vbertriff des bovmes ort
an guote vnde an ſelekeit
alſe vch hie noch wol wirt geſeit
wanne der wuneberende boum
den hie vor in ſunnen troum
sach nabuchodonoſar der konig her
nach der alten buoche ler
der ſine eſte hette zerſpreit
vnde in alle welt geleit
den daniel vil rechte riet
do er deme kunige den troum beſchiet
der vns betutet den ſueſzen criſt
des lere ſo wite geſpreitet iſt
jn alle die welt gemeine
der hat ouch hie vil reine
diſe fruht gezwuget bas
wanne ir boum vnde bluote was
wie doch der ſtam were guot
vnde wie luſtlich was die bluot
doch wort die fruht ſueſzer vil
alſo ich es hie bewiſen wil
wan ich der biſpil wil getagen
vnde von dem reinen leben ſagen
das an ſich nam in kindes iugent
alexius mit groſzer tugent
Wer möhte gar geſagen das
wie liep er vatter vnde muoter was
je doch ſo vil ich ſprechen wol
das ir hertze was fröuden voul
so ſu ſahent vor in gan
jr einig kint ſo wol getan
vnde lobetent got dar vmb vil dicke
ach was ſueſzer ougen blicke
su wff in tatent alle vart
do er nuo ſuben iar alt wart
do nam die muoter ann ymme war
das er vernunfft vnde witze gar
hette das er wol lerte
die geſchrifft dar vff ſu kerte
jren erneſt daz es geſchach
zuo effemiano ſu ſprach
mit fruntlichen worten alſus
herre vnſer ſun alexius
het die vernufft dz duncket mich

---

[1]) mit. [2]) der. [3]) ſiner.
[4]) ſolter. [5]) tuot.

das ich rate ſicherlich
das wir in ſöllent leren
die geſchrift noch gottes eren
so kan er yemer wiſſeſt das
sich verrihten deſte bas
obe es got fuegen wolte
das er beſitzen ſolte
vnſer lute vnde lant
das doch vil gar ſine enige hant
muos beſchirmen vnd bewaren
do von ſöllent wir es nit ſpom [1])
wir ſöllent in leren in der iugent
vernufft wiſzheit vnde tugent
dar noch er ſelber ſchicket ſich
sin kintheit ſo tugentlich
das ich zuo gotte getruwen han
das er noch werde ein ſelig man
vnde dz er vns vil ſere frumen
wanne er zuo ſinen tagen kume
do die rede alſo geſchach
effemians guetlich ſprach
rate frouwe ich vörchte ſere
jſt das wir das kint zuo lere
tuent [2]) das es werde leit
lere krencket kintheit
vnde nymmet in freude vnde krafft
ſu ſprach herre tugenthafft
man ſol die kintheit twingen
mit zuhten zuo guoten dingen
wanne was der menſche gewonnen hat
guot oder böſe vil kume er es lat
wer in der iugent leret [3]) guot
jn dem alter er es gerne tuot
wer kinden [4]) guote gabe wil geben
der lere ſu tugentliche leben
  Do ſprach effemianus
sit du danne frouwe wilt alſus
so ahte wo man vinde
die beſten meiſter dem kinde
die es lerent zuhteclich
vnde mit ymme wandelent tugentlich
des was die muoter ſere fro
man gewan ymme wiſe meiſter do
die ſich ſin vnder wundent
wie vil ſu es geleren kundent
des was es gar begriffenlich
vnde lerete ouch me dz duncket mich
got det ymme die gnade ſchin
das er lerte one alle pin
das es wol kunde alles das
das man yme ſeite oder las
do nuo der edel knabe zart
so rehte wol geleret wart
dz er die geſchrift vil wol verſtunt
do las er dicke vnde wart ymme kunt
das got megetliche reinekeit
so ſere minnete vnde kuſcheit
vnde wie von einre megede zart
aller ſin zorn verſumet wart
den er hette gen vns armen
so lange zit one alles erbarmen
den die hohen propheten nie
verſumen kundent wie vil ſu ye
vff ſchringent ſo ermeclich
herre zerzerre vnde zerbrich
die hiemel vnde kume vff erden
das wir von not erlöſet werden
der ruofft werrete in der alten e
ffunfft tuſent ior vnde dar zuo me
von den reinen gottes frunden
das kam von den erbe ſunden
die adam vnd eua taten
do ſu vber traten
vnde brachent das gebot
das in gap der ewige got
vntz dz die maget reine [1])
maria geboren wart
die twang domit irre kuſchen ort
got dz er vff ertrich kam

[1]) *Fehler statt* ſparen. [2]) tuont. [3]) lernet. [4]) kindern.

[1]) *Hier hat der Abschreiber eine Zeile ausgelassen.*

vnde die menſcheit an ſich nam
vn lies vil gar den ſinen zorn
das ſchuofft die maget hoch geborn
wie alle ſunde ſu in empfing
alexius der iungeling
nam dis in ſin gemuete gar
er gedohte ſit die gotheit clar
sich hat gelaſzen twingen
eine maget mit kuſchen dingen
vnde er ſelber mit kuſchem leben
vns bilde vnde lere het gegeben
was möhte danne beſſer ſin
wanne kuſches leben dem libe din
sit kuſches leben vnde yemer muot
gegen gotte erwirbet ewig guot
Sin hertze wart ſo gar entzunt
von gotte dz er ander ſtunt
an ſich nam das reine kleit
das megede tragent in ewekeit
von dem cleide ich ſagen wil
ein teil vnde doch nit gar vil
die geſchrifft bewiſet mich
jn einem buoche dz las ich
wie ſante johannes ewangeliſt
von dem dz buoch geſchriben iſt
verzucket wort zuo einre ſtunt
vff in den hymel do wart yme kint [1])
vil wunder der ich wil getagen
vnde vnder in allen von eine ſagen
er ſach in ſinre tugenheit
eine wunnecliche ſchar bereit
vor der ging ein lembelin
dem volgete noch die ſchar vin
jn ſue wiſſer wete
die ſelbe varwe ſtete
ſchein von in vil ſchöne
jr yegeliches eine crone
truog wff dem houbete ſin
die in dem hymel gabent ſchin
vber alle die clarheit die do was
sante johans ſach furbas
vnde dahten in das do were
keine ſchar ſo wunnebere
das nam in michel wunder
das die ſchar by ſunder
vber crafft ſo vaſte
mit irme lichten glaſt
alle hymelſche clarheit
vil ſchiere wart ymme do geſeyt
den ſundern wunneclichen ruom
het in er werben ir magetum
vnde vmb ir reines kuſches leben
jſt in dis luter kleit gegeben
er ſprach wz niemant dz lembelin
das vor in gat ſo rechte vin
vnde in ſo lieplich wenet by
alſo obes ir gemeine ſy
es iſt das lamp wart ymme geſeit
das aller menſchen ſunde treit
das were lamp ieſus criſt
den megeden er vil heimelich iſt
diſe rede han ich dar vmbe getan
das man do by ſol verſtan
das megetlich reinekeit
den höheſten lop vor gotte treit
Ich wil dis laſzen bliben
vnd wil furbas ſchriben
von dem reinen ſueſſen knaben
von dem ich han die rede erhaben
der do hies alexius
do ſich der veinas [1]) alſus
das er kuſches reines leben
got in ſine gnade wolte ergeben
vnde dar an wolte bliben gantz
das ir keine an der megede tantz
vnde an die ſchar ſo rehte clor
von der ich han geſeit do vor
er wuoſz vnde was ſo tugentlich
das man vber alles reineſche rich
ſinen glichen meigent [2]) vant
ſine reine tugent wart erkant
jn den landen wite

[1]) kunt.

[1]) vermas. [2]) nirgent?

nuo begunde by der zite
ſin vatter werben erneſtlich
vmb eine maget edel vnde rich
die ſime ſune zeme
dz er ſu zuo wibe neme
das er blibe erbelos
nuo vant er ſchiere ſin genos
an adel vnde an richeit
eine maget ſchöne vnde gemeit
die von geſlehte alſo ich es las
eines hohen keyſers kume was
do ſprach effeinanus
vil lieber ſun alexius
wiltu tun des ich dich bitte
jch han noch [1] der welte ſitte
erwerben eine gemahel dir
die dir noch dins hertzen gir
stetecliche wonne by
su iſt ſchöne vnde fry
jung edel vnde wol geton
er ſprach des ſoltu mich erlon
noch eine wile durch mine iugent
wanne ere zuht noch tugent
jr noch nit kan erbieten
ach got vatter lo [2] mich genieten
mine iugent ein wenig bas
er ſprach ſun wiſſe das
su iſt iunger danne du byſt
guetig reine one argen liſt
su mynne wol von dir furguot
was ir dine kintheit zuhte tuot
du ſolt vns hie gevolgig ſin
mir vnde der lieben muoter din
wanne wir nit kindes hant danne dich
lute lant guot vnde rich
das wir noch tode hinder vns lant
von recht ſol erben din eines hant
ſolteſtu denne erbelos
erſterben ſun ſo wirde blos
vnſer rich vnde vnſer herſchafft
das von dir ſun vil tugentſchafft

[1] nach. [2] loſz.

ſol erhöhet werden
vnd von dime ſamen hie vf erden
do dis geſprochen hette
effemianus dorette
vil lieplich ouch die muoter ſin
su ſprach vil liebes kint min
alſo dir din vatter het geſeit
do ſy mit willen zuo bereit
Do nuo alexius horte das
wie erneſt vatter vnde muot [1] was
vnd ſu des woltent nit erbern
er mueſte ſu der bette [2] gewern
des kam yme an ſin hertze
ein iomer vnde ein ſmertze
er ſweig vil lange dz er nit ſprach
wff gen hymel er do ſach
er gedahte an ſin vil reines leben
das er nit [3] kuſche hette ergeben
gotte das er des vielte
vnde es ymme reine behilte
des begerte der vil guote
mit andehtigeme muete [4]
er bedahte ouch dz vil erneſtlich
ob ich hie wider ſtelle mich
vnd obe ich nit gehorſam bin
dem vatter vnde der muoter min
so tuon ich wider dz gebot
dz vns betutet der ſuſze got
das man ſol vatter vnde muoter eren
vade [5] ſich noch iren willen keren
das ich nuo bihte dz gebot
so er zurndete ich ſere got
er ſprach vil lieber vatter min
mag es denne nit anders ſin
vnd es vch beide duncket guot
ſo werde erfullet vwer muot
ouch ſöllent ir mir vergeben das
dz ich vch nit e gehorſam wz

[1] muoter. [2] bitte. [3] mit. [4] muote. [5] vnde.

nuo merckent hie gemeine
wie der adel knabe reine
jn ſo groſzer widerwertikeit
vatter vnde muoter wz bereit
er tet nit alſo nuo die kint
die ſo wider ſpenig ſint
vnde ſo gar wvnderlich lebent
vnde wider vatter vnde muoter ſtrebet [1])
mit hertzen vnde mit muote
dz in doch wenig kumet zuo guote
bot [2]) es nit vngerochen lat
hie oder dort wie lange es ſtat
Ovch ſtat in der alten e
geſchriben wie hie vor n o e
do er die rebe von erſte vant
vnd yme der trubel wart erkant
wie guot vnde rechte ſueſze er was
mit luſte er ſin ſo vil vil [3]) as
das er do von ſo truncken wart
dz er entſlief an der vort
vnd das er lag entplecket
vnde vber die ſchamme endecket
do koment ſinre ſune dri
der eine der hies r u b i
die ſelbe [4]) in von erſte ſach
spoetlich er zuo den andern ſprach
sehent wie vnſer vatter lit
er het gehebet einen ſtrit
mit dem wine duncket mich
das er lit vnner ſunnenlich
die zwene erſchracket [5]) ſere
su ſprachent das dir dine ere
got neme wie heſtu ſo getan
du ſolteſt in gedecket han
er ſprach das was nit min ſin
dem es fuege der decke in
den guoten ſunen beide
geſchach dar an vil leide
ſu zugent abe ir gewant
vnde ſlichet [1]) dar zuo hant
zuo irme vatter heimelich
vnde deckerent [2]) in vil tugentlich
do nuo n o e erwachete
der böſe ſun der lachete
vnde ſpottete ſines vatter [3]) me
dz tet den andern ſunen we
vnde ſprochent lieber vatter min
nuo tuo vns dine gnade ſchin
vnde gip vns dinen ſueſzen ſegen
vnde bat got vnſer beider pflegen
das duhte r u b i n gar ein ſpot
dar vmbe ſo verhengete got
vnde gap n o e die ſunne
das er in ſinre nunne
gap den zwein ſunen frummen
sinen ſegen vnde iren nochkumen
das ſu wirdent ſelig gar
vnde alle ir nachkumen zwar
den böſen er ferfluochete
des got ſit nie geruochete
noch ſines kunes in dirre zit
su mueſtent nit arbeiten ſit
sich began vff erden
vnde vndertenig werden
der andern zweiger ſune geſlehte
hie by ſo merckent rehte
wie ſtrencklich es got richet
der wider vatter vnde muoter ſprichet
do ſolte leren ich vch die kunſt
wellent ir erwerben gottes gunſt
so bietent vatter vnde muoter ere
vnde betruebent ſu nit dz iſt min lere
Dis erkante wol a l e x i u s
do ſin vatter e f f e i n a n u s
vnde ſin muoter ymme rietent dz

[1]) ſtrebent. [2]) got. [3]) vil *steht einmal überflüssig.* [4]) derſelbe. [5]) erſchrackent.

[1]) ſlichent. [2]) decketent. [3]) vatters.

guetlich er in gehorſam was
do nuo effemianus
sach das ſin ſun alexius
wolte halten ſin gebot
des lobete er vil ſere got
ovch frowete ſich ſin muoter
su ſprachent ſun vil guoter
wir ſollent dirre ſachen
kintlich ein ende machen
su fuortent in vil guetlich [1])
do die maget wunneſam
ſachs vil herlich
jn eynen palaſt riche
vnde ir moge ein michelſchar
die mit ir worent kumen dar
mit horte groſze windekeit
do was freude one alles leit
effemianus der reine
kam ouch nit alleine
jmne volgete nit [2]) ſicherlich
eine groſze meine wunnenclich
von rittern knehten frouwen
do was ein michel ſchouwen
wie der guote alexius ſich
hielt ſo rehte demueteclich
jn diſer rede ich nit enwil
ſagen von hoher zuhte vil
wanne es nit höret zuo diſer mere
doch gloube ich das do were
manig hertze freuden vol
alſo man zuo ſollichen dingen ſol
aber alexius der reine
des freide die was cleine
sin muot zuo gotte was geriht
do von ahte er der freiden niht
je doch one alles wider ſtreben
wart yme die maget do gegeben
vnde ouch [3]) er ir zuo rechter e
nuo ſollent ir hören furbas me

Die bruluofft beging man erlich
wanne do was manig furſte rich

[1]) *Hier fehlen zwei Verse.* [2]) mit.
[3]) zouch? *oder* nam?

vnde manig edel kunige [1])
man ſach ouch do mit wunne
frouwen ritter knehte vil
vnde maniger hande freuden ſpil
wie vil der freuden were
alexius der ſeldenbere
vorhte got vil ſere
vmb die groſze ere
vnde wurde die ymme do geſchach
vil dicke er zuo ymme ſelber ſprach
herre lo mich engelten niht
der eren die mir hie geſchiht
dine gnade von mir nit kere
hilff das ich dinre lere
do volgete vnde diner riete
dz ich nit gantzer ſtete
an dir blibe ſueſzer got
vnde dz was mich dirre welte ſpot
vnde nie freiden vppekeit
von dir iht wiſe do von ſeit
ſalomon der wiſe
des lere iſt ſunder priſe
do er fur alle ding
des hymels loufft der erden ring
vnde alles dz do zwiſchent was
sehent do ſprach er vanitas
vnde mein de [2]) dz der welte leben
were vppig vnde ir were gegeben
vnſtete krancke zuoverſiht
vnde dz ir ſere do iſt anders niht
wanne hute liep morne leit
vntruwen vol vnde valſcheit
jſt die welt vnreine
dar vmb herre ich meine
dz du dine helffe erzeigeſt mir
das ich mit [3]) ſcheide mich von dir
durch dirre welte freiden wan

[1]) *Fehlen hier etwa zwei Verse?*
[2]) meinte. [3]) nit.

do es im abende began
man fuorte ſu zuo bette
alexius der hette
getan machen heimelich
einen kotzen dar ime [1] er ſich
wolte verſtelen dannen
von frunden mogen vnde von mannen
von guote vnde von eren
durch got in das ebende [2] keren
do er nuo in die kamer kam
do man die maget wunneſam
zuo bette hette do geleit
noch ſollicher gewonheit
do gedaht aber der guote
jn ſime [3] reinen muote
ach ſueſzer got in min min wor
das ich gen dir miſſevar
vnde hilff mir das ich ſtete
blibe dir alſo du tete
sante johans ewangeliſt
von dem ouch geſchriben iſt
wie er gemahelt were
einre megede wunnenbere
zuo der hochzit ouch do kome
mit dinre guete du ymme beneme
alle weltlichen guote [4]
vnde rueſeſt herre ymme zuo dir
do alexius dis gebot
er hies dz volg gar an der ſtat
sloffen gar gemeine
der edel furſte reine
ging ſtan fur die gemahel ſin
er ſprach vil ſueſzes megetin
duo ſolt volgen mir vil eben
einen rat wil ich dir geben
der iſt nuetze ſicherlich
vnde dich frummet eweclich
vnde des du heſt in hymel ruom
dinen kuſchen reinen megetuom

[1] inne. [2] elende. [3] *Statt* ſinem. [4] *Hier scheint etwas ausgelassen zu sein.*

soltu dem ſueſzen gotte ergegeben
so mahtu eweclichè leben
wanne got den megeden wonet mitte
durch ire kuſche reine ſitte
sit gottes ſun ieſus criſt
von einre maget geborn iſt
do von ſo mummet [1] er noch gar
fuſche [2] megede ſunderbar
vnde wonet by in vil ſchöne
su hant ouch ſunder crone
dort in der ewekeit
hie mitte er ir ouch ſeite
das er ſin kuſches reines leben
got in ſine gnade hette ergeben
vnde er ouch iemer wolte ſin
ein erllender bilgerin
Do ſu nuo hörte ſinen muot
do ſprach die reine maget guot
gemahel was du heiſſeſt mich
das wil ych tuon gewilleclich
kuſches leben vnde reinen muot
duncket ouch min leben guot
das wir das hieltent berde [3]
doch geſchehe vil leide
wolteſtu alſo loſzen mich
vnde der ellenden dich
Nein herre durch den ſueſzen got
win [4] es der welte were ein ſpot
ouch mueſte ich iemer trurig ſin
wanne onen ſpreche [5] die ſchulde were myn
so man nit wuſte die mere
wie es vmbe dich ergangen were
vnd du ſo heymelichen
von ime wereſt entwichen
dar vmbe mueſte ich ſchamme rot
vil dicke ſton er ſprach kein not
noch liebe mich erwenden mag
jch vil niemer guoten tag
gehaben hie wff erden

[1] minnet. [2] kuſche. [3] beide. [4] wie. [5] one ſprechen.

dar zuo vnkantſam werden
frunden vnde mogen
mich ſol niemer betrogen
durch den zuo lidende der do leit
durch mich ſo groſze ſmocheit
vnde fur mich an dem cruce ſtarp
vnd elent leben nir [1]) erwarp
der megede clage wart do groſz
mit armen ſu in vmbe ſſloſzt
vnde truhte in zuo ir guetlich
su ſprach ach trut bedencke mich
das ich ſo ellende hie bin
sit vatter vnde die muoter min
sint mir ſo zitlich gangen abe
vnd ich nuo leider nieman habe
der mich tröſte in mine [2]) iugent
do von herre dine tugent
laſz an ime armen werden ſchin^t
jch wil noch dem willen din
zuo allen dingen ſin bereit
vnde gotte dienen mit ſtetekeit
er ſprach maget wolgetan
du ſolt mich laſzen vrlop han
wan ich vff gottes gnaden wil
vns erwerben freiden vil
die wir habent eweclich
dis leben iſt zergenglich
vnde het ſteter freiden niht
alſo man wol tegetlichen ſiht
do von laſz es din wille ſin
er ſties ir an ein vingerlin
vnde bat ſu das ſu ſin do by
gedehte vnde blibe wandels fry
er ſprach got mueſze dich bewarn
do ſu nuo ſach ſine hine varn
vnde er den kotzen leite an ſich
ſu ſprach owe wie loſtu mich
du groſſem iomer hunder dir
truot geſelle ſage mir
wanne das iemer möge geſchehen

[1]) mir. [2]) minre.

das ich dich frölichen muge ſehen
er ſprach wff erden niemer me
der iomer tet ir alſo we
das ſu vil ſere weinde
vnde groſze clage erſcheinde
die trehen nider fluſſent
jre wengelin ſu beguſſent
mit dirre clage ſchiet er von ir
zuo gotte ſtunt ſines hertze gir
ſinen pilgerin ſtap er fur ſich nam
heimelich er von dannan kam
vnde ging ſine ſtroſze
er het ouch guoter moſze
ſines guotes gewunnem do ein teil
das er durch ſinre ſelen heil
vnde durch got den armen gap
vnde was arm vntze in ſin grap
ſuhſz [1]) ſchiet der reine guote
mit andehtigeme muote
von liten vnde von lande
do man ſin nit erkende
vil not ymme zuo der werte was
an einen kyel er geſas
vnde fur geſiemde vber mer
jn eine ſtat kam er was her
die was geheiſſen e d i ſ ſ a
ein munſter was gebuwen da
schöne vnde wunnevar [2])
zuo lobe der reinen megede clar
marien allen gnaden rich
sehent do lies er inder [3]) ſich
den armen gap er ſicher das
ſin guot zuo in er do geſas
nuo ſehent wie der furſte guot
ſo gar hette ſinen muot
gekert in gottes mynne
mit hertzen vnde mit ſinen
warp er vil erneſtliche
noch dem ewigen riche
das er ouch hette beſeſſen
mit freiden vngemeſſen

[1]) ſus. [2]) wunnebar. [3]) nider.

alſe rehte tuemuetig er was
zuo den weltſiech er ſas
das almuoſen er mit in nos
er hette ouch zuo in minne groſz
vinde [1] bot ſich in zuo dienſte gar
der hochgeborne furſte clar
nuo was doch ſine nature ſo zart
das ſin geſtalt vil ſchiere wart
verwandelt das er wart ſo bleich
das ymme ſchöne gar entweich
von der wider wertekeit
die er von krancker ſpise leit
vnde von manigem vngemach
alſo er ymme ſelber aber brach
ſines libes narung manigen wis
des het er noch vor gotte pris
Diſe rede loſze ich ligen
jch han zuo lange geſwigen
von ſiner vſ ſcheide
vnde von dem groſzen leide
das ſin vatter do gewan
vnde ſin muoter do in began
sin gemahel die mere ſagen
vnde in ſo clegelichen clagen
wie er von ir geſchriben [2] was
sich huob ein clagen wiſſent das
von in allen do gemeine
do ſprach die edel maget reine
alexius gemahel do
zuo irme ſweher vnde ſwiger also
vil erbermclichen
tunt es durch got von himelrich
vant [3] mich han vwer hulde
wene ich do keine ſchulde
han hie mitte ſprach die ſueſze
su viel in beiden do zuo fueſze
vnde bat ſu das ſu alle werg [4]
woltent han in irre pflegen
vnde in irre wonnunge
die ſo clegelich die muge
tet vnde ſo ſere weinete

1) vnde. 2) geſchieden. 3) wann. 4) wegen.

vnde ſo groſze clage beſcheide
do ſprach vs ſwerem muote
effeimanus der guote
ſchöne maget wol getan
wir wellent dich nit engelten lan
das wir ſo gar betruebet ſint
vnde das wir vnſer liebes kint
sus iemerlich verleren hant
stete lute burg vnde lant
söllent die [1] vndertenig ſin
jch vnde die liebe frouwe min
wellent dich han noch kindes ſitte
vnd dir mit truwen weſen mitte
des danckete in fliſzeclich
die maget minnecliche
do diſe mere wart bekant
vnde mengelich zuo rome benant
wie der guote alexius
dan man geſcheiden was alſus
do wurdent ſu betruebet gar
man ſach vil trurig gevar
alles dz zuo rome was
effemianus wiſſent das
ſante vs botten balde
die jn wff berge in walde
suochtent do vil hueten
nuo begundent riten
die botten in vil manig lant
ob er in iergen wurde erkant
Do ſu geſuerent das iſt war
vollecliche ein gantzes jar
do koment ſu mit frage dar [2]
jn das lant ſyria
vnde in die wunnecliche ſtat
do alexius ymme [3] hat
den armen ſich geſellet zuo
su gingent zuo dem muſter [4] fruo
noch hohen wurdeclichen ſitten
alexius begunde ſu bitten

1) dir. 2) da. 3) ynne. 4) munſter.

das ſu ymme gebent do durch got
das almuoſen one ſpot
nuo was ſin wunneclichen geſtalt
von ſinen nöten manigvalt
die er gehebet hette dz ior
worden ſo gar miſſevar
das er in was gar vnnerkant
er enpfing von in zuo hant
jr almuoſen demueteclich
vnde lobete got von himelrich
mit vil groſzer andaht
das er in dar zuo hatte braht
das ſu in mit [1] erkanten
noch in zuo heren nanten
vnde das er an in hette geleit
die armuot vnde demuetekeit
das er von ſinen knehten nam
das almuoſen one ſcham
des was ſin in gotte fro
er ging hin wider ſitzen do
zuo den armen alſo var
nuo hettent in ein gantzes jor
die botten do geſuochet
su duhte ſu werent verfluochet
das ſu in nit enfundet
noch ervorſchen kundent
su koment wider hein gericken [2]
noch vil truncklichen ſitten
vnde ſeitent do die mere
das niemant wuſte wo er were
do wart ires iomers noch vil me
wanne er was geweſen e
Do ſprach effemianus
owe lieber ſun alexius
sol ich dich niemer megeſehen [3]
vnde wurde ouch niemer me fro
ſin muoter aglaes ſprach me
nuo muos ich iemer trureg ſin
noch dem lieben kinde min
su huop ſich clegelich

[1] nit. [2] geritten. [3] *Hier scheint Etwas zu fehlen.*

sin gemahel die maget wunneclichen
die want ir wiſzen hende beide
von groſzem hertzeleide
seyg ſu zuo der erden nider
do ſu kam zuo ir ſelber wider
vnde ein wenig ermindert wart
do ſprach die mynnecliche zart
alexius truog [1] gemahel min
ſo ich din iemer [2] einig ſin
so wolte ich das ich were tot
owe der iemerlichen not
die ich an mynem hertzen trage
do nuo diſe groſze clage
jn der ſtat zuo rome erſchal
do wart dz volck vberal
vil gar betruebet alles ſant
vnde dir zuo alles römeſch lant
durch effemianus leide
vnde aglaes ſu beide
wanne ſy noch dem keyſer zwar
die wurdigeſten waret [3] das iſt war
vnd one den babeſt alleine
wanne effeniianus der reine
was des keyſers öberſter rat
vnd gewaltig vber den ſenat
do von was es nit wunder
obe rome die ſtat byſunder
sere betruebet were
durch effeniianus ſwere
Dyſe clage werete manige zit
alexius der guote ſit
ging zuo dem muſter [4] das iſt war
zuo ediſſa ſuben zehen ior
noch dem almuoſen ſicherlich
vnde diente gotte vil erneſlich [5]
vnd bat ſich erbarmen
vber in vil armen
vnde vber alle die criſtenheit
groſzen kumber er ouch leit
von gebreſten vnde von armuot

[1] truot. [2] niemer. [3] varent. [4] munſter. [5] erneſtlich.

je doch nam er vil wol fur guot
was vber in verhengete got
arbeit liden vnde ſpot
das leit er vil getulteclich
des het er nuo freide in hymelrich
do nuo der guote do gelag
so manig ior vnde ſich verwag
das er vntze an ſin ende
wolte bliben in dem ellende
do wolte got ſin heilig leben
den luten zuo verſtande geben
a l e x i u s alſo ich es las
vil fruege vor der kirchen was
alle tage e man entſloſz
eins males kam ein vetter [1]) groſz
der hagel regen winde ſtarck
der guote a l e x i u s ſich barg
vnder der krichen [2]) obetaht
so were er möhte vnde ſprach
jch lobe dich vil ſueſzer got
das dir gnade vns din gebot
mich alle zit verſorget hat
vnde ouch nuo an dirre ſtat
mich enwenig mag ernern
vnde des vetters mich erwern
je doch wart er do von vil nas
ein kurtzewile was ymme das
wan was er groſſer arbeit
jn gottes dienſt ye geleit
die duhte in hertze cleine
nuo ſtuont der wande eine [3])
mit vil groſzer mynne
er hette muot vnde ſynne
vil gar gerichtet wff in got
vnde in ſin gottelich gebor [4])
mit andehtigem hertzen
das er des vetters ſmertzen
vil wenig ahte hette do
nuo begunde es ie ſo
liehten vnde erſcheiden [5]) der tag
der meſener der des munſters pflag

[1]) wetter. [2]) kirchen. [3]) wandels reine? [4]) gebot. [5]) erſcheinen.

der ſtunt vff noch ſunne ſitten
do er kam in die kirche mitten
do ſach er vor eime alter ſton
eine jungfrowe wol getan
die was ſchöne vnde mynneclich
marian gottes muoter glich
was ſu gecleidet ſchöne
wff irme houbete truog ſu eine krone
die gap von geſteine liehten ſchin
jre cleyder worent guldin
von dir ging ein ſo ſueſzer geſmag
der meſener ſo ſere erſchrag
das er nit wuſte was er tet
die iungfrowe ſprach an der ſtat
mit vorhte dich ſluſz wff dz tor
do ſtet ein armer menſche vor
der hies har in die kirche gan
er ſol mit langer duhſſe [1]) ſtan
do die iungfrowe reine
gezieret mit edelme geſteine
zuo ymme rette ſo tugentlich
er was fro vnde furderte ſich
das entſluſſe balde die tur
nuo was vil armer lute do fur
kummen das er mit [2]) wuſte das
byſunder wer der iugie [3])
vn bat die maget munnenclich
das ſu durch got von himelrich
yme wolte tun bekant
den menſchen den ſu ymme hette genant
su ſprach nuo gong hin wider fur
vſſe wendig an der tur
sitzet er zuo nehſte an der port
sin reines gebet hat er hort
do von fuere in har in zehant
die iungfrowe an der ſtat verſwart [4])
do vant der meſener vil reht

[1]) *Entweder* buoſze *oder* druſsen? [2]) nit. [3]) der ienige was. [4]) verſwant.

den vil getruwen gottes kneht
er ſprach zuo ymme vil guoter man
du ſol har in die knehte gan
got din gebet erhöret hat
ffur in viel er an der ſtat
wff ſine knuwe one ſpot
vnde bat in das er bette got
erneſtlichen fur in do
der meſener ouch ſeite ſo
vnde begunde gar verriehen
den luten was er hette geſehen
vnde wie maget zuo ymme ſprach
die er ſo ſchöne vor ymme ſach
Diſe mer in der ſtat erhal [1]
vnde in dem lande vber al
do von alexius wart geret
er gedoht mich hat geleret
min behalter ieſus criſt
der aller wiſzheit vrſprung iſt
das man ſol weltlich ere
fliehen vnde ſchuhen ſere
an ſime lieben [2] mercke ich das
do er wff erterich was
vnde man in zuo nanerne
erwelt hette gerne
zuo eime kunige vber das lant
do ſleich er dannen zuo hant
jn ein ander lant er gahete
die ere er do verſmahte
vnde ſleich die zitlich wurdekeit
alſo vns die geſchrifft fur wor ſeit
do dis gedahte in ſinem muote
alexius der reine guote
wolte do mit [3] bliben mere
do man ymme ſoliche ere
got [4] vmbe ſin vil heilig leben
do begunde er dannen ſtreben
vnde kerte ſine vart zehant
vnder cicilen in das lant
vnde wolte gen tharſis in die ſtat

[1] erſchal. [2] leben. [3] nit. [4] bot.

do er nuo hette ſich geſat
jn ein ſchifft vil rehte do
wff das iren do kam ie ſo
ein wint alſo es got wolte
das es geſchehen ſolte
der warfft in ſienide vnde zehant
widerheim in römeſch lant
do er die ſtat zuo rome ſach
er erſchrach vnde ſprach
jeſus lieber herre min
ſit es anders nit mag ſin
jich mueſze mich hie laſſen nider
vnde du mich haſt geſant her wider
so gip mir doch ſolliche ſinne
das ich von diner mynne
niemer mich gekere
dins heiligen geiſtes lere
die ſende in uingemuete [1]
herre dine heilige guete
vnde dine erbermende mich bewar
das ich gen dir iht miſſevar
vnde hilfft mir das ich wende
min leben zuo guotem ende
alſo ging er alles vnde bat
do er kam furbas in die ſtat
do ſach er wo ſin vatter kam
mit groſſem volcke alſo ymme gezam
noch ſines gewaltis priſe
vnde noch ſinre herſchafft wiſe
ymme volgete noch vil groſze ſchar
er ging vil herlich dort har
vnde vil gewaltecliche
wan er by dem keyker [2] riche
was geweſen wiſſent das
alſo er vil dicke by ymme as
Do in erſach alexius
er gedahte in ſime herzen alſus
ſit dich nuo got hie haben wil
ſo iſt es doch zwey beſſer vil

[1] min gemuete. [2] keyſer.

das din vatter mit dir lide
vnd das er not vermide
er gediene an dir gottes lon
danne anders ieman er begunde gon
gegen ſime vatter riche
er bat in vil erbermeclich
das er ymme ein winckelin
wolte gnimen [1]) in dem huſe ſin
vnde das er ymme ſin leben
durch got ſine narunge wolte geben
vnde das er doch gedahte
vnde ouch merckete rehte
wie ſin ſun alexius
sich hette verellendet ſus
vnde das er in geſehe nie
jn ſuben zehen ioren hie
vnd das er ymme durch ſinen willen
sinen groſzen iomer wolte ſtillen
do effemianvs nuon
horte nemen [2]) ſinen ſuon
jmme wart ſin hertzen alſo groſz
das waſſer yme vs ſinen ougen floſz
er wenite [3]) do vil minenclich
er ſprach bruoder du haſt mich
ermanet minre leide
das ich min ougen weide
so iemerlich verloren han
er nam zuo ime den guoten man
er fuorte in mit ymme in ſyn hus
nuo was vil fro alexius
das in do nieman kante
effeninus der ſante
noch einre ſinre knehte
er ſprach nuo mercke mich rehte
jch bevilhe dir diſen guoten man
des ſoltu dich nemen an
vnde pflig ſin tugentliche
vnde warte ſin fliſſecliche
des wil ich lon gemeſzen dich
er het ſo tieffe ermanet mich

[1]) gunnen. [2]) nennen. [3]) weinte.

das ich in niemer wil gelon
die wile er wil by mir geſtan
vnde fuere in do in ſin gemaht [1])
habe [2]) alexius der ſach
vnder einre ſtegen eine verſmehte ſtat
den kneht er fliſſecliche bat
das er in lieſſe ligen do
vnde ymme dar gebe howe oder ſtrou
beſſers er nit engerte
der kneht in ſchiere gewerete
ein ſtrowin bette mahte er ymme do
des danckete er ymme vnde wz vil fro
do ymme dz betelin wart gemaht
alexius nit [3]) andaht
ſeite got lop vnde danck
dar noch die wile wz vnlong
effemianus ſin frouwe nam
vnde alexius gemahel vnde kam
vnder die ſtege do er lag
vnde andehtiges gebettes pflag
ſu fragentet in ob er hette erkant
alexium den er hette genant
vnd ob er keiner nehen
jn iergent hette geſehen
er ſprach es iſt wff ſuben zehen ior
das vch ſage dz iſt wor
das er dz almuoſen bat
zuo ediſſa in der ſtat
vnde leit do vil gebreſten
ſine knehte es nit enweſten
dz ſu ymme do durch got
jr almuoſen gebent one ſpot
Do er geſeit dis hette
mit [4]) me er zuo in rette
jn tet der iomer alſo we

[1]) gemach. [2]) abe, *aber*. [3]) mit. [4]) nit.

alexius gemahel lute ſchre
owe alexius din ellende
mich machent winden mine hende
ſin vatter vnde ſin muoter
die ſprechent ouch ſun vil guoter
söllent wir dich verloren han
ſo muefze wir iemer trurig ſtan
dis horte der ſuefze reine
ſin hertze gelich eime ſteine
was das er ſin nit enwielt
heymelichen er ſich hielt
er vorhte an ſiner gebere
su erkantent dz er es were
nuo ſchiedent ſu vil trurig do
von ymme des was er vil ffro
das ſu nit erkantent in
zuo gotte was gerihtet ſin ſin
vnder der ſtegen bliep er alſus
ſin vatter effemianus
ſante ymme vil dicke ſo er as
ſin ſelbes ſpiſe wiſſent dz
je doch wart ſu ymme cleine
wanne die knehte vnreine
die es ymme bringen ſolten
es ſelber eſſen wolten
vnde gabent ymme danne dar
ſchuſſel ſpuolte vs einne kar
alſo es danne vor [1]) tiſche kam
vil wol er das fur guot nam
das ymme die ewis wurdent do
die vor benagen worent ſo
dar zuo die koeche gingent dar
ſo ſu die ſchuſſelen in demme kar
gewuoſchent vnde geſwantent
vnder die ſtege ſu es ſchanten
vnd ſchuttent es wff den guoten man
nieman volle ſagen kan
was er groſzer ſmocheit
von ſins vatter knehten leit
dis vertruog alles ſant
das es ſin vatter nie benant

[1]) von?

noch nieman demme es were leit
vntze noch ſines todes arbeit
er leit es vil getulteclich
vnde bat got vil erneſtlich
ffur die die ymme die ſmocheit
tatent wenne in ſine erbeit
duhte in do vil cleine
alexius der reine
nam alle zit in ſinen ſin
waz got erlitten hatte durch jn
vnd durch alle criſtenheit
do von wag er ſine arbeit
deſte ringer vnd ſin not
er gedohte an den bittern tot
den got an dem crutze nam
vs ſime hertzen niemer kam
noch vs ſime ſinne
dz got ſo groſze mynne
erzörget [1]) het vns armen hie
alſo das er vff erden nie
keinen guoten tag noch zit gewan
alexius der guote man
leit in ſime hertzen
do von vil groſzen ſmertzen
an ſime gebette er ouch lag
ffliſſeclich naht vnde tag
mit vaſtende wachende diend er got
vnde lebete gar noch ſime gebotte
alle zit vnde alle ſtunde
was freiden man in dem huſe begunde
do kerte ſich vil wenig an
er ſach vil dicke fur ſich gan
mit groſzer gezierde ſin gemahel
ſin hertze was herter danne ſtahel
wanne in ir ſchöne beweget nie
sin vatter ouch dicke fur in gie
mit ryttern vnde mit knehten vil
su hettent maniger handeſpil
vnder in mit freiden do
aglaes ſin muoter ſo

[1]) erzeiget.

ging ouch vil dicke herlich
ſur in mit megeden wunneclich
Nuo merckent wie der guote
so ſtete was an ſinen muote
vnde an gottes mynne
das er hertze vnde ſunne
twang ſo veſteclich
so er ſo mynnencliche
ſin gemahel vor yme ſach
dz er nie wort zuo ir geſprach
vnde ir ſo wenig war nam
vil dicke ſiu ouch zuo ymme kam
vnd fragete in was er tete
jme clagete ouch die vil ſtete
mit weinenden ougen
wie ir gemahel tougen
von ir geſcheiden were
vnde was ſu groſzer ſwere
noch ymme an irme hertzen litte
das er ſo lange vermuette
su ſprach vil dicke owe der not
jch vorhte ſere er ſy tot
vnde in dem eltende [1] begraben
gantze freide ich nit mag haben
mir helffe dene [2] got das es geſchehe
das ich frölich by mir ſehe
nuo merckent hie by ſunder
obe das nit were ein wunder
so die maget mynnenclich
sich gehuop vor ymme ſo clegelich
das er ſu danne troſte niht
sin hertze was ſo gar verpfliht
jn got das er vil lutzel ſprach
vollecklicher ſu me [3] ane geſchach
sehent nuo muos ich ſtraffen mich
wanne ich erkenne wol das ich
von ſollicher ſwere
vil ſchiere beweget were

[1] ellende. [2] denne. [3] ine *oder* nie?

die mir ein maget rette mytte
das ſu von mynen wegen lytte
vnde ob ich in ſollicher ſwere
lege vil lieber ich were
ein herre vil gewaltig do
wanne ich lege in dem ſtro
das was aber nit ſin ſitte
gottes gnaden wonde mitte
die mir leider verre iſt
je doch bitte ich den ſueſzen criſt
das er mir tuege gnade ſchin
vnde das ich vor dem ende min
mich kere noch ſinen willen gar
durch die maget die in gebar
des begere ich naht vnde tag
a l e x i u s der guote lag
vnder der ſtegen das iſt war
mit groſzer andaht ſuben zehen jor
das er vil manig ſmocheit
vnde ſpot von ſinen knehten leit
Nuo merckent ob er nit were
ein rehter gottes martelere
leit er mit vſſerliche pin
noch martel an dem libe ſin
doch leit er martel michel me
jnnerlich vnde groſzer we
danne ymme das houbet wer abegeſlagen
do von gloube ich one fragen
das er verdienet habe die kron
vn der [1] beſeſſen habe der martelerlon
wanne jnnerliches lyden
vnde weltlichen woluſt miden
do man in möhte wol gehan
vnde got [2] vnde ere varen lon
vnd durch got lyden ſmocheit
tegelich one vnderſcheit
das duncket mich gemartelt me
wanne das wert vnlange
a l e x i u s in diſen twang

[1] vnd er. [2] gut?

lag volleclich ſuben zehen jor
on das er leit in dem ellende vor
do von het er verdienet ſchön
der martelerlon vnde treit in kron
och het er do mitte erſtritten
der megede krantz nit [1]) kuſchen ſitten
vnde mit ſinen reinen leben
dar zuo het ymme got gegeben
die ruwe der guoten pilgerin
vnde ere der gewilligen armen ſin
wanne er ſin alles het gepflegen
jn dem ellende vnde vnder der ſtegen
Do ymme nuo vmb ſin heilig leben
got diſe lone wolte alle geben
mit groſzen freiden manigvalt
vnde er wol funfzig jor was was [2]) alt
von gotte wart ymme kunt getan
das ſin pin ſolte ein ende han
vnde das er ſterben ſolte
vnde er ymme lonen wolte
das er ſo erlich hette geſtritten
vnde ſo groſze not durch in gelitten
do dem guoten diſz wort kunt
jn dem geiſte er bat zuo ſtunt
den kneht der do ſin pfleger was
das er durch gottete [3]) das
vnde ettewie [tete] gedehte
einen ſchrip gezug ymme brehte
der kneht das er in bat
er brahte ymme an derſelben ſtat
zuo ſchribende was er wolte han
alexius der guote man
sahs in der [4]) vnde ſchreip vil gar
wie er in dem ellende ſuben zehen jor
was geweſen vnde wie er do leit
froſt hunder [1]) turſt vnde ſmocheit
vnde wie er ſich hette gewant
zuo varende in cicilien lant
wan das ein wint in wante
der in gen rome ſante
vnde wie er bat den vatter ſin
vmb ein verſmehetes winckelin
do er ime lege
vnde ſines gebettes pflege
vnde wie er wer gelegen zwor
vnder der ſtegen ſuben zehen jor
vnde wie er ander ſelben ſtette
so groſze not erlitten hette
vnde vil manige ſmocheit
die er von dem geſinde leit
vnde alles das ymme ye geſchach
jn dem briefe er ouch veriach
vnde ſchreip mit worer mere
das alexius were
vnde effemianus einig ſun
do dis was geſchriben tuon
ſinre muoter er nit vergas
aglaes der kint er was
vnde ſinre gemahel der megede zart
er ſchreip ouch an der ſelben vart
wie er von der megede ſchiet
do er in das ellende geriet
Do der brieff wart geſchriben
vnde mit [2]) was vnder wegen bliben
jn ſine hant beſlos [3]) er in do
vnde leite ſich nider in ſin ſtrou
die heiligen engel koment
ſine reine ſele ſu noment
vnde fuortent ſu fröliche
jn das ewige riche
do lonet ymme gott vollecliche
was er hie leit wff erterriche
wanne er die kronen alle treit
von den ich han do vor geſeit

[1]) mit. [2]) was *steht einmal überflüssig.* [3]) gotte. [4]) nider.

[1]) hunger. [2]) nit. [3]) beſlos.

vnde ouch die lone alle hat
beſeſſen in der hymel ſtat
demme libe wolte ouch lonen got
der hie liden vnde ſpot
hette gelitten das iſt war
volleklich vier vnde driſzig jor
wff eime palme tage es was
da wart gehöret alſo ich es las
jn dem munſter zuo rome
eine ſtime vs eyme liehten ſtrome
die ſprach kum her getruwer kneht
jch wil dir lonen das iſt reht
du heſt mir gedienet wol
das munſter das was lute vol
die erſchrackent minecliche
ſu battent got von himelriche
das er ſu behuote do
die ſtume ſprach ſint alle ffro
vnde gant vs an dirre friſt
wan hute hie verſcheiden iſt
ein menſche der groſzen dienſt hat
got getan des diſe ſtat
vnde römiſch rich genieſſen ſol
su ſprachent herre tuo ſo wol
vnde wiſe vns wo er ſi gelegen
die ſtime ſprach vnder einre ſtegen
jn effemianus hus
do gont hin on allen gruos
do vindent ir den heiligen ligen
dis wart lenger nit verſwigen
man tet es dem babeſt kunt
nuo warent zuo der ſelben ſtunt
zuo rome zwene keyſer do
den wart es ouch verkundet do
der namen ich vch hie tuo bekant
vnde wie der babeſt was genant
durch das ir merckent hie by
das es die rehte worheit ſy
wie doch es iſt vnglepleich
das zwene keyſer römeſch rich
mit friden mugent beſitzen
je doch was es nit [1] witzen
zwuſchent in ſus vbertragen
do von in nieman dörfte clagen
wo mitte oder wie was geſchehen
des enkan ich nit veriehen
wanne ich es nit geſchriben vant
doch ſint ir namen mir genant
der eine keyſer hies alſus
jn der geſchrifft achacus [1])
der ander keyſer honorius
vnde der babeſt jnnocencius
do die diſe mer vernoment
ſchiere ſu zuo ſament koment
der babeſt vnde die kardenal
vnde die pfafheit vber al
gingent vor andehteclich
dar noch die keyſer demueteclich
mit in vil manige groſze ſchar
su koment zuo dem huſe dar
do der heilige ynne was
effemianus wiſſent das
ging in ongegen herlich
vnde enpfing ſu alle wurdeclichen
ſu dancketen ymme zuhteclich
vnde batent in vil tugentlich
das er ſu lieſſe den heiligen ſehen
von demme die ſtime in hette veriehen
do ſprach effeimianus
jch weis mieman in mime hus
der an ymme habe die heiligheit
alſo ir mir hie hant geſeit
do von ich es mit [2]) glouben mag
der kneht der alexius pflag
der ſprach herre wff die truwe min
der ellende bilgerin
der ſo lange iſt gelegen
jn dem winckel vnder der ſtegen
den weis ich ſollicher gnaden vol
das got mag durch in wol
dis groſze wunder han getan

---

[1]) mit.

[1]) arcadius? [2]) nit.

wan er iſt ein heilig man
do effemianus horte das
vil not ymme zuo der ſtegen was
do vant er in ligen tot
vnde bluegete ſam ein roſe rot
ein ſollicher ſmag von ime gie
das alle apotecken nie
ſo rehte wol geſmahten
effemianus begũnde ahten
vnde ſach wie der ellende
einen brieff in ſinre hende
er greiff dar noch vnde wolte in han
genummen das möhte nit ergan
er kunde mit ſinen ſunen
ymme des briefes nit angewunnen
Der babeſt vnde der keyſer gar
vnde das volck koment ouch dar
vnde ſahent wie der heilige lag
vnd ſmahtent ouch den ſueſzen ſmag
do nuo die keyſer dar worent komen
su woltent yme han den brieff genummen
do huob in vaſte alexius
der babeſt jnnocencius
der viel fur in wff ſine knue
vnde greyf ouch noch dem briefe hie
mit demuetigem muote
alexius der guote
was ymme zuo ſtunt gehorſam
er entſloſz die hant der babeſt nam
den brief vor yme andehteclich
vnde hies in leſen offenlich
do was dar an vil gar geſchriben
wie er ſin leben hette vertriben
do der breif gelesen was
vnde effemianus horte das
das er ſin kint was geſin
vnde das er hette ſo groſze pin
gelitten in dem ellende
do want er ſine hende
vnde das er vnder ſinre ſtegen
jn ſollicher verſmehte was gelegen
der iomer tet yme alſo we
das er mit luter ſtume ſchre
owe nuo han ich erſt verlorn
min einig kint vſſerkorn
vnde geſihe es lebende niemer me
des ich doch hette zuo verſihte
sin gemahel dis benant
su kam gegangen dar zuo hant
mit clegerliche geberden
jch wene das vff erden
nie groſzer clage wart vernummen
man ſach ouch do vil ſchiere kumen
aglaes die muoter ſin
su ſprach vil lieber frunde min
wichent lont mich zuo mime [1] kinde
das ich ſo ellendecliche vinde
do ſu dar kam alſo man ſeit
su viel vff nit [2] bitterkeit
su ſprach trut ſuon vil guoter
wie möheſtu diner muoter
so lange ye verhelen dich
vnde ſehe doch vil wol das ich
mich noch dir ſenete
dar zuo din vatter herre
vnde ouch die ſchöne gemahel din
littent noch dir groſze pin
jr aller clage wort alſo groſz
das waſſer in von den ougen floſz
alexius gemahel ſprach
das ich dich ſo dicke ſach
vn der dirre ſtegen hie
vnde dich doch erkante nie
die mynecliche ſueſze
kuſte yme do ſine fueſze
ſu vielent alle dru wff in
der babeſt die keyſer vnde wer do hin

[1]) minem. [2]) mit.

was kumen vnde diſe clage ſach
vil ſere zuo weinende yme geſchach
nieman geſchriben möhte das
vil groſzer aller clage was
Do dirre clage was genuog
den heiligen man her fur truog
eine ſchöne bore was bereit
dar wff der heilige wort geleit
do man zuo tragende in ane ving
der babeſt vnder die bare ging
vnde ouch die keyſer bede ſant
zuo rome do die glocken zuo hant
mich [1] ſelber lutent alle
mit fröllicheme ſchalle
dar zuo die engel ob ymme da
singent vil ſchöne cancica [2]
der glocken vnde der engel ſchal
horte man zuo rome vber al
do von kam vil manige ſchar
gelouffen zuo der bore dar
das gelouffe wart ſo groſz [3]
vnde der gerrang [4] mueſtent ſtille ſtan
do warff man an die ſtroſze
pfennige eine vnmaſz
durch das die lute lieffent dar
vnde ſu wff leſent domitte die bar
vnde die ſu truogent gewunnen wirt
wff dem wege vnde koment in zit
jn das munſter zuo rome ſy der
do lieſſent ſu die bare nider
vnde die lich dar wffe ſtan
ahte tage alſo ich vernumen han
dar koment vil der ſiechen
die von dem ſueſzen riechen
vnde von dem ſmacken wurdent geſunt

---

[1] sich? [2] cantica. [3] *Sollte hier etwa Etwas fehlen?* [4] getrang?

lamen blinden den es wart kunt
der vſz ſetzigen manige ſchir [1]
die wurdent reine ouch kument dar
die beſeſſen von dem tufel waren
so ſu griffent an die baren
so wurdent ſu an den ſtunden
vil ſchiere do enbunden
was ſiecheit ieman hette
der wart geldiget [2] an der ſtette
das er mengelich ane ſach
manig groſz zeichen do geſchach
do die ahte tage ende noment
der babeſt vnde die keyſer koment
mit vil maniger groſzen ſchar
vnde truogent in grabe dar
mit andehtigeme gebette
das ich hie von vil rette
wie ſich gehuebe der vatter ſin
sin muoter vnde die maget wart [3]
sin gemahel das wurde zuo lang
jch gloube da ſu ſeitent dang
gotte der groſſzen heiligheit
die er an in hette geleit
vnde beſſertent ouch ir leben ſere
nuo merckent ein wenig mere
ebe ich der rede ende mache
so wil ich ſagen noch eine ſache
das ich ouch vernumen han
sin gemahel die maget wol getan
an gotte groſze gnaden erwarp
kurtzlich ſu noch yme ſtarp
man leite ſu zuo yme in dz grap
den rehten arm er von yme gap
vnde ſterckere [4] in vil guetlich dar
do by die lute noment war
das ſu ſu ſoltent legen dran
hie by ich verſtanden han

---

[1] ſchar. [2] gelediget? [3] *Hier scheinen die Wörter versetzt zu seyn.* [4] ſtreckete.

das ſu vertriben hatte ir leben
jn gottes dienſt one wider ſtreben
vnde das ouch ſu eweclich
habe freude in hymelriche
Nuo hilff vns guoter alexius
got bitten das er vns alſus
vnſer leben zuo ende bringe
noch gotlichem dinge
vnde das er vns das leben din
laſſe hie ein ſpiegel ſin
dar yne wir mugent nemen wor
wie du din hertze vnde gemuete ſo gar
jn gottes willen hetteſt gegeben
alſo das wir vnſer leben
ſo rihtent das wir kument dar
mit freiden in der engel ſchar
hie het diſz buoch ein ende
wer ſante alexius bilde oder legende
by yme gemolet oder geſchriben hat
kein waſſer gewitter tunre yme ſchat
no [1]) des waſſers funde
obe er ſich do mitte huetet vor tot ſunden
bittent got fur den tihter vnde den ſchriberr
das er ſu behuete vor ſchande vnde ſunden ſwer

---

[1]) noch.

II.

Dis iſt der buſant.

Das Gedicht vom *Busant* ist bis jetzt noch nicht durch den Druck bekannt gemacht worden, auch fehlt es an aller Kunde darüber. Es ist der Mittheilung gewiſs nicht unwerth. Der *Busant* war unstreitig der noch jetzt unter dem Namen *Bussard* (Buſsaar, Buſshard) bekannte Falco buteo, die Weihe, s. *Büffon's* Vögel II, 3. Im Latein des Mittelalters hieſs er buſio, buteo, vgl. *Du Fresne* „Gloſsarium ad Scriptores mediæ et infimæ Latinitatis" (Fol. Francof. 1681) und *Adelung's* „Gloſsarium manuale ad Scriptores mediæ et infimæ latinitatis" (6 Vol. 8. Halae 1772 — 1784) sub voce.

Wjr [1]) ſeit min ſinne vnde ouch myn muot
dz groſſe liebe wunder tuot
vnde ouch dicke hat getan
die wil ſu truwe möhte han
das was die liebe vnmaſſen ſtarg
jn gantzen truwen ſich verbarg
jn rehter liebe zwuſchent zwen
die ſelben truogen ſy allein
ein ander vſſer maſſen zart
das groſſe [2]) liebe nie enwart
by mynen zitten hor ich iehen
wiſſent es iſt ouch dicke geſchehen
das nieman gantz truwe hat
wie eines dz ander balde lat
do iſt truwe gar do hin
die jungen haben nuon den ſin
wer vnglimfp vnde vnfuegen kan
den lachent ſu alle ſament an
vnde iſt in vil genemer
denne ob ein gezemer
der kunde tugent vnde gelimfp
kuonſt dar zuo vnd aller ſchinfp
das was hie vor niht
do von man in noch lobes giht
daz frowen hetten im den muot
das ſu durch keiner ſlahte guot
zuo keinem erlöſen man
keine liebe möhtent han
vnd ſöllich man ane ſynnen
solte guoter wiben mynnen
jemer weſen one
wann ir wurt nit me zuo lone
wo er ſitzet oder ſtat
das er ſu nit vngeſchendet lat
dar vmb ſol ein beſcheiden man
wol aller frowen kunſt han
vmb ir edele mynne
er hat ſo cluoge ſine
das ime wer ynnentclichen leit

---

[1]) Wer. [2]) groſſer.

wer yn tet vnwurdikeit
die im nit wol enſuoten
das ſu in do fur behuoten
vnde gar ſtrengeliche ſolte han
vnde in das abe hieſſe lan
vnde ob er nit enwolte
volgen als er ſolte
das ſu in von dannan fuorten
e in der ſchade ruorte [1]
Dem kunig dz globet wart
zuo hant do worent wff der vart
bereit vnde ritten von dannan
frowen vnde ouch manen
mit in zuo dem tor vs gingen
vil mynnenclich ſu in vmb vingen
das hoch geborn edele wip
die druhter er nahe an ſin lip
vnde neiget ir tieff in danckes mein
er reit hin weg ſu gingen hein
der cappelon der ſin ſolte pflegen
allenthalben vnder wegen
lert in tugen vnde glinſp
durch dz ſin nieman hatte ſchinſp
war er mit in keine [2]
wie dz ym wol gezein [3]
an reden vnde an geberden
der edel vnde der werden
durch ſinen adel nit enlieſz
er tet als dz man in hieſz
vnde was ouch des gehorſam
vntz das er gon [4] paris kam
mit hertzen vnde ouch an ſinnen
do man ſin hatte minnen
zuo hoſe [5] al in der ſchuollen
do er der kunſte ſtuole
beſaſz do laſz er alſo wol
das man dar vmb in priſen ſol
zuo der lere im alſo goch was
das er mit kunſten uber laſz
zwen junchere lobelich
die woren des kunges ſun von franckenrich
des kunges ſuon vnde bede ſant
zuo in ſprachen ſu zuo hant
er ſolte ir ſchuolle geſelle weſen
jr cappelon der ſolt in leſen
allen drien zuo ſchuolen do
daz wart der junge furſte fro
er gelobet in vil ſchiere
hin gingent ſu al viere
do der ſchuolemeiſter ſaſz
vnde den jungen ſchuoler laſz
ein buoch was von richer kunſt
ſu ſprachent meiſter dinen gunſt
gip diſem werden cappelon
wir wolten allen gern han
zuo lesmeiſter in
er ſprach ſit das uwer ſin
ſtat alſo ſo ſullen ir ſin gewert
vnde ſagent in als dz er gert
das ſol er durch uch gewert ſin
gnadent lieber meiſter myn
ſprach der junge us engelant
vrlop ſu noment al zuo hant
zuo iren meiſter vnde rittent dan
jn der zit ein botte kam
der ſu zuo hofe hies gan
der junge furſt wolgeton
durch rehter liebe mit in ging
hin fuorten ſu den jungeling
mit froiden in des kuniges ſal
das hofe geſinde uber al
das hies yn willekomen ſin
vnde ouch die jungfrouwe ſin
die was des edelen kuniges kint
jr aller gruos was gar ein wint
wider den die jungfrowe gegen im tet
er neiget[e] ir tieff in danckes bet
gar tugentlich er fur baſz ging
Der kunig in ſelber wol enpfing
vnde ouch die alte kunigin
ſprach er ſol mir ouch wilkomen ſyn

---

[1] *Hier scheint etwas ausgelassen zu seyn.* [2] keme. [3] gezem. [4] gen. [5] hofe.

wer iſt dir junchere wert
ein engel ſines wandel gert
er hat ſo tugentlich geton
do ſprach des furſten cappelon
frowe er iſt ouch eins edelen kuniges parn
vnde iſt vs engelant gefarn
durch hohen lere vnde durch vernuft
er hat ouch gern riche kunſt
gelert dz wer er ouch wert
der kunig ſprach was er danna gert
das ſol ym von hofe ſin bereit
das ſy uch allen vor geſeit
er gelobet in allen beden do
der glubde worent ſy allo fro
vnde des kuniges tohter ſunder haſz
die liebe in irme hertzen ſaſz
ſu het zuo ym ſoliche ger
er ging hin oder her
su nam ſin eingenclichen war
er blickete ouch dick mit ougen dar
der ſelbe furſte jungelinge
ſin hertze vnde ouch ſin ſinne
hattent ſich gar in iren dienſt geneiget
wann er hat ir erzöiget
wie liep ſu im ouch were
beide ſtille vnde offenber
doch gederſte er ir gemuete nicht
dar vf der myn bette giht
der cappelon truog ire liebe haſz
er ſprach herre min wiſſent dz
enterent ir des kuniges fruht
durch die man uch ſo groſſe zuht
hat erbotten ſit dz wir kemen har
vnd iſt dz das ieman wurt gewar
der liebe der ir zuo ir hant
ir enbeſchovwent niemer me engelant
noch ich des trure ich ſere
jch forhte dz ir uwer ere
ver lierent vnde ich den minen lip
weger werent uch alle wip
zuo franckenrich geloſſen
vnde dz wir vnſer ſtroſſen
fueren hein zuo lande
e dann ir vns zuo ſchande
brehten vnde in erbeit
er ſprach du haſt mir geſeit
wol wff wir wellen von hinnen
mag ich vrlop gewinen
von der junge kunigin
ſo ſol die rede ſtette ſin
ſu wolten heim zuo lande farn
der kunig ſprach dz ſoltu ſparn
durch minen willen noch ein jor
do ſprach die kunigin dz iſt war
ſit uch min herre gern ſiht
ſo ſullen ir von hinan komen nicht
dz bit ich vch vnde min kint
vnde alle die hie zuo hofe ſint
wolten ir die nit eren
dz ſolt man uch verkerren
do ſprach die iung kunigin
des wellent wir von uch gewert ſin
ſu greiffen im balde noch der hant
der junge furſt von engelant
ſu tugentlich gewerte
wan er ir hulde gerte
doch fleyſz er ſich zuo aller ſtunt
das es nieman wurde kunt
ſin rede vnde ſin geberde
noch hoher eren werde
ſtunt dem jungen ieder muot
wan er vnde die jungfrowe guot
zuo ſamen möhten komen
ſo was ir truren gar benomen
vnde was ir dicke deſter baſz
eines moles geburt ſych dz
das er die jungfrowe wol geton
vand an einem veſter [1] ſton

---

[1] venſter.

gar tugentclich ſu in vmbe fing
nuo hören wie es har noch erging
Er ſprach bis got wilkomen myns herre [1]) troſt
du haſt vs ſorgen mich erloſt
mins hertzen dz ie lag verqwoln
dz ich ſo lange han verholn
dz ich dich ſchön jungfrowe níe
mit gantzen truwen wiſſen lie
dz ich dir bin ſo rehte holt
werent alle berge golt
die wolt ich iemer durch dich lan
das du mich liep wolteſt han
jn rehter liebe als ich dich
ſu ſprach dz wiſſeſt eigentlich
alſo groſſe liebe du haſt zuo mir
noch groſſer truwe han ich zuo dir
das ſu dir eigentlich geſeit
wiltu ich ſwer dir tuſent eyt
wer aller der welte ſchonheit
an einen jungen man geleit
das wer als gegen dir nit
du ſolt han die zuoverſiht
die liebe die du zuo mir haſt
die bringet dir noch willen raſt
du ſolt ouch des gewiſſen ſin
jch wolt dz du den herren myn
gebetten heſt vmbe mich
mir iſt geſeit eigentlich
jch ſy gelobet einem man
der ſol ein kunigrich han
das guldin berge hat
nuo wol wie es har vmb ſtat
er muos min iemer ſin entwert
min hertze keines manen gert
ſunderbar dines einigen lip
er ſprach ſo wil ich alle wip
jemer durch dich varen lan
hat aber din herre das geton
ſo mag er ſin nit wider komen
du wurdeſt im denn genomen
jch muoſt dich von im ſteln
ſu ſprach das ſoltu genotteheln
vnde ſolt do by nit erwinden
du ſolleſt ſchier vff binden
vnde ſolt heim zuo lande varn
vnde ſolt die vart nit lange ſparn
vnd ſolt do ſin ein gantzes jor
jch ſage dir eigentlich fur war
als iſt im ouch der tag gemacht
die wile ſoltu han betraht
dz du habeſt der ſneller folen dry
ſo ſu in allen lande ſy
vnde man ſy iergen vinden mag
kum her wider wff den ſelben dag
her zuo mir wff dz zil
ſo man mich von hinan fueren wil
jn diſem bovm garten
do wil ich din inne warten
wan der kunig kunt [2]) gefarn
ſo ſiht man manig edels parn
gegen in vsritten vnde gan
die wile ſu mit jme vnmuoſſen han
das wir die wile ritten hin
e das ir keinem in den ſin
komen war wir ſint bekomen
ſo hant wir weges fur vns genomen
alſo vil dz vns kein man
erloffen noch erritten kan
hie mit die rede alſus erging
jegeliches das ander vmbving
noch ſines hertzen luſt
er ſu vil dick kuſt
wan das der cappelon erſach
mit zornes muetes er do ſprach
owe herre diſer not
jr wellen vns bede in den tot
geben ane zwifel
er ſprach hat dich der tufel
alſo balde getragen har

[1]) hertze.

[2]) kumt.

das du myn alſo genöte mineſt [1]) war
Nuo wol es mag vns nit geſchaden
gang als in des hordes gaden
do der ſchatz in lyt
vnde trag her vs in der zit
gewant ſilber vnde ſwert
vnde heis vns die pfert
den kneht bereite al zuo hant
wir mueſſent hin gen engelant
das er do hies dz wart geton
ſu gingent fur den kunig ſton
der junge furſt ſich do lye
fur den kunig wff die kine [2])
gnadent herre der kunig gemeit
gnade vnde danck ſy vch geſeit
vwer guoten handen lvnge
die minenchen junge
die wartete ſin aber vor dem tor
wen er keme her vor
der junge furſt kam zuo hant
ffur die tor do er die ſchön vant
sy bot im ir ſnewiſſe hant
do wart ir bede hertze enbrant
von liebe vnde ouch von mynne
die junge kuniginne
mit trehen zwuog ir wagen [3])
ſy ſprach mich muos belangen
min hertze trut yemer noch dir
vntz du har wider komeſt zuo mir
das ich mich von dir ſcheiden muos
des wurt mir ſwerde niemer buoſz
wie ſol ich din vergeſſen
min hertz iſt mir beſeſſen
mit bitterlichem leide
du wer myn ougen weide
mit weinen ſol ich nuo freide han
er ſprach dz weinen ſoltu lan
vnde ſol gedencken lieb an mich
das git freiden als tuon ouch ych
wan ich an dich gedencke
jch mir ſelber truren krencke
bitz mir komet der liebe tage
das ich dich von hinnan bringen mag
ſluſſe wff die arm vnde las mich varn
got ſelber mueſſe dich bewarn
mins hertz durt [1]) vor aller not
jch wolt lieber in den tot
gan vnde durch dich lyden
wan das ich dich muos myden
ſu bot den mund er gap den kuſz
mit iamer ſchiedent ſu alſus
er fur do hin dar was im goch
ſu ſprach im manigen ſegen noch
mit zantzen [2]) truwen one has
vnde niemer tag vermeit ſu das
bitz das er kam gen engelant
bede ſtette vnde burge er vant
jn hohen eren wol behuot
manigen landes herren guot
der kunig vnde alſin man
gegen im vs geritten kam
ſu enpfingent in noch wurde
ſin hertz vnde ſin begirde
was do gar wandels eine
er der ſchönen kuſchen reinen
jungfrowe nie vergaſz
die im in ſinem hertzen was
er gedoht zuo der ſtunt
ach myneclicher rotter munt
wann ſol ich dich kuſſen nie [3])
mir iſt noch dir ſo rehte we
das ich kein freiden han
bede frowen vnde man
tribent vor im froiden vil
trumber pffiffen ſeiten ſpil
durnieren ſtechen ſingen
lachen vnde ſpringen
der im keis [4]) nie wol geuiel

---

1) nimeſt. 2) knie. 3) wangen.

1) durſt. 2) gantzen. 3) me. 4) keins.

ſin hertz dz lag vnde wiel
vor mynen in dem bluot
jm was ſo we zuo muote
je me er ſchöner frowen ſach
je groſſer wart ſin vngemach
wan er gedoht an die
die er alſo betruebetlichen lie
doch nam er des riches war
er reit hin vnde do by dar
do die veſte logen
er begunde frogen
wie die vögete werent genant
wff dz ſu yme alle wurdent bekant
drien die beſten fuort er vs
einthalben in ein hus
vnde bat ſu vmbe iij ſnelle roſz
wol bereit alſem ein gos
noch ſinem willen als er bat
do wart manig guote ſtat
dar noch erſuochet e man ſu vant
je doch wurdent ſu zuo hant
jn kutzer [1] zit fur in braht
die wile het er ſich bedaht
wo ſu heimlich geſtunde
das es nieman funde
do zoch man ſy in vnde botz in wol
alſo man noch guoten roſzen ſol
die man wff liebe verte ſpart
den roſſen geordenet wart
drye ſattil er lich
die worent von hoher kunſten rich
zoum vnde ſtegereiff
mit golt beſlagen durch den ſweiff
was von leder ſolt ſin
das was von fyner ſyden [2]
mit guldin parten vber zogen
ſporen ſtegereiff ſattelbogen
dz was vin golt von arabin
das nit cluoger möht geſin
do das als wart vollebraht

[1]) kurtzer. [2]) von ſiden ſin?

als er ſych vor hette bedoht
do hies er im bereiten
mit ſydinen ſeyten
ein fidele erzueget wol
als ſi ein furſt fueren ſol
der cappelon gezieret
das gebrunieret
mit golde vnde mit geſtein
von edelme helffen bein
vnder dem ſwebet ein palmat ſiden parte [1])
ſu was zuo allen orten
mit guldin parten vberleit
alſus die gige wart bereit
die negel worent guldin
die gige was von ſyde vin
gewircket wol mit bilde clar
hie mit was im des gantzes jor
enweg gegangen vil noch
des was dem jungen vil goch
wie er wff die vart wurde bereit
dem kneht het er geſeit
er ſolt ritten vor
des morgens fur dz tor
das ſin nieman enahte
der edel vnde der geſlate
jm mit tugende noch kam
do ahte der hoch ge erte man
dar ir do nieman wart gewar
ſin muot ſtunt zuo ſime liebe dar
Do ritten ſu mit fröide hin
jr beder hertze vnde ouch ir ſin
ſtunt als hin gen f r a n c k e n r i c h
der jungen furſt lobelich
wart gar vſſer maſſen fro
das er ſo rehte ſchiere do
zuo ſime liebe ſolte
er ſprach ich nit enwolte
jn himelrich fur diſe vart
wan groſſer liebe nie enwart
mit gantze truwe ſo gar ver-ienet [2])

[1]) porten, *Borden.* [2]) vereinet.

ſu hat vil noch mir geweinet
er ſprach ſu hat min lange enborn
die ich zuo freiden han erkorn
fur als dz ich ie geſach
was mir zuo liebe ye beſchach
das gap mir alles zeſchaffen nicht
wan dz mich die zuo verſiht
hat ſo fro gemaht
das mir min hertze lachet
von liebe vnde ouch von mynne
vinde ych die kunige ¹)
ſo komm ych reht alſo ſu mir reit
do ych von jungeſt von ir ſchiet
wo er zuo herberge lag
die lange naht vntz an den tag
er ſelten iemer rehte ſlieff
zuo ſinem kneht er dicke reiff
wol wff war ²) ſullen ritten
jch mag nit lenger beiten
mir iſt zuo diſer vart alſo goch
der kneht furt in als noch
die gige die ſchöne was
das tett er als vmb dz
das ſin nieman enkante
von frankenrich in dem lande
vntz dz er dem her alſo nohe kam
do wondert frowen vnde man
das der jung furſte were
ein genger fydeler
der kunig im engegen trat
vil zuhteclich er in bat
vnde ſprach er ſolte ritten
zuo ſiner hoch gezitten
do ſprach der junge furſte nein
jch muos ritten alters ein
dar der ich es han gelobet
ſſehent wie der tobet
das er nit mit mir gohet
vnde min rich gobe verſmohet
vnde ouch die min hochgezit
er ſprach ir wiſſent nit wie es lit
es wurde uch danne geſeit

¹) kuniginne. ²) wir.

vor eim ior han jch geleit
eine wis tube in ein ſtricke
zuo der ich manigen ougenblick
vnder wilen han geton
ſſolt ich die iemere warten lon
ſſo wurde ſu vil liehte einem ander man
dem ych der tuben nit engan
Des lachet der kunig rich
es duhte in alſo torlich
dz er noch einer tube reit
vnde die vart nit vermeyt
do in der kunig ſelbe vmbe bat
vrlop nam er wff der ſtat
gar fruntliche er von dennen reit
das was den herren allen leit
den weg den er wol kunde
alle zuo den ſelben ſtunde
vnde huop ſich ¹) heimelich dar
do ir ²) nieman wart gewar
der kunig enbot gan paris in
das man vs ritten gegen in
do der bot dar kam
bede frowen vnde man
vs ritten vnde gingen
das ſu in wol entpfingen
den kunig als er wol wert wz
das man der jungfrowe do vergaſz
das ſu bleip allein
des wart die ſchön kuſche reine
vſz der moſſen fro
mit gantzen willen ging ſu do
jn ein boum garten
do ſu wolte warten
des jungen furſten lobeſam
do ſy erſt in den garten kam
do ſach ſu in do har komen
do was ir truren gar benomen
dz ſu einander nit engruoſten
wan ſu ſo ſchir mueſten
von dannen durch forht vnde durch not

¹) ſu. ²) in.

wie geſwinde ſu im die hant gebot
do huop er ſu wff den folen ſin
er reit mit der jungfrowen hin
die roſz die gingen ſnelleclich
die zwen geliebe die hatten ſych
mit armen vmb vangen
jr munt vnde ouch ir wangen
gabent vil manige ſueſſe kuſz
hie mit was der kunig ſus
mit hohen eren in geritten
do entwuort lenger nit gebeitten
ſu frogeten noch brute
ſu ſuocheten alle die lute
der jungfrowen nieman envant
jr hoch gemuete gar verſwant
ſu hatten alle iomer vnde leit
wan dz in ſchiere wart geſeit
dz ſu ein engel hatte hin
gezucket wff den gewin
durch das ir reiner zarter lip
niemer ſolte werden mannes wip
ſu ſprochent alle ſu hat vns der genomen
von dem wir al ſint bekomen
vnde der alle ding beſchaffen hat
dz zurne nieman dz iſt min rat
Der kunig von marrach vrlop nam
der reit do hin do er har bekam
e dannan er vrlop hette genomen
do was der junge furſt komen
durch ein gewilde in einen tan
der was ſo reht wuneſam
von bluomen vnde ouch von bluot
des ſuſſen meigen guote
was in dem gewilde
dz reine frowe bide [1])
jr truot gar jnnenclich bot
das er den kneht zur nehſt ſtat
ſchickte herberge zuo enpfohen
vnde ſu wff den grunen plon
di ij geliebe allein

[1]) bilde.

die ſchön kuſche reine
entſlieff im in der ſchoſſen ſin
do hat ſu zwen vingerlin
die wolt er beſchowet han
ein buſant im dz ein nam
das ers von der hende lie
jch wenne dz ſo ſchönes ie [1])
an menſches hant geſtoſſen wart
es kam alſo von hoher art
dz es in rou ſo ſere
das er die ſchön kuſche here
lie ſitzen alters eine
mit bengele vnde mit ſteine
lieff er dem buſant als noch
verre in dz gewilde hoch
jng not [2]) dort denne hie
vntz er ſich als verre vergie
dz er nit wider kunde komen
do was im fröide gar benomen
do von er vil iemerliche ſchrey
erbermeclich owe we
wie han ich nuon min liep verlorn
die mich fur den het erkorn
der verre beſſer wz den ich
vnde ſu mit freide wunderclich
wolt han gefuert heim
vnde ſy mit mir almuoters ein
vs hohen eren iſt geritten
dz ich die vart hett vermitten
dar vmb wolt ich iemer ſin
ein ellender bilgerin
vnde das ich niemer dag
lege do ich den den andern lag
vmb dz min liep het gemah
owe dz ich ſu ye geſach
vnde ich ſu ie broht in dis not
jch wolt lieber den tot
jemer lyden fur ir erbeit
ſſy hat ſo iemerliches leit
der clage er nit abe lieſz
vntz es im an ſin hertze ſties
wande er ſu mit truwen meynde

[1]) nie. [2]) ietzen.

gar ynnenclich er weinde
die trehen worent alſo gros
das er die wangen vnde bruſt begos
vnde die hende do mit zwuog
gar ſere er ſich röft vnde ſluog
ſin leit ſin jamer wz alſo ſtarg
dz im hirn vnde marg
verſwant dz er von ſinen kam
der troſtelos junge man
ſime libe manig laſter bot
abe zarte er ſin gewant durch not
die wile er ruwet an ein want
nider lieſz er ſich zuo hant
vnde ging wff allen vieren
glich den wilden tieren
durch dorn vnde durch hurſt
der hoch geborn furſt
menſchliche ſin im gar verſwant
die wile erwachete ſu zuo hant
die ſchön kuſch maget
wart an froiden gar verzaget
do ſu ir liebe nit enſach
je doch gedoht ſu vnde ſprach
nuo iſt hie ſin roſz vnde ſin gewant
er komt doch vil lihte zuo hant
der junge furſte lobelich
alſo getroſte ſu ſich
vntz dz er gar zuo langen was
vil truriclich ſu do ſas
vnde ſach gar wit vmb ſych
ſu ſprach liep wie haſtu mich
ſo lange allein hie gelon
des wil ich haben keinen wan
ſſu enwuſte wo oder war
do ſas [1] ſu flieſſen dort her
ein waſſer dem reit ſo noch
ir wart ſo ernſt vnde goch
dz ſu zuo den luten bekeme
die maget vil gezem
vil ſchier ein mule erſach
do verſwant ir vngemach
ein teil vnde ouch ir hertzeleit
ffur die mule ſu do reit
von dem roſz ſu ſich lie
gegen ir do vs gie
der do der mule meiſter wz
den gruoſte ſu on alles has
er neiget ir zuhteclich
ſſu bat in innenclich
vmb die herberge do
er ſprach ſchön jungfrowe wie kunt es ſo
dz ir ſint alleine
do weinde die vil reine
ſu ſprach joch habe ich den verlorn
den jch zuo troſte hat erkorn
mir ſelber zuo einem geſellen
jo wolt ich in der hellen
jemer dar vmb lyden pin
das ich by im ſolt ſin
er ſprach ir ſullen uch wol gehaben
die pfert hies er ſin knaben
bede ſament fueren in
vnde ouch die ſchön jungfrowe vin
der ſtulete man ſchön do ſu ſas
do frogete er ſu aber furbaſz
wie ir in dem walde were beſchehen
do begunde ſu veriehen
wie es in bede ergie
der muller ſprach ſo belibent hie
jn diſer mulen dz iſt min rat
iſt es dz er dz leben hat
ſo kunt er als balde har
alſo iergen ander ſwar
ſo ſit du mir giſt diſen rat
vnde mir din munt gerotten hat
ſo min [1] vnde verkouf die pfert
vnde bring vns drier marck wert
bede ſyden vnde golt
do mit ich riche ſolt

[1] ſach.

[1] nim.

hart wol verdienen kan
ſtolen vnde hantſan
kaſuckel vnde porten cluog
kan ich von kunſten machen genuog
do von wir werden rych
dis tet vil ſnelleclich
das er gerette dz lies er war
ſu was by im ein gantz jor
vntz noch oſter hin
dz man die cleine vogelin
aber hort ſingen
vnde liehte bluonen [1]) ſach uff-tringen
durch den wunneclichen cle
jr was noch irme liebe we
man pfalg ir ſleteclich
ein hertzougen rich
do nohe by mit huſe ſas
do dieſelbe mule was
der ſchön walt vnde ouch dz lant
dz ſitte was alſo gewant
das er vff den meygen tag
vil gerne ob einem burnen lag
mit frowen vnde mit geſinde
ein wunnencliche linde
ſtunt by der mulen in dem walde
dar vnder einer ſchön brunne kalde
do rittent ſu hin al durch gemach
do des herren frowe er ſach
dz keyſerliche megetin
ſu ſprach ach got wie mag dz ſin
biſtu in diſer mul erzogen
wereſtu us himelrich geflogen
ein zarter engel wunne ſam
man möht dich nit ſchoner han̄
ſu bat den mullere
dz er die maget here
lieſſe ir jungfrowe ſin
er ſprach gnodent liebe frowe myn
jch entar vch nit enteren
was ir an mich wellent begeren
des frogen ir die maget fry
obe es ir guoter wille ſy
das ſu mit vch von hinan far
ſu ſprach ich kome gern dar
kunde ich noch ir willen wol
dienen als man wff burgen ſol
das iſt mir leyder vnbekant
do ſprach die hertzogen zuo hant
die rede ſoltu loſſe varn
du biſt von art ein edel parn
wanne ioch du ſiſt geborn
din lip der iſt ſo vſſerkorn
vnde alle din ſinn
die tugent ich an dir mynn
der zuo din wehes nægen
ſo cluoger ſyden trægen
iſt in mulen wenig me geſehen
wie dir joch hie ſy geſchehen
du biſt bnamen edelich
do ſprach der hertzoge rich
wir wellen ſu fueren mit vns heim
ſin edels hus hies engelſtein
wan er des kuniges bruoder was
der do in engelant ſaſz
ſu hetten bede leides genvog
vmb den gros vngefuog
ſu enwuſtent wie er was verlorn
der junge furſt hoch geborn
do von betrubet was ir ſin
ſu hatten manigen botten hin
geſendet wit in die lant
den jungen herren nieman vant
man hette ſich getröſtet ſin
als der der zarte jungfrowe ſin
den man vil rilich pflag
ye doch ſu nie naht noch tag
kein menſchen nie frölich geſach
ſu hette leit vnde vngemach
wo ſu was allein
do weinde die vil rein
dis treip ſu me wan ein jor
dis buoch ſeit vns fur war
das man den ieger meiſter hies
das er die hund ablies
vnde fuer iagen in den walt

[1]) bluomen.

ruehe ſtige manig valt
hin uber dz geuilde
durch walt vnde durch gewilde
einem hirtz komen ſu vf die ſpor
der lieff in langen vnde lange for
bittze ſu er ſohen ein man
vor in wff al fieren gon
do in die hunde lieffen an
zuo hant do floch der wilde man
vff ein boum der was hoch
das er ſich in luften zoch
der ieger drie woren
die ſin begunde foren
zwein bliben by dem wilde man allein
den drite ſchicketent ſu wider heim
das er die mer ſagete
wie ir meiſter yagete
einen wilden ruhen man
der in wff den boum erdran
der hertzoge ſprach ich wil ouch dar
balde braht man im har
roſz vnde ſin gewette
hin reit der herre ſtette
e danne er in den walt bekam
do hetten ſu den walde man
gefangen vnde triben in
alle drie vor in hin
do dz der hertzoge erſach
do erbarmte in ſin vngemach
vnde hies in wff rihten
die bein wff flihten
es halff als nit dz er möht gon
er ſprach ſo ſullen wir jn als lon
do ſprach der hertzoge rich
nuo einſt [1] er dem nit glich
wie er von art wilde ſy
wonte er der warmen ſpiſe by
vnde der in ſenfte batte
er kome wider wff der ſtatte
alſus fuorten ſu in wider hein

[1] eniſt.

do was lip arm vnde bein
vber zogen zware
mit ſpannen langem here [1]
do ſu in heim brahten
dar an ſu gedahten
die frowe hies inen dannan gon
man wolt ſu nit ſehen lon
das er ſo ſchemlich lag
reht vntz wff den ſelben tag
das er gebatte vnde geſchar
ſehs wuochen batter gar
des nahtes leit man in nider
man ſeilbete [2] vnde ſtrichete in wider
mit guoter ſpiſe man ſin pflag
bede naht vnde tag
vntz im hirn vnde marck wider wart
alſo friſch vnde alſo ſtarg
das er ſich begunde wol verſton
vnde friſchlich ritten vnde gon
do ſach er einen falcken
ſitzen vor dem balcken
wff einer ſtangen by der want
zuo im ſprachen ſu zuo hant
obe er do mit kunde
jo der mir ſin gunde
do kunde ich mit gebeiſzen wol
als man noch hofelichen ſol
mit dem falcken wunneclich
do lachete der hertzoge rich
man ſchicke mit im vier
die berietent ſich gar ſchier
das ſu ſin ſolten hueten
ob er wolte wuotten
do er hin kam wff das lant
do ſach er einen buſant
den falcken lies er ſwingen
er ſprach du ſolt mir bringen
den buſant dz gebut ych dir
dz er zuo der hant werde mir
vil ſnellecliche er ſich uff ſwang

[1] hare. [2] ſalbete.

noch balder er ſich nider ſanck
vnde im den buſant zuo tode ſties
der jungen herre nit enlies
er dem buſant dz houbet abe beis
hut vnde fleiſch er im abe reis
gebein vnde das gefydere
das warff er von im nider
do dz die viere erſohen
zuo ein ander ſu iohen
wir ſullen in fueren wider hin in
er wil aber wilde ſin
ſu wolten in gefangen han
er ſprach ir ſullen mich hie uſſen lan
vntz dz vns wurt ein vögelin
das wir mit vns hin in
bringen fur die hertzogen
als zuo hant kam gepflogen
ein antfogel hoch
do beiſete der falck noch
bitz dz er in zerſties
der junge furſt ſich do lies
von dem roſz wff dz lant
den falken nam er wff die hant
vnde ſtreickete ſin gefider
vnde greiff do wider nider
noch dem antfoigelin
vnde ſties es in den eſer ſin
zuo hant rittent ſu hin in
man braht wff brot vnde win
man gap in genuog vnde botz in wol
als man noch billich ſol
der hertzoge zuo dem wilde man ſaſz
hart vaſt er trang vnde aſz
was doſſur in wart geleit
dem herren hatten ſu e geſeit
wie er duſſ het getan
er ſprach nuo wurt er ſin nit erlon
er muos ſagen al zuo hant
war vmb er den buſant
zerzerret het ſo iemerlich
herre dz erloſſent mich
ſprach der junge furſte do
jr enwurdent al niemer fro
e ich dz clegeliche leit
jemer wurde halbs geſeit
das ich an mynem hertzen han
wan ich des jomer mich verſton
wie es mir in dem walde erging
do mich der iamer inne ving
do ich min hertze liep verlos
die ich fur allen frovwen kos
zuo trut vnde ouch zuo fröwe myr
alſo reht liep was ich ir
dz ſy allein mit mir reyt
vnde einen richen kunig vermeit
dem ſu e gelobet wart
do wir koment wff die fart
do tett ich dz ſu mich bat
den kneht ſchickete ich zur nehſte ſtat
er ſolt vns herberge enpfohen
vnde wir wff den gruenen plone lagen
er beiſſen lies durch gemach
e ſu dz wart ie valle [1] ſprach
do hat ich es durch ſu geton
vnde ſoſſen nider wff den plon
wir zwen geliebe alleine
die ſchön kuſche rein
entſlieſſe mir in der ſchoſſe myn
do hette ſu zwei vingerlin
die wolt ich beſchowet han
ein buſant mir dz ein nam
do ich es erſt von hende lie
jch wene dz ſo ſchönes ye
an menſchen hant geſtoſſen wart
es kam alſo von hoher art
das es mich rou ſo ſere
das ich die kuſch herre
lie ſitzen alters ein
mit bengeln vnde mit ſteine

---

[1]) wort gefalle.

lieff ich dem buſant als noch
verre in dz gewilde hoch
jch im noch warff vnde lieff
zuo im ſchre vnde rieſſe
jetzen dort denne hie
vntz ich mich alſo verre vergie
dz ich nit wider kunde komen
do von wart mir lieb gar benomen
das ich ſo ynnencliche ſchrei
mir hett der tot nit geton ſo we
alſo dz ich ſu alleine ſitzen lie
vnde ich nit weis wie es ir ergie
owe ſu was von franckenrich
eins kuniges tohter adenlich
vnde ich des ſun von engelant
vff ſprang die jungfrowe al zuo hant
mit weinenden ougen ſu in vmbe ving
von fröide ir dz hertze erging
dz ſu vor im do nider ſeig
der junge furſt ſtille ſweig
wan er vor ir nit wortes möht han
vff ſprang der herre lobeſam
vnde wart gar vſzer moſſen fro
er vmb ving ſu bede do
vnde ſprach biſtu mins bruoder kint
dem die von engelant ſint
allen ſament vnder tan
dz rete ich gar an allen wan
ſo biſz mir gotte wilkomen
noch hut me denne M [1]) ſtunden
vnde dar noch iemer mere
iſt ieman dem myn ere
vnde myn fröiden liep ſy
dor ſo tretten ouch hie by
vnd heis ouch wilkomen ſin
den furſten vnde den herren myn
man fuort ſu in dz geſtul wider
man ſatzete ſu erlich nider
vnde botz im wurdecliche bas
man es in vor erbotten was
do hies der hertzoge vf ſton
zwelff ritter wol geton
ſich bereiten al zuo hant
ſehs hin gon engelant
vnde ſehs hin gon franckenrich
der kunig enpfing ſu wurdeclich
Do er die botſchaft beſant
er hies in geben ros vnde gewant
ein vil wurdecliches botte brot
allen den ſinen er gebot
grafe fryen dieneſte man
was er lutes möhte han
von edelingeſlehte
es werent ritter oder kneht
die wurdent vff die fart bereit
vnde manig ſchön wip gemeit
die kunigen mit fröiden ſprach
wo ſu iht ſchöner frowen ſach
ach legen an vwer beſte wat
iſt ieman der do werde hat
der ſol durch mich in fröiden ſin
wan ich die lieben dohter myn
lebendig ſol geſehen
mir kunde lieber nit geſchehen
mir tuot die fröide alſo wol
das ich ſo zart beziehen ſol
fur engelſtein vff dz velt
manig wunnenclich gezelt
wart vf geſlagen al zuo hant
dar kam der von engelant
jn hoher ere kam er dar
mit einer rilichen ſchar
do dz men vff der burg beſant
das die kunig bede ſant
worent do mit richer maht
der her ſo geſlahte
mit ſinen ritteren vff reit
er het ouch ritterliche cleit
mit im vier vnde zwenzig man
die nament ſich alſament an
das ſu ritter werden wolten
vnde dem furſten wolten
dienen zuo allen zitten

[1]) M *d. i. tausend.*

man ſach ſu vil ſchön vff ritten
noch im die von franckenrich
mit iren magede löbelich
des worent die kunige bede fro
gar ſwintlich hies er do
ſchrien zwener kunigen hof
dar kam vil manige biſchaff
vnde ouch der landes herren vil
der ſchriger ſprach wer goben wil
durch got vnde vmb ere
ffur engelſtein er kere
wff das wunnencliche velt
do wurt freiden widergelt
von zwen kunigen vs erkorn
die hetten ir kint verlorn
vnde hant ſu wider funden
man wil ſy by diſen ſtunden
ein ander geben zuo der e
ſo reilich zit nie me
noch niemer me werden kan
do ilten frowen vnde ouch man
do ſprach der ſpiſere
das do zuo hofe were
vier hundert als varender diet
der lies man eins dannan nit
man gebe im ros vnde gewant
der furſte ritter wart erkant
do gap man im ſin liep zuo der e
es iſt kein brutgebe mee
vollclicher ein mahel ſchatz
er ſchutte pfennige vf den platz
do man im die frowe gap
er ſprach man ſol an dz heilige
grap
die pfennige geben
das vns got los lange leben
das nam ſu eigenclichen war
ſu ſchutte öch pfennig dar
lutzel mynre denn öch er
ſu ſprach dich der bette gewer
das vns wol alle freide git
do wart ein reilich hoch gezit
man gap ſpiſe wol gemaht
des zuo freiden wart betraht
der was do vſſer moſſen vil
trumpen pfiffen ſeitten ſpil
turnyeren ſtechen vf den plon
wart do wunder vil geton
bitz dz die gezit zerging
do frogete man den jungeling
wo er aller gerneſt wolte ſin
mit huſe [1]) mit der fröwen ſin
in paris oder in engelant
do ſprach der furſte ſo zuo hant
jch wil bedenthalben ſin
jn huſe by dem vatter myn
do ſprach der kunig vs engelant
dar vmb gibe ich dir zuo hant
ſtette burge vnde wz ich han
dz ſy dir alles vndertan
vnde diner zarten brute
vff ſtundent alle die lute
der hoff begunde ſcheiden
die zwen geliebe beiden
geſchach vſſer moſſen wol
als man noch billich ſol
die reht liebe ſtete hant
vnde ouch yemer abegelant
alſo wol mueſſe vns geſchehen
dar noch ſol man amen jehen

1) zuo huſe.

III.

Dis ift der ritter vnderm zuber.

Das Gedicht vom *Ritter unter dem Zuber* hat uns etwas vollständiger schon *Müller* in seiner Sammlung deutscher Gedichte Bd I. hinter dem Parzifal S. 213 — 215 unter dem Titel „Dis ift von der wibe lift" aus einem Kodex (A. 94.) der ehemaligen Johanniterbibliothek zu *Strafsburg*, worin es sich von Blatt 8 — 11 findet, mitgetheilt. In demselben Kodex findet sich Bl. 36 — 38 eine andere Dichtung mit der Überschrift „Dis feit von der wibe lift", welche so beginnt: „Eine mere ich ỽch fagen wil", die sich auch in der *Müllerschen* Sammlung findet, jedoch von dieser verschieden ist.

Da nun die *Müllersche* Sammlung so höchst selten ist, so nahmen wir keinen Anstand, das Gedicht noch einmal, obgleich minder korrekt, nach unserer Handschrift abdrucken zu lassen, da überdies sich manche Abweichungen in dem unsrigen finden.

In dem *Müllerschen* Texte, der 396 Verse enthält [1]), lautet der Schlufs so:

„Dife mere ift war u. nůt gelogen.
Wip kůnnent groze kundikeit.
Alfe Jacob Appet do hat gefeit.
Der habe der huete defte bas.
Verlůrt er iht waz fchat ime das".

Ob jedoch *Jakop Appet* der Verfasser dieser Erzählung sei, bleibt zweifelhaft; vielleicht wird seiner blofs in Bezug auf die hier angeführte Sentenz gedacht. Unser Text gedenkt seiner überdies gar nicht.

---

[1]) Die *Müllersche* Sammlung war hier in der Gegend nirgends aufzutreiben. Ich wandte mich daher mit einer Bitte an meinen Freund und Gefährten auf einer Reise durch Skandinavien, den Hrn. Hauptmann *B. von Ledebur* in Berlin, welcher auch die Gefälligkeit hatte, mir aus dem sich auf der königl. Bibliothek befindlichen Exemplare dieses Gedicht in einer *selbst genommenen Abschrift* gütigst mitzutheilen, wofür ich ihm hier öffentlich meinen Dank abstatte.

Mooyer.

B. J. Docen in München besaſs von *Konrad's von Würzburg* Weiberlist eine Handschrift.

Im *Coloczaer Kodex* altdeutscher Gedichte befindet sich unter Nr. XL. eine 685 Verse lange Erzählung

„Dicz buchel heiſet vrowen liſt
der viel mancher wiſe iſt“,

welche jedoch wohl von der unsrigen verschieden seyn wird. Vgl. *Fr. Schlegel's* deutsches Museum 1813. Oktober S. 409.

Der Mitherausgeber Dr. *Meyer* hatte im Jahre 1820 eine Übertragung dieser Erzählung in's Neudeutsche in der von ihm noch jetzt redigirten Zeitschrift „*das Sonntagsblatt*“ St. 39 und 40 eingerückt und zugleich eine Anfrage über die etwaige Kunde von diesen Gedichten erlassen.

Es iſt vns dicke vorgeseit
das groſze liſte vnde kundekeit
kúnnent etteliche wip
do mitte ſú dicke iren lip
vor yren mannen friſtent
die ſú dicke verliſtent
vnde machent ſú dicke zů toren gar
hie by nement der mere war
wie ein offen túre beſchach
eime ritter den ich ſach
der mir mit ſinem munde
kunt tette zů einer ſtunden
wie er einer wúrtin
diente mit hertzen vnde mit ſin
ſú hettent beide ein ander liep
jr bey der fruntſchafft mǒhte kein diep
vnſanfte han verſtolen
wenne es mǒhte ſin verholen
ſo koment ſú beide zů ein ander
ſo enwart nie ſalamander
jn dem heiſſen fúre bas
denne in by ein ander was
die frúntſchaft werete manigen tag
war iſt es dz ich úch ſag
der wúrt hette ſtarcker brůder drige
noch langer rede wie dz ſige
die mere ſú do befundent
ſú begundent an den ſtunden
den brůder ſtroffen ſere
dz dir got neme din ere
dú rehter bǒſewiht
vnde ſprochent zů ime weyſtu niht
wie man von dime wibe ſeit
ſo rehte groſze vnſelikeit
wie ſú einen ritter mynnet
das dir vnde vns nit wol an zymmet
der wúrt ſprach do iſt nit an
jr ſúllent ſin keinen glouben han
ſú het nieman liep denne mich
dz wolte ich ſweren ſicherlich
ſú iſt ſo ſtete vnde ǒch ſo gůt
jch weis wol dz ſú nit alſo tůt
ſú ſprochent es iſt ſicher wor
ſú het es getriben me denne ein jor
das ſú in offenlichen hat
es weis aller menglich in der ſtat
kint wip vnde ouch man
dz laſter maniger dir verban
do ſprach der wúrt dz iſt mir leit
wie bevinde ich die worheit
do ſprochent ſú aber zů im
wiltú wiſſen vnſern ſin
vnde wilt der worheit kúmen zů
ſo ſoltu ſprechen morne fro
du welleſt riten etwar
des nahtes kume wider har
vnde los vns mit dir gon

ſo went wir fúre die túre ſton
vnde gang dú ſelber an die want
vnde hôre in al zů hant
der wurt des rotes [1] ſchiere pflag
morgen do es wart tag
vnde er ſich ſchône angeleit
vnde öch die frowe wart bereit
do ſprach er liebe fröwe min
la dir min húſz befolen ſin
wenne ich zů diſen zitten
můs verre von dir ritten
mir iſt ein ſolich gebot geton
des ich nit mag gelan
jch kumme nit in kurzer friſt
hůte wol alſo liep du mir biſt
Do ſprach die fröwe wie was ſeiſtu
wiltu aber von mir nů
wz wiltu do mitte meinen
ſú begunde weinen
ſú ſprach ſúnde du begaſt
dz du mich alſo alleine laſt
lieber wurt blip by mir
wenne ich din vnſanfte enbir
von truwen [2] rette ſu nit das
jr tet dz hin ſcheiden bas
wenne ſu was von hertzen fro
mit armen vmbfing ſú in do
vnde kúſte in an ſinen munt
der kuſz gie nit von hertzen grunt
ſu ſprach min vil lieber wurt
wie kume min hertze din enbúrt
doch gedohte ſu dz heimelich dz iſt wor
ach got wereſtu vſz ein jor
dz wolt ich gar wenig wegen
nů můſze din der túfel pflegen
ſo wolte ich han hie gůt gemah
mit demme den ich ye gerne geſach
vor ime ſú groſze trehen lie
dz wenig ir zů hertzen gie
dz groſze weinen dz ſú det
der wurt noch verzaget het
vnd bald ſchoſz im jn
das er wolte bliben ſin
er gedohte dis iſt nit war
dz iſt kunt vnde offenbar
din brůder hant dich betrogen
ſú hant vff din wip gelögen
er ſprach gehap dich wol
ſú ſprach ich tůn baſz denne ich ſol
wenne mir din hinfart ſwere lit
er ſprach tů wol es iſt ritens zit
alſo do der wúrt von húſe reit
dem ritter wart do balde geſeit
das er des nahtes keme zů húſ
der wúrt were geritten vſz
er ſolte han mynne vnde gemach
der ritter ſprach wol dz mich got ye geſach
vnde wart der meren harte fro
wff hůp er ſich balde do
vnde kam des nahtes balde dar
die wúrten nam ſin ſchône war
ſú hies in wilkumme ſin
ſú ſprach frunt vnd herre myn
wir ſúllent wunnenclich leben
ſit got vns het dz gůt gegeben
das vns het gerúmet min man
jr ſullent kleine ſorge han
das er iht kumme in kurtzer ſtunt
das het veriehen mir ſin munt
ſú trůg ime dar vil gůte ſpiſe
vnde pflag ſú mit gůte fliſze
ſú ſprach vil lieber herre myn
was ir gebietent dz ſol ſin
vnde was ir went dz ſol geſchehen
jch wil mich in truwen laſzen ſehen
duncket es úch wol geton
ſo ſúllent wir bede ſloffen gon
ſit man es als gedencken ſol
ſo iſt die naht kúrtz dz wiſſent ir wol
was ir gebietent dz ſol ſin
ſú gingent mit ein ander do hin

[1] rates. [2] truren?

zů bette do zů ſtunden
eines ſpiles ſú begunden
alſo man gyneſit rines tůt
dz ſpil den wurt nit dúhte gůt
des wz der wurt her wider kumen
vnde hette ſine brůder mit ime genumen
die ſtundent ime do nohe by
mittenander try
ſu ſprochent brůder ho̊reſtu in do
entruwen ſprach der brůder yo
ich ho̊re ſú beyde do inne
mich triegent denne mine ſinne
jch ho̊re den man vnde das wip
zwore es giltet ir beider lip
die brůder ſprochent es iſt zit
ſu begundet widerſtrit
klopfen alſo ſere
owe miner ere
sſprach der ritter war ſol ich
dz ich verbirge mich
do ſprach die gehúre
do vſſen by dem fúre
ein vil groſſer zuber ſtat
dar vnder ſliffent dz iſt min rat
der ritter do nit trege was
vnder den zuber er do ſas
nackent verbarg er ſich dar in
ſin hube ime lieber were geſin
des moles denne ſin niderkleit
alſo er mir ſelber ſicher ſeit
die wile verbarg ſu ſin gewant
alſo dz es nieman fant
do dz verbergen geſach
der wúrt do mit zorne ſprach
wiltú mich nit loſſen in
ja vil lieber meiſter myn
ſú zucket die túre vil ſchiere
do trungent ſú alle viere
mitten ander in dz húſz
dem ritter machtent ſy groſſen grus
vnde ſůchetent ob ieman do inne were
ſú fundent die winckel alle ler
die fogel worent vz geflogen
dz wart der wúrt gar wol zogen
do er nieman vant
zúnde vff ein licht ſprach der wurt zů hant
los mich erſuchen dis gaden
noch demme der mir den ſchaden
tůt an gůt vnde an eren
er begunde dz hus vmbe keren
die wúrttin ſprach wie verſtu ſus
wen wenſtu vinden in dem huſz
er ſprach beſchiffeſt du mich alſo
des mahtu zwor weſen fro
dv bo̊ſe lotter ſallen
ich ho̊re gehoret vwer kallen
das ir mitten ander hant
do ich was vſſewendig an der want
vnde ir min kleine noment war
do horte ich uwer claffen gar
Die fröwe ſprach lo mich dir ſagen
jch wil es got von himelrich clagen
das ir mich hant erſchrecket
vnde vnſanfte erwecket
vſz demme tröwe [1] do ich inne lag
vnde ich vil groſzer ſorgen pflag
vnde wone [2] dz ich dich hette
by mir an dem bette
do rette ich vil lihte ettewas
wenne ich din ſelten ye vergaſz
wenne wer dem andern gůtz gan
vil kume er des vergeſſen kan
er ſloffe oder wache
ſo kunt [3] mir das zů vngemach
das ich han gegen dir truwe gros
ſo engilte ich des ich nie genos
vnde mag mir iemer weſen leit
min truwe vnde min ſtetekeit
wanne du zů keiner ſtunden
haſt an mir vntruwe nie befunden

---

[1] tröme. [2] wene. [3] kumt.

was ziheſt du mich armes wip
zů pfande ſetz ich dir minen lip
das nie kein wip het einen man
ſo rehte liep ſo ich dich han
do der würt die rede bevant
er begunde miltern al zů hant
vnde lies ein teil ſin wůten
got můſze dich behůten
vor allem leide ſprach ſú do
lieber wurt wie tůſtu ſo
gegen dinem reinen wibe
got reches an irem libe
die dich dar zů bringent
mir zů vngedingent
das du mich zů růffe bringeſt hie
mit armen ſú in vmb ſie
ſú ſprach du ſolt din zürnen lan
der wurt der ſprach das ſy getan
er lies ſú zürnen do ze hant
sú halff oúch das er nieman fant
vnde ouch nit horte noch ſach
zů den brůdern er do ſprach
der túfel mit vns vmbe gat
der dicke bőſes geſchaffen hat
er wolte vil liehte dz ich min wip
erwürdete dz min ſelbes lip
do von wurde zů ſpotte
jch danckes iemer gotte
das des túfels bőſe kraft
hie nit iſt worder ſigeſchafft
alſus nam der zorn ein ende gar
der würt hies balde tragen dar
spiſe vnde öch den brůdern ſin
muſchgatell vnd ander win
zů dem füre ſú ſoſzent
ſú trunckent vnde oſſent
jr ſchalle was harte groſz
das es den ritter ſere vertros
der vnder dem zuber lag
vnde vil kleiner frőiden pflag
wanne einer vff dem zuber ſas
do der ritter vnder was
er ſprach nůn han ich es alles gar
erſůchet her vnde ouch har
wenne vnder demme zuber hie
der vnder geſůchete ich nie
mit der fúſte er dar vff ſlůg
die fröwe ſprach dú heſt vngefůg
dz du es nit enrůcheſt
vnde in der vnder ſůcheſt
wenne er iſt der vnder wiſzeſt dz
der by mir an dem bette was
was er an dem bette da
du vindeſt in niergen anderſwo
wanne ich in der vnder fliehen hies
do du an die türe ſtieſz
die rehte worheit ich dir ſage
ſůcheſtu in nit ſo biſtu ein zage
des begunde er lachen
er ſprach wiltu mich aber machen
zů einem toren glöbe mir
des rottes ich nit folge dir
ja ſint wir genůg betőret
ſú ſprach er hat gehőret
alles dz wir hant geſeit
zwor yme iſt langes ſitzen leit
wenne ime iſt frőide ietzen türe
doch můſz der vil gehüre
mit glúckheit worden von ůch broht
wie vil ir vff in hant gedoht
do ſprach der würt liebe fröwe myn
dú ſolt din ſpotten loſzen ſin
vnde hette ich in funden hinne
jme were ſicher diner mynne
zů für worden ſammer got
do von ſo laſz vns vſz dinem ſpot
do ſprach aber die würtin
wol verſtandener meiſter min
ſpot nach ſchaden hőrt
jr werdent noch baſz betőret
das wil ich offenlichen ſagen
nů begunde es ietzen tagen
do was geſeſſen nohe do by
ein gar vil klůge brot beckerin
die wuſte öch wol der mynnen reht
ſu wuſte bede krump vnde ſleht
was heimeliche minne gehort an

dar vff ſy ſich wol verſan
der ſelben öch der zuber was
do der ritter vnder ſas
nů wolte ſü iren zuber han
su ſprach zů der megede gang hin an
zů miner gevattern huſz
vnde bring vns den zuber her wider vſz
den ich ir nehten ſpote leich
vnde in ir nit gerne verzeich
sü ſprach min fröwe dz ſy getan
sü kam zů der würtin gan
die wurtin ſprach min trut geſpile
höre wz ich dir ſagen wil
sag diner fröwen er ſigehaft
vnde sag in das es ſige ſache ſchaft
vnde das ſu mir den zuber laſſe hie
ſo getet ſu mir ſo liebe nie
die maget gie wider vnde ſprach
fröwe min hant gůt gemach
des zubers můſzent ir enbern
des wil ich üch truwen weren
wenne es meinet [1] wibes not
do ſprach ſu durch des tüfels tot
wurt miner gevattern anders niht
des wundert mich wenne die geſchiht
jch wil ſu machen leides fry
nů ſtunt ein ſchürlin nohe do by
do ging die brotbeckerin hin
vnde ſtieſz ein für dar in
do man des füres do befant
do ſchrei man fürio all zů hant
do kam der wurt gelouffen dar
vnde ſine brůder alle gar
vnde lieffent zů dem füre
die wile die vil gehüre
den zubber abe dem ritter ſtieſz
zů der hundern turen ſu in vſz lieſz
die kleider gab ſu ime an den arm
vnde bat got dz er in ſolte bewarn
vnde kuſte in gůtlich an den munt
hie ſchiet der ritter do zů ſtunt
alſus wart der wurt betrogen
dis iſt wor vnde nit gelogen
wip kunnent groſſe kundekeit
das iſt vns dicke vorgeſeit
des mügent ſü wol ſin gemeit

hie hat der ritter vnder den zubber ein ende got vns allen kummer wende amen

---

[1] niemet?

IV.

Von eyme gewerbe eins vnd einer.

Die nachstehende Dichtung ist eine Art von Zwiegespräch und war bisher noch nicht gedruckt.

Eines tages dz beſchach
dz ich ein ſcho̊ne fröwe ſach
die ſelbe clůge fröwe
was aller spiegel we [1])
vnde begunde ſú mich grůſſen
jch neig ir zů den fůſſen
sú was zů mole vollekumen
jrem libe was niht benomen
wz fröwen solt ane ſton
dz was an ir hofeliche geton
an ir lag alle ſelikeit
jr lip mit zúhten was bekleit
jr rede ir ouch wol ane zam
su was von tugenden lobeſam
jre geberden worent gůt
sú trůg einen ſenften můt
jr ſtirn die was lieplich
jr browen worent minenklich
jre oren stundent húnder dem hor
nieman weis wie sú geſchaffen worent dar vor
dz ſúllent ir glöben
ſu trůg zwei falken ögen
zwei brúne bröwen ob den ögen
mit hofelichen zúhten wol gezogen
öch worent ir ire wengelin
wis vnde rot gemenget ſin
ſú lúhtent alſo ein ſterne
ach got wie ſach ich ſú ſo gerne
jr zene wis alſo ein helfenbein
jr munt die roſen vber ſchein
vnde was öch an varwen rich
klůg vnde ouch do by wunnenklich
waſ ire kele vnde ouch ir kynn
sú hette ein vil ſůſſe ſtúm
vnde ein vil kluges neckelin
eſ mo̊hte húbſcher nit geſin
jr arme zů moſe lange
geſtalt zů eime vmbefange
jr hende wis alſo ſymmel mel
jr vingerlin lang alſo ſinwel
jr lip was zů moſzen ſwang
nit zů kurtz noch zů lang
nit ſo gros noch zů klein
do by húbeſch vnde rein
do worent öch ir brúſtelin
alſo ein wol gewahſen eppfelin
do wart ir mit rehtem fůge
ir foiſſelin ſinal vnd clůg
ein gúrtelin ſach ich ſú tragen
do kan ich uch nit von geſagen
jr gewant ging ir vſſ den fůſz
sit dz ich es alles ſagen můſz
dz mir von ir gedencket

---

[1]) *Soll wohl für* ſchowe *stehen.*

ir lip was wol geklencket
su ging ſo ho̊feliche
vnde trat ſo zertekliche
sú was alſo ein kertze ſleht
sú tet allen dingen reht
sú was zúhtig vnde gůt
zuht ſcho̊ne fröwen tůt
alle tugent an ir lag
alle hofelicheit ich an ir wag
vff erden ſach ir ir nit gelich
jn minen ougen ſicherlich
sú was noch wiſſer denne der ſne
volle ſagen kunde ich niemer me
der groſſen ſcho̊nheit der ſú pflag
wanne alle ſe̊lde an ir lag
do ich dz minenkliche kint
geſach do wart ich an fro̊uden blint
min lip wart ouch troſtes one
wanne ich was in dem wone
mir mo̊hte danne erwerben
jr hulde ich můſte ſterben
sufz was ich wol ein halbes jor
ir groſſem jomer dz iſt wor
dz ich ir armer tumber
nie geturſte klagen minen kumber
do geſchach eins morgens frůg
dz ich mir gedohte dar zů
den groſſen kumber den ich tol
vnde ſú mir in gebůſſete wol
nů wil ich in ir ſagen
solt ſú mich tůn ſlagen
wan ſú iſt von hoher art
sus hůp ich mich vff die fart
do ich vant die vil ſůſſen
jch viel ir zů den fůſſen
jch ſprach gnode fröwe reine
mit truwen ich vch meine
vnde lont minen ſmertzen
erbarmen vch von hertzen
den ich an minem hertzen trag
die ſcho̊ne ſprach wz wilt du ſag
jch ſprach fröwe küniginn
mit truwen ich v̊ch minne
sú ſprach du entůſt wene ich
jch ſprach owe ſehent wie ich
von minnen bin getan
min hertze dz wil mir entgon
sú ſprach eſ tůt dz wil ich werſin
jch ſprach ich wil vwer diener ſin
des habe ich mich verfliſſen
sú ſprach wo keme du her dz dich die genſe nit enbiſſen
jch ſprach ich wil uwer diener wil [1] ſin
sú ſprach was darf ich denne din
jch ſprach ich diende v̊ch gerne
sú ſprach wannen kum̃eſt du von berne
jch ſprach woltent ir eht es gerne gerůchn
sú ſprach du ſolt es anderſwo verſůchen
jch ſprach fröwe gnodent minenklich
sú ſprach dine rede iſt vnendlich
jch ſprach ich bin v̊ch holt vff minen eit
sú ſprach dú verlúreſt din erbeit
jch ſprach ſo iſt mine fro̊ide enweg
sú ſprach dz iſt mir alſo entreg
jch ſprach ir went vertriben mich
sú ſprach gang hin weg wer hebet dich
jch ſprach owe ich enmag nit gon
sú ſprach ſo ſolt du varen lon
jch ſprach fröwe ich klage v̊ch minen ſmertzen
sú ſprach io es get mir an miner baſen hertzen
jch ſprach ich ſtirbe an dirre ſtat
sú ſprach dz ist wor wie det dir dz bat
jch ſprach ir werdent ſchuldig an mir

---

[1] wol?

sú ſprach ich tůn doch mit dir
jch ſprach die ſinne habe ich verlorn
sú ſprach ſůche ſú húnder den oren
jch ſprach min hertze iſt lŏider ler
sú ſprach der túfel iſt gever
jch ſprach not twinget mich fröwe minnenklich
die ſchŏne ſprach ſchlaffert dich
jch ſprach öwe wie lange went ir dz triben
sú ſprach leg dich nider vnde los dich riben
jch ſprach helffent oder ich bin tot
sú ſprach darzů ſint dir die backen noch zů rot
jch ſprach fröwe ir went verderben mich
sú ſprach dú biſt dem tode nit gelich
jch ſprach ir hant verwúrret mir dz hertze min
sú ſprach du maht ein narre ſin
dz du clageſt ſo dir nit eniſt
jch ſprach fröwe ich weis wol was mir gebriſt
jch ſtirbe die ſele mir vff der zungen lit
sú ſprach ſo begon ich din iorzit
jch ſprach mich hebet vwer gebende
sú ſprach enbint dich du haſt doch hende
jch ſprach owe ich arm man
wie ſol ich min ding vohen an
mir get der kopf vmbe
sú ſprach go zů dem kueffer der leit dir ein reiff dar vmb
jch ſprach die koge iſt mir zů herte
vwer munt mich ſchier ernerte
sú ſprach kan ich denn ein enſegen
jch ſprach ir hant vͥch verwegen
dz ir mich machent frŏiden blos
sú ſprach wiltu ſchier verköffen ſo bache grofz
jch ſprach fröwe wa ſint vͥch vwer ſinne
sú ſprach ich wene ſú ſint hie inne
jch ſprach fröwe bedenckent vͥch bas
sú ſprach wz húlfe dich das
jch ſprach ich habe zů verſiht
sú ſprach du endarft der rede niht
wenne ſwig vnde tů din mul zů
jch ſprach dz duhte mich noch zů frů
sú ſprach was nimeſt du dich an
jch ſprach do were ich gerne vwer man
vnde wil vͥch iemer dar vmbe flehen
sú ſprach wo neme ich dir dz lehen
jch ſprach war vmb redent ir das
sú ſprach ich mercke dich nit bas
jch ſprach ich můtete vͥch gerne an
sú ſprach io lieber tumper man
jch ſprach ir wellent es nit verſton
sú ſprach entrvogen ich enkan
jch ſprach ich ſlieffe gerne by vͥch dz můſz ich iehen
die ſchŏne ſprach geluſtet dich wilt du minen fůſz ſehen
jch ſprach mir iſt noch vwer minne goch
sú ſprach do iſt ein botte noch
jch ſprach dz lont mich in vwer huſ
sú ſprach wereſt du dinn [1] du můſt hervſz
jch ſprach bin ich vͥch vm mere
sú ſprach du biſt ein klaffere
jch ſprach mine rede úch nit vertrieſſen ſol
sú ſprach es tůt dz weis got wol

[1] drin.

jch ſprach ir went vertrieben mich
sú ſprach din rede iſt vnnendelich
jch ſprach fröwe die minne lit vff mir
sú ſprach wurff su abe dir
jch ſprach ŏwe fröwe ſú wil nit her abe
sú ſprach ſo ſalt du es vnſzn heren clagen
dn dorchter affe
jch ſprach eſ iſt nit alſo geſchaffen
es ſtecket mir in der hut alſo ein můs
sú ſprach ſo tů dier ſchraffen so kunt eſ dir hervſ
jch ſprach vil reine creature ſol ich geneſen
so můſz vwer helfe do by weſen
sú ſprach ich gibe dir einen pfennig zů ſtir dar an
vnde loſz dich in die baſtube gon
jch ſprach fröwe die minne wil verburnen mich
sú ſprach ſo löffe in die brúſche vnde kiele dich
jch ſprach mir mag nieman gehelfen den ir
sú ſprach der meiſterſchaft ich wol enbir
wenſtu dz ich ein arzet ſy
jch ſprach owe lont mir vwer helfe wonen by
die ſchŏne ſprach wer tůt dir
jch ſprach dz tůnt ir
sú ſprach du biſt doch ſterker vil denne ich
wie möhte ich denne v̊berwinden dich
jch ſprach fröwe ſit ich v̊ch von erſte erſach
so habe ich gehebet vngemach
dz ich si der dicke bin erwachet
vnd mir ſelber kummber gemachet
dz ich habe in minne ſinne
fröwe noch vwer mynne
der min hertz in minner lib begert
die ſchŏne ſprach du biſt ſin vngewert
wit [1]) du nit hinnan gon
vnde wit mich vnertŏibet lon
jch tůn dir dinen rúcken
mit ſtreichen vmb húcken
jch ſprach fröwe do wider ich nit wil ſtreben
so heiſſent mir ioch ſtreiche geben
jch beger ir von mynnen
mag ich nit anders hie gewinnen
das mir doch etwas werde
ob das ich verderbe
die ſchŏne lachen do began
sú ſprach du biſt ein doreht man
jch ſprach fröwe mir iſt ernſt
sú ſprach was hetteſt du aller gernſt
jch ſprach fröwe mir iſt in minem ſinne
anders nit den vwer minne
su ſprach in ernſt jch weis nit wol
nů war ich noch ir hin ſol
su ſprach nů ſůche vaſte
jch geriet ir vmb die brúſtelin taſten
sú ſlůg mir vff die hende
doch möhte ſú nit erwenden
jch kúſte ſú an iren roten munt
jch ſprach nů bin ich by worden geſunt
mir iſt ein wenig worden baſ
sú ſprach hey der ſcheck wer hies dich das
diner túcke dú enbir
strich hin von mir dz rote ich dir
jch ſprach ir hant doch mir es erlöbet

---

[1]) wilt.

sú ſprach du vnglückiges höbet
wie getarſt du mich gegriffen an
jch ſprach was habe ich ůch getan
jr hieſſent mich doch ſůchen
sú ſprach dz můſſe dich got verflůchen
jch hies dich ſůchen min minne
die iſt me dane vj [1] mylen hinnen
du heſt begangen vnbeſcheidenheit
jch ſprach frowe es beſchach in rehter einfaltikeit
sú ſprach wer lerte die ſeltzen ſprúche dich
jch ſprach werlich ir kúnnent ir me denne ich
ir ſint in gůter ſchůlen geweſen
do irs hant inne geleſen
sú ſprach ich kam in keine ſchůle nie
wanne dz du mich zů ſchůlen haſt gefůret hie
jch ſprach fröwe durch die zúht die an v̊ch iſt
so helfent die wile dz mir zů helfende iſt
die ſchoͦne begunde lachen
sú ſprach du wilt mich lihte tragen machen
húlfe mir got mit liebe von dir
dú kemeſt nit me ſo nohe mir
jch ſprach fröwe ſehent an minen ſmertzen
sú ſprach we mir an myn hertze
het dich der túfel har getragen
jch ſprach owe vngemach hat mich v̊berladen
sú ſprach ich kam nye me zů dirre not
jch ſprach ich bin me den halber tot
werlich es zymmet v̊ch nit wol
dz ich alſo verderben ſol

[1] vj *d. i. sechs.*

do ſprach die ſchoͦne fröwe min
du maht ein ſeltzen meyger ſin
wolteſt du dz ich dich neme
wie wol ich denn zů hofe keme
reht alſo der mit hoſen tecket ſich
glich alſo tete öch ich
jch ſprach begnodent fröwe minneklich
hette ich ein gantz kunigrich
dz alles ſament were min
dz wolte ich durch v̊ch loſſen ſin
su ſprach es lot wol reden ſich
dz doch zů tůnde iſt kumberlich
so du mich brehteſt in den ſtrick
dar noch gebeſt du vff mich nit ein wig
alſo es dicke iſt beſchen
vnde ich dz ſelber han geſehen
dz ein man ſo ſchiere varen lot [1]
dz er ſo kume erworben hat
jch ſprach fröwe dz beſchiht ſelten
sol ich nůn des engelten
dz ein ander hat geton
jr ſúllent mich genieſſen lon
dz ich v̊ch minne in rehter ſtete
vngerne ich v̊ch noͦte miſſetete
alle manne ſint nit glich gemůt
einer iſt boͦſe der ander iſt gůt
han ich nů boͦſes nit geton
dz ſollent ir mich genieſſen lon
die ſchoͦne ſprach ich wil dir ſagen
du kanſt din leit vil wol geklagen
vnde ſeiſt mir öch din vngemach
vnde ſpricheſt du ſihſt gar ſere ſwach
ſo men den ſchaden alle geſiht
so briſtet dir doch anders niht
wenne wie du des fliſeſt dich
wie du betriegen múgeſt mich
jch mag mich nit an dich gelon
du ſolt dine ſtroſze gan
nů zů diſen ſtunden

[1] lat.

jch habe es wol befunden
dz die manne vnſtete ſint
jre wort ſint reht alſo der wint
ein yegelich man geheiſſet vil
vnde ſo geſchit dz er wil
so lot er ſü bliben
vndē got [1]) zů andern wiben
ſit men vnſtetikeit an mannen ſiht
ſo kan ich dir gelöben niht
jch ſprach fröwe wen dz beſchiet
so iſt do rehter liebe niht
nů merckent obe dz wor ſy
do rehte liebe wonet by
do minnet ein man ein liebes wip
vir baſſer denn ſin ſelbes lip
die minne hat ſöliche craft
dz ſü git kraft vnde maht
wem ſü mit reinen dingen werden mag
danne rehte liebe nie gelag
e kurtze ſtunden hinnan gat
dz liep by liebe fröide hat
rehte liebe nit verderben kan
wer ye hertze liep gewan
der ſtet mir des noch wol by
dz mine rede worhaftig ſy
jch wil bliben one wang
noch truwen ye min hertze rang
sü ſprach manne die ſint wunderlich
dz ſu des gerne fliſſent ſich
wie ſü die wip betriegen mügen
es iſt ein worheit vnde nit ein lügen
ein man zů manigen ſtunden giht
dz yme iſt in dem hertzen niht
er ſwert öch vil manigen eyt
dz er wor habe geſeit
manigem wibe hie wie wol ein man
den ſtrit mit reden geſtellen kan
jr rede iſt ſůſſe vnde lang
do mitte hant ſü den gedang
der doch den worten glichet niht
dz der munt vil dicke giht
sü ſagent alſo der vogeler
der die vögelin vnde den bar
vil dicke hat gefangen
alſo iſt es dicke ergangen
den armen wiben dicke
von maniges manne ſtricke
got dem wibe heiles gan
die ſich do vor gehůten kan
jch ſprach ich wolte es vſſ die truwe myn
dz ir bekantent denn minen ſin
so möhtent ir wol wiſzen
dz ich bin verfliſſen
vſſ üch alſo ſere
dz ich niemer mere
von vch nit ſchöide lip noch gůt
hertze ſinne vnde můt
dar zů min lip vnde leben
han ich vch zů eygen geben
sü ſprach ebe ich nů gerne dz beſte tů
beide ſpote vnde frů
tete ich eſ wirde geſeit
jch ſprach ich wil die [1]) yehen worheit
es kan niemer alſo geſchehen
dz men vnſz mmir [2]) iemer kunde geſpehen
sü ſol alſo rehte heimlich ſin
fröwe lont vmer forhte ſin
beide ſtille vnde offenbar
es wurt niemer menſche gewar
sü ſprach owe ich armes wip
jch förhte ich můſze minen lip
geben dir in dinen gewalt
das iſt ein ding alſo geſtalt
dz ich nie gehorte ſagen
von eime manne der do kunde geklagen
so rehte wol ſine pin

[1]) gat.

[1]) dir? [2]) vſs mir?

min hertze můſte geſtanden ſin
es můſte ſich erbarmen
vber dich vil armen
öch des groſzen túfels kraft
min hertze hat ſo gar behaft
dz ich dem túfel bin gelich
ab den worten ſider ſich
nů wolte ich wol vnde mo̊hte es dir
geſchehe vͤt gůtes von mir
brecheſt du die truwen
so blibe ich dem ruwen
jch ſprach fröwe ſolte ich vͤch lon
dz were ſere miſſeton
ein worhaftiger man nit tůt
bede lip vnde gůt
ſol iemer vwer ſin
wider vͤch mag ich nit geſin
sú ſprach vf mine jungeſte fart
sy der ich ye geboren wart
dz mir nie zů ögen kam
so ein rehter zúhtiger man
der do ſo getruwe were
vnde ales wandels lere
do by tugenthaft vnde gemeit
sag an by diner worheit
ebe alle riche werent din
die wolteſt du durch mich loſſen ſin
ebe alles dins hertzen gir
mit gantzen truwen ſtet zů mir
jch ſprach gnodent fröwe minenklich wol gemeit
jch habe vͤch húte lange geſeit
ebe alle riche werent min
die wolte ich durch vͤch loſſen ſin
wie mo̊hte vͤch denne gegen vch
gewencken fröwe minenklich
sú ſprach ich habe nit dir geho̊ſchet
vnde mit dir geko̊ſet
dz tet ich alles vmbe das
dz ich erkante deſte bas
ebe du mir wereſt von hertzen holde mir
nů tů alles dz du wilt nach diner gir
dz wil ich lon genieſſen dich
was du wilt dz wil oüch ich
der rede wart ych fro̊iden rich
an froiden wart mir nieman glich
kein man vff erden nie
wie balde ych zů der lieben gie
mit armen ich ſú vmbe fing zehant
daz mahte mir min yomer verant
vnde ir ro̊ſelehter munt
tet mich ſelden vil geſunt
do ſprach die ſcho̊ne wol geton
liebes trutes bielin wir wellent gon
ich ſprach zarte fröwe reine
mine fro̊ide iſt nit kleine
dz ich gelebet han die ſtunt
dz mir din genode iſt worden kunt
alſo fůrte ich die zarten
in einen böm garten
der was mit blůmen wol bekleit
do was ein bette do bereit
do leitent wúr vns bede an
do hette ich ſenender man
by liebe fro̊ide vnde gemach
min ſorge wart ouch do von ſwach
die tugende riche ſcho̊ne
gap mir zů lone
dz mir von ir nit wart verſeit
was ich wunſte dz bat ich die vil wolgemeit
do von ich vͤch roten wil
weler [1] man der do wil haben fro̊iden ſpil
der ſol werben vmbe ein wip
die leben liep vnde lip
die hertze hebet vnde můt
gip alles gůt vber gůt
gip aller hertzen ſinne
gip aller ögen wúnne
die rehte ſumer de ſummer zit
die vnder wibes ögen lit

---

[1]) welcher.

die git dem hertzen froͤlich leben
vnde kan wider alles truwen ſtreben
wer nů ſelden noch var
der neme der reinenen wiber war
wip aller öwen [1]) wunnen
wibes lieb heiſſen denn die ſunne
wip o gůter namme
din lip iſt gůt vnde lobeſamme
lobeſammen den tuſent ſtunt
den iemant múge werden kúnt
vnde dz alle zungen zů lobe
getwungen wurdent ſú moͤhtent nit gelöben
hie vff diſer erden
dich noch dinen werden
froͤlich one dich mag ich nit geleben
du kanſt alle froͤide geben
jch han ůch vil wor geſeit
dz vil eren vnde wirdikeit
in reinen zarten wiben lit
die froͤide bringent alle zit
nit ſtellent dar vff vwern můt
wie ir gewinnent groſz gůt
wo nů iſt ein junger man
der vmb frowen werben nit enkan
der volge miner lere
frawwen er er mere
wil er werben vmbe ein wip
so můs er ſetzen ſinen lip
dz er zúhtikliche hoſiere
vnde weder ſwere noch liege
ebe yme der bette wurt verſeit
des ſol er nit tragen groſſes leit
vnde obe er yemer bitte
dz es yme in ſin hertze ſnitte
dz ſol er alles dulden
durch der fröwen hulden
erlidet etwenne ſpot
von einem zarten múndlin rot
er můs öch liden qual
dicke vnder allem male
er můs alſo ſin geſchaffen
dz men ſin múge gelachen
er můs vff ſich lon muncken
es ſol in alles gůt duncken
er můſz alles ſin verſwigen
yme ſol öch nit ſwere ligen
es im wurt yme hundert ſtunt verſeit
es ſol yme nit weſen leit
wen es bringet ettewenne ein tag
das ein jor nit bringen mag
nů iſt etlich toreht man
der leider ſprache nit enkan
mit můt der fröwen ſitten
er kan weder flehen noch bitten
vnde gieht denne er ſi ij [1]) gantz jor
einre noch gangen beide ſtitte vnde offenbar
vnde do er ſú bitten ſolte
der rede ſu nit enwolte
vnde yme bot vngſliffen wort
do ſtunt er tumber vor ir trot
wann ich wolt zů reden ir
so kerte ſú ſich vmbe von mir
jch ging vff oder nider
jch kam niemer me hin wider
es tů mir wol oder we
mit ir gerede ich niemer me
dorff dirnen ſint ouch wip
vnde hant alſo wol wibes lip
alſo die ſich ſmehe dunckent vil
sol ich do haben minen ſpil
so gibe ich e einre ainen pfenning
die lot mich tůn dz gůte ding
welle manne hant ſolichen liſt
die wiſſent nit was lieb iſt
der nie anders enbeis
dem iſt gumpoſt alſo fleiſch
er weis öch einen ſtinckenden fiſt
was gůt oder boͤſe iſt amen

---

[1]) ögen?

[1]) ij *d. i. zwei.*

V.

Dis ift der kunig von franckrich.

Graff, welcher das nachstehende lesenswerthe Gedicht aus einer, als Cod. R. 3045. bezeichneten, zu *Wien* befindlichen, Handschrift des funfzehnten Jahrhunderts in Folio, worin es vier Blätter (143^b — 147^b) einnimmt, in seiner Diutiska Bd III. Hft III. S. 378 — 397 (vgl. S. 290) hat abdrucken lassen, glaubt das dreizehnte Jahrhundert als Zeit der Abfassung annehmen zu müssen. Für den nochmaligen Abdruck aus unserer Handschrift hoffen wir Entschuldigung zu finden, wenn man unsern Text mit dem *Graff'schen* vergleicht. Hiernach zeigen sich nicht blofs bedeutende Abweichungen in der Schreibart, welches Nebensache ist und wonach die *wiener* Handschrift in Oberdeutschland gefertigt zu seyn scheint, sondern vornemlich in der Stellung der Verse, von denen viele augenscheinlich verfetzt sind. Im *Graff'schen* Texte haben wir manche Elisionen angetroffen, doch finden sich deren auch mehrere im unsrigen. Das Gedicht ist übrigens in unserer Handschrift nicht nur viel vollständiger, sondern es scheint uns auch, als sei auf die Behandlung der Verse weit mehr Aufmerksamkeit gerichtet; diese sind fliefsender und geregelter als bei *Graff*. Ob sie dagegen nicht etwa einer späteren Überarbeitung unterlegen sind, müssen wir der Beurtheilung Anderer überlassen.

Übereinstimmend mit dem unsrigen, dem Anscheine nach jedoch minder vollständig, vielleicht auch etwas jünger, ist derjenige Text, welchen die fünf letzten Blätter in dem, in der Bibliothek des Vatikans zu *Rom* unter Nr. 373^b (vgl. *Fr. Adelung* Nachrichten von altdeutschen Gedichten I, 29.) befindlichen, Papierkodex in Folio, liefern; woraus uns *Friedr. Adelung* in seinen Altdeutschen Gedichten in Rom II, 208 — 210. den Anfang und S. 211 — 212. das Ende mittheilt, und dem Gedichte die richtige, seinem Inhalte völlig entsprechende, Überschrift: „*Eine Erzählung von der verkannten Unschuld einer Königinn von Frankreich und ihrer Rettung*", giebt.

Unter den von *Adelung* (I, 34.) aufgeführten, von Heidelberg in

die Vatikanische Bibliothek zu Rom gekommenen altdeutschen Gedichten, enthält der Kodex Nr. 474. „Historia de quadam Galliae regina", welche mit unserm Gedichte identisch seyn mag. Vgl. *Fr. H. v. d. Hagen* und *J. G. Büsching* Deutsche Gedichte des Mittelalters Bd I. Einleitung S. XXVII. Nr. XVI.

Wohin die Handschrift dieses Gedichts gelangt ist, die der bekannte *B. J. Docen* besaſs, vermögen wir nicht anzugeben.

In dem Museum für Altdeutsche Literatur und Kunst (Bd I. S. 142.) führt *Docen* einen Dichter *Büheler* (oder der Bügler) als den Verfasser eines im Jahre 1400 vollendeten erzählenden Gedichtes: „*von eines küniges tochter von Frankreich ein hübsch Lesen, wie der kunig sie selbs zu der Ee wolt han, des sie doch Got vor im behut vnd darumb sie vil trübsal und not erlidt. zuletzt ein künigin in Engellandt ward*" auf, welches sich handschriftlich zu *Wolfenbüttel* [1]) befinden und, nach *Panzer's* Annalen S. 251. in den Jahren 1500 und 1508 zu Straſsburg gedruckt seyn soll. *Görres* über die deutschen Volksbücher S. 137. giebt den Inhalt an. Da wir das letztere Werk nicht zur Hand haben, so können wir keine Vergleichuug anstellen, zweifeln indessen an der Identität. Vgl. Deutsche Gedichte Bd I. Einl. S. XVII. *y.*

Nach dem Berichte vom Jahre 1831 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer S. 121. findet sich von der gereimten Erzählung: *Von einer Königin von Frankreich*, eine Handschrift zu *Leipzig*.

Dieses Gedicht liegt einer späteren strophischen Bearbeitung zum Grunde, welche unter der Aufschrift: „*Das lied von der künigin von Franckreich, die der falsch Marschalck gegen den künig vbergab do sy nit wolt seines willen pflegen.* In des Regenbogen langen thon" im Jahre 1520 1 Bogen in Oktav zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht gedruckt erschien, vgl. *Museum* Bd I. Hft II. S. 553. Anm. 5.

Dye geſchrift ſeit wie dz beſchach
das man in groſſen eren ſach
von franckenrich ein kunig gůt
der was vor wandel wol behůt
er hette gros huſſere
derſelbe künig herre
der hat ein minnekliches wip
noch wunſch geſtalt was ir lip
zühtig vnde öch beſcheiden
das ſy nieman mõhte geleiden
wer ſy mit ögen ane ſach
das er ir groſſe ere iach
der künig hette ein marſchalg
dem můſt man leiſten v̂ber al
was er do zů hofe gebot

---

[1]) Der Bibliothekar zu Wolfenbüttel, Hr. *C. P. C. Schönemann*, schrieb mir unterm 5. Decemb. 1831, es sei ihm, alles Suchens ungeachtet, nicht gelungen, die von *Büsching* erwähnte Handschrift des *Büheler*, weder im Katalog noch sonst wo, aufzufinden, wohl aber den alten Straſsburger Druck. *Mooyer.*

do von die kúnigin kam in not
die zarte kúniginien
bat er vmb die mynne
vmb das ſy ym das verſeit
do ſchůf er ir laſter vnde leit
wan er ir dicke heimelichen was
an eren ſy gar ſtete was
das ſú durch keiner bette
jr zúht ye miſſetete
vnde verſeit im gar túgenliche
do ſprach die mynnecliche
war vmb můteſtus mirs an
du weiſt doch wol durch wen dus ſolteſt lan
min herre iſt dir ſo rehte holt
das er ſin ſilber vnd öch ſin golt
geſetzet het in din hant [1]
dar zů dú ſin gewaltig biſt
durch got ſo lo dinen argen liſt
bliben vnde bit mich nit mer
das mir v̊t gange an myn ere
Der marſchalg vngetruwe
ſprach mir iſt iomer nuwe
vngemach vnde hertzecliches leit
doch han ich v̊ch nit vnderſcheit
gedienet von kintlicher jugent
land mich vwer tugent
genieſſen vnde erent mich
vil zarte fröwe mynneclich
do ſprach die edel kúnigin
jch nim es vff die truwe min
du erloſt mich nit diſer bette
e das ich dich verwette
jr leit vnde in vngemach
der marſchalg gedohte we mir ach
leit ſis nů minem herren fúr
ſo weis ich wol das ich verlúre
lip ere vnde alles gůt
hie mit der marſchalg [2]
von der reinen ſchiet
als ym ſin valſcher můt riet

Der kúnig eines ſitten pflag
so er geleſten ſach den tag
das er vff ſtunt in hoher art
vil liſe von der fröwen zart
das er ſy ſlaffen lyeſſe
als ſich ir jugent hieſſe
wan ſi was der jor nit ſo alt
sus fůr er birſſen in den walt
birſſen vnde öch beiſſen
er hat öch geheiſſen
das man beſlůſſe kein tor
wan der marſchalg wer do vor
der kúnig lieplich erzogen hat
ein getwerg ſunder alle miſſetat
das nam der veige marſchalg [1]
vnde trůg es der fröwen an den arm
vnde leit es ir nacket an die bruſt
das irs antweders nit enwuſte
vnde machte ſich dannan balde
hin zů dem ſelben walde
do er den kúnig wuſte
jn volleclicher juſte [2]
do er den fúrſten erſt erſach
vs valſchem mvnde er do ſprach
lant birſſen vnderwegen bliben
jr ſúllent anders triben
das neher v̊ch zů hertzen gat
vnde kumbelichen mag werden rat
der kúnig ſprach was mag das ſin
der marſchalg ſprach die kúnigin
die pfliget valſcher mynne
yr ſúllent ſin werden ynnen
kument mit mir vil getrat
jr vindentz an friſcher getat
Der kúnig der rede ſere erſcharg [3]
birſen er nit lenger pflag
jn zorne fůr er wider heim
vnde vant die zarte wandels ein [4]

---

1) *Hier werden wohl zwei Verse fehlen.* 2) *Hier fehlt ein Wort.*

1) *Hier und in den beiden folgenden Versen scheinen die Worte versetzt zu sein.* 2) luſte? 3) erſchrag. 4) wandels rein?

ſlaffen an dem bette
vnde wie das ſi by ir hette
das getwerg on alle ſcholde
er nam es nit [1] vngetulde
das getwerg in die hende
vnde ſlůg es vmb die wende
vntz es von ſinen henden ſtarp [2]
die fröwe erwachete vnde ſprach
herre was iſt din vngewach
das du biſt zornes alſo vol
du wibes ſchande du weiſt wol
lůge wie ſchemlichen du liſt [3]
vnde mich mit boſheit vͤber giſt
mit diner valſcher mynne
ach herre halt dine ſinne
ſprach die edele fröwe zart
wiſſeſt das ich nie ſchuldig wart
an diſer miſſetat
wie es ſich ioch gefůget hat
nů ſwige vnde rede do wider nit
jch han dich doch an diſer geſchiht
ſo ſchemlichen funden
das du zů diſen ſtunden
den lip můſt verlorn han
ſo balde ich das gefůgen kan
es fůgete ſich das do nohe lag
ein furſte der hoher eren pflag
genant hertzog lüpolt
als es got fůgen wolte
der horte das gebrehte [4]
wan er was von ſime geſlehte
vnde was des küniges ſweſter kint
als man noch geſchriben vint
vnde was von öſterich genant
er lieff do er den künig vant
vnde ſprach herre was zürnent ir
durch got das füllent ir ſagen mir
do ſprach der edel künig rich

[1]) mit. [2]) *Hier fehlt ein Vers.* [3]) biſt. [4]) *Graff hat* geſprech.

öhen [1]) las erbarmen dich
sich wie die ſchande an eren blos
vergeſſen hat aller ir genos
vnde ſo leſterlichen geworben hat
das ir niemer mag werden rat
do ſprach der fürſte lütpolt
herre ir werdent mir niemer holt
min fröwe ſchulde nie gewan
ſy můs etwer verraten han
der künig hoch geborn
ſprach vs groſſem zorne
sü můs verbürnen vff einen hurt
nein ſprach der herzog vwer gebürt
die ſy in yrem libe treit [2])
totent ir erben nit enhant
bürge ſtette vnde wite lant
es billichen von ich [3]) erben ſol
werder künig tůnt ſo wol
gent ir friſt vntz ſy geneſe
durch das ich vwer diener weſe
als ich bin geweſen ye
kein ſchulde wart ſo gros nie
ſy ſol ein teil gnedig ſin
erent die zarte künigin
die reine magt die got gebar
nement vwer zühte war
an dem vil armen wibe
wan ſy in ireme liebe
treit ein ſwere bürdin
jch wen das ſi nie ſchuldig wurde
an diſer groſſer miſſetat
wie es ſich ioch gefůeget hat
ſoltent ir die verderben
das ſol man vch verkeren
der künig ſprach da zů hant
du weiſt doch wol wie ich ſy vant
ligen alſo ſchemlich
ein teil wil ich eren dich
fůre ſy von den ögen min
vntz ſi gebirt dz kindelin
das kint ſoltu bringen mir

[1]) o herre. [2]) *Hier fehlt ein Vers.* [3]) vͤch.

vnde lo die můter hinder dir
Der hertzog do von o̊ſterrich
nam die fröwe minneclich
dem künige von den ougen
vnde ſůchete ir ſo getougen
einen hoch geboren edelen man
der laſter moſen nie gewan
vnde mit eren heildescraft
hat bewiſet ritterſchaft
gantz on allen orten
stete mit ſinen worten
dem befalch er die gůte
vnde ſprach hap ſy in diner hůte
vnde fůre ſy in fro̊mde lant
wan ir got gnade tůt bekant
das ſi gebirt das kindelin [1])
so ſoltů das kint bringen mir
vnde la die můter hinder dir
der ritter nam die fröwe zart
die im do bevolhen wart
vnde fůrte ſi mit im durch einen tan
vnd do das erſach der valſche man
vff den ritter was im gohe [2])
vnde zogete im heimelichen nohe
vnde ermordete den ritter ſtoltz
die künigin floch in das holtz
er zoch den ritter von dem wege
von der rehten ſtroſſen ſtegen
durch das nieman ſehe [3])
was mordes do geſchehen were
wie gern er öch an der ſtette
die fröwe ermurdet hette
do hat ſi ſich verborgen in der geſchiht
das er ſi kunde funden niht
der gar verſchante bo̊ſewiht
die fröwe ging in leides pfliht
jn dem walde do ſi was
loup wurtzelen vnde gras
aff ſi dem gewilden

[1]) *Hier fehlt ein Vers.* [2]) *Statt* goch, *böse.* [3]) *Hier fehlt ein Wort, vielleicht* mere.

das minnecliche bilde
si ging ſo lang in dem tan
vntz ſi zů einem koler kam
die minnecliche geſlahte
vraget in was er mahte
er ſprach ich mach kol
wo mit iſt dir dan wol
es machet dich doch ſwartz gevar
su nam ſin vil eben war
vnde machet dir bleich dinen lip
sprach das minnecliche wip
der koler ſprach ſunder haſſ
wolte got ſo het ichs bas
nů můs ich hie durch hungers not
bliben untz an minen tot
do ſprach die edel künigin
wiltu mich laſſen by dir ſin
was du an vaheſt dz hilff ich dir
das ſoltu glouben mir
do ſprach der getruwe man
jch mag vͤch leider nit began
als ich gezeme mere
do ſprach die wunnenbere
lieber koler tů ſo wol
das ich dir yemer dancken ſol
jch han by mir fünf guldin
die nim in den ſeckel din [1])
vnde gang des weges fünf müle
jn die ſtat gen paris
kouff mir ſiden gel vnde wis
grůn ſwartz vnde ouch blaw
vnde ouch roter varwen zwo
vnde bring vns noch diner wiſe
was wir bedo̊rfen zů der ſpiſe
vrage dich ieman war du wilt
bis die rede nit ſo milt
da du mich iergent růgeſt
oder mir keinen kumber fůgeſt
der koler tet was ſi in hieſſe
sin truwe in des nit enlieſſe
vnde tet was in die fröwe bat

[1]) *Hier fehlt ein Vers.*

vnde ging gen paris in die ſtat
vnde koufte ir was ſi wolte
vnde was ſi zů werg haben ſolte
er koufte ir nalden vnde ſcheren
der minneclichen herren
die zarte on allen widerſatz
wurkete von ſiden groſſen ſchatz
vnde ſant es wider in die ſtat
den koler ſis verkouffen hat
alſo lieff der koler vs vnde in
vntz die edel künigin
einen ſchonen ſun gebar
die zarte reine vierdehalb jor
jn dem wilden walde waz
vntzen ſi mit gottes willen genas
donnacht lag der ritter dort
in den ſelben ziten ermort
verborgen in dem wilden tan
erzogen hat derſelbe man
lieplichem einen hunt
der leckete in wo er was wunt
bitz in der hunger dannan treip
lenger er do nit bleip
wider lieff er zů hove
do epte vnd biſchove
vnde groſſe heren aſſent
vnd hohe fürſten ſaſſent
der hunt ging zů in in den ſal
do ſach er wo der marſchalg
mit ſteben vor dem tiſche ging
der hunt in frevelich angeving
bitz das der vngetruwe man
vnder im den ſigk gewan
alſo der hunt vorhte den tot
zů hant erwüſchet er ein brot
vnde floch dannen balde
hin zů dem walde
do ſin herre ermordet lag
des hůt er naht vnd tag
das tet er dich [1] vnde manig mol
vnde tet dem veigen marſchalg qual
vnde beiff im manige wunde tieff

1) dick, dicke?

vnde dann wider zů walde lieff
eins moles hat gebotten vor
der marſchalg das man beſliſſe die tor
wann der hunt keme
vnde aber ſpise neme
dar noch kam heimlichen der hunt
jn ſtal er ſich zů einer ſtunt
durch die lüte er do tranck
vnde barg ſich vnder einen bang
vntz der marſchalg ſas zů tiſche
man braht im morſel viſche
der hunt was nit ſo trege
do er ſach ſin wege
do ſlouf er vnder dem tiſche dar
vnde nam des marſchalckes ſchenckel war
er zannete vnde grein vnde vaſte beiſz
vntz dem marſchalg wart ſo heis
von ſmetzen vnde öch von zorne
der künig hoch geborn
ſchrei mit lüter ſtime
von zorne vnde öch von grinne
totent balde den veigen hunt
wan er mir hat gemachet wunt
den marſchalg von [1] den ougen min
des můs er liden todes pin
der hunt vil balde dannen gie
ein brot er vff dem tiſche gevie
als er vor dicke tett
die tor man beſloſſen het
durch das man in töten wolte
er ſach wo hertzog lüpolt
by dem künige vber tiſche ſas
der ſiner můter brůder was
dem zarten herren wandels blos
ſprang der hunt in ſine ſchos
do ſprach der hertzoge tügentrich
edler fürſte erhörent mich
jch bit vch betlich für den hunt

1) vor.

erloubent mir zů dieſer ſtunt
das ich ſin rede tů
vnde min beſtes kere dar zů
alſo gar lieplichen er den kúnig bat
von dem tiſche er do trat
vnde viel dem fúrſten do zů fůs
der kúnig ſprach ſit ich dich eren můs
do ſprach der hertzöge von o̊ſterich
nit habentz gar vmbelich
vnde ho̊rent vil lieben herren zů
was ein michel wunder tů
jn kampfes wiſe ſtot der hunt
vnde tůt vͥch vnde den furſten kunt
das im ſin herre ermordet iſt
vnde bittent vͥch ſunder argen liſt
das ir im dar zů wellent helffen ſtenpfen
er wil den morder kempfen
der do ſchuldig iſt an diſer getat
der marſchalg im ermordet hat
sinen herren der von hinan fůr
vnde vͥch gantze truwe ſwůr
vwer nútz vnde vwer ere
nů habentz der fúrſten lere
wie man geveſte diſen kanpf
der marſchalg ſich mit ſorgen ranpf
vnde ſprach zů dem von o̊ſterich
war vmb machent ir ſchemig mich
jch han vͥch leides nit geton
jr ſoltent mich diſer rede erlon
des mordes ir mich zihent hie
jch han es vmb verdienet nie
Der hertzoge ſprach on vrage
edler fúrſte lont vͥch nit betrogen
wan ir ein rehter rychter ſint
rihtent werlich es iſt zit
den fúrſten wiſſent alle wol
wie man mit hunden kenpfen ſol
der kúnig einen ritter ſach
durch reht geriht er zů im ſprach
sag an wes du dich verſtaſt [1]
das ich min grichte erfülle
wie man hie kempfen ſülle
durch das hie geſchehe kein gewalt
du biſt der ior wol ſo alt
das du ſin heſt geſehen vil
es duncket mich kein göckel ſpil
hie kempfet hunde vnde lite
es giltet hals vnde húte
der ritter ſelber ſich nit vergaſſ
vnde ſprach mich duncket das
sprichet aber ieman bas
dem volge ich noch on allen has
man ſol einen bengel nemen
den ſol man dem ritter geben
armes gros vnde elen lang
das iſt min rat on allen wang
do mit er ſich behelffen ſol
der mag er ſich erweren wol
ander gewer er nit bedarff
von keiner hande woffen ſcharf
gegen dem ſelben hunde
die zene in ſinen munde
do mit er ſich erweren ſol
vnde mag im ſelber gehelffen wol
das vrteil wart vervachet
do wart vil ſchier gemachet
ein kreis zů derſelben zit
der marſchalg ſo mit groſſem nit
al in den ring er do trat
der herttzoge do die lúte bat
arm vnde rich on allen ſpot
das ſi im húlffen bitten got
das er dem hunde helffe tete
alſo verre er reht hette
sus wart gekempfet ie ſo vaſt
jelicher hat an dem andren vͥberlaſt
an dem andern burdin gnůg
der morder vff den hunt ſlůg

[1] *Hier fehlt ein Vers.*

das er ſich zů der erden boug
der hunt ſich ſelber nit betrög
vnde ſprang vff einen ſprung ſnel
vnde hing dem morder an die kel
mit biſſen manigen herten ſtos
den munt er vaſt zů beſlos
das im das blůt dar vs wiel
der morder vff die erde viel
ym wart von nöten alſo heis
der hunt im ſinen kiuel beis
vnde want im kivel vnde ranſ
gleich als ob er wer ein gans
bitz der morder do in not
die hende gegen dem himel bot
vnde tet kunt den fürſten das
das er des mordes ſchuldig was
der künig das erhorte
er hies balde dz man ſtorte
von dem morder do den hunt
der werde künig do zů ſtunt
vragete do den morder
ob er des mordes ſchuldig were
dar vmb er kempfete do
der morder ſprach leider io
sag an veiger böſewiht
was iſt din mortlich geſchiht
das du vff dich ſelber weiſt
vnde es ſo lange verborgen treiſt
do ſprach der morder ſigelos
min kumber der iſt alſo gros
mich duncket ich möge geneſen niht
do von ůch min munt vergiht
was ich mordes han geton
den ritter ich ermordet han
vmb dz er vch truwe ſwůr
vnde mit miner fröwen fůr
die zarte künigine
bat ich vmb die minne
vmb dz ſi mir das verſeit
do ſchůff ich ir laſter vnde leit
das getwerg ich ſlaffen trůg
zů der reinen fröwen clůg
vnde leit es ir nohe an die bruſt
das irs antweders enwiſte
das munt gegen munt růrte
mit valſche ich das fůrte
durch dz man ſi töten ſolte
vmb das ſi mich nit eren wolte
Der künig ſchrei we mir ach
hertzecliches leit vnde vngemach
můs mich iemer riten
hüt vnde zů allen ziten
das ich der reinen fröwen zart
je ſo vngnedig wart
von iomer er ſich ſelber ſlůg
mit trehen er ſin hende twůg
das ſi im dar vber güſſen
sin fröide im gar zerflüſſen
vnde röfte ſich ſelber ſer vnde vaſt
ach wo biſtü ellender gaſt
ein ſüſſe früht ein zarter lip
ach du hochgebornes wip
sol ich noch mins hertzen lüſt
gerůren niemer me dine bruſt
ach her vnd got ſo můt ich dir
das du den tot ſendeſt mir
vmb die groſſe miſſetat
die min lip begangen hat
der künig vragte do den böſewiht
sag balde vnde los das niht
war min fröwe keme
do du dem ritter neme
den lip on alle ſchülde
er ſprach herre vwer hulde
iſt mir gar vnwege
min fröwe was nit ſo trege
do ich dem ritter nam den lip
do floch dz minnecliche wip
so verre von mir in den tan
das ich nit wiſte war ſi kam
wie gern ich öch an der ſtette
die fröwe ermordet hette
do hat ſi ſich verborgen in der geſchiht
das ichs ſi kunde vinden niht
der künig do den hencker hies
das er im arm bein rücken zerſties

das er ſo wol verſchuldet hette
vnde hies im bereiten ein rat
dar vff ſatzete man den ritter
sin ende wart gar bitter
Dar noch wurdent botten vs geſant
vs in verre frômde lant
ob ieman v̊t verneme
war die fröwe komen were
man ſůchete ſi hin vnde wider her
von ir erfůr nieman kein mer
das zoch ſich vff vierde halb ior
das ich ſage das iſt wor
sante ſi den koufman ſchatz in die ſtat
den ſi do gewirket hat
noch ir ſo groſſer iomer was
jn der ſtat ein fröwe ſas
die irem botten ſiden gap
die ſi verwirkete vnde verwap
side wolte der botte kouffen
die fröwe ſprach ich můs louffen
louffen in das nehſte hus
sus lieff die fröwe in frôiden vs
vff die bůrg do zů hant
do ſi den werden furſten vant
vnde hieſche dem kunige botten brot
vnde ſprach herre habend keine not
jch wene min fröwe wandels vri
mit gottes helfe funden ſi
Der kunig wart der mere vro
an die fröwe viel er do
vnde kůſte ſi weinende an den munt
vnde ſprach wo iſt mins heiles funt
die ſich mins lebens hat betrost
hilff herre dz ich werde erloſt
von not vnde öch von arbeit
von kumber den myn hertze treit
enbinde mich ſundigen man
jch han gen dir vnreht getan
do ſprach die fröwe tugentlich
nement den hertzog rich
vnde koment mit mir in min gaden
so werdent ir entladen
von groſſen ſorgen v̊berlaſt
jr ſehent einen vrômden gaſt
den vrogent er ſeit v̊ch wol
wo man min fröwe vinden ſol
Der kunig do nit lenger lie
zů dem hertzogen er do gie
jn vrôiden vriſchem ſinne
hin zů der kremerinne
do ſach er wo der kouffman ſtunt
als die kouflůte alle tunt
die do kouffman ſchatz wellent triben
der kunig nit lenger môhte ſwigen
vnde vragte do denſelben kneht
vnde ſprach ſag vnde ſage öch reht
wannan du den kouffman ſchatz breht
Der koler ſich balde hat bedoht
vnde lies ſin hertze vs achte
vnde ſprach ich kum vs engellant
dannan bin ich har geſant
der kunig do in richer gir
sprach trag mir dz werg herfůr
vnde zeige mir die meiſterin
die do wircket dz werck ſo vin
vnde ſeiſtu mir die worheit nit
der tot dir von mir geſchiht
der koler kam in kumber gros
mit trehen er ſin wangen begos
vnde ſprach zů im in leide
globent mir bi vwern eide
das dem zarten wibe
v̊tte beſchehe an ireme libe
do mit ſi beſwert ſi
der hertzog ſtunt do nohe by
vnde ſprach des nim die truwe min

do für ſo wil ich bürge ſin
Der koler ſprach wellent ir dann ſchöwen
die minnecliche fröwen
ſo kument mit mir in dz holtz
yr ſehent wie die fröwe ſtoltz
sich hat ſo gar an got ergeben
an ein vil heilges leben
kürtz ſint die lo̊cke
si treit gröwe ro̊cke
mit flis bittet ſi got den werden [1]
für den der ir zů gemahel wart geben
der künig was der mere vnfro
das ſi ſich beſchoren het alſo
als ein regelerinne
die durch gottes minne
durch gottes willen ſi das tet
an den ſi ſich ergeben hat
Der künig ſprach nů ſage mir
vff welche zit kam ſi zů dir
der koler ſprach das iſt vierdehalp jor
das ich ſage das iſt wor
das ſi zů mir kam in den tan
dar noch ſi ſchier ein kint gewan
das iſt nů ein ſcho̊ner knabe
mit fliſſe ich im gedienet habe
sunderlich on allen wang
mir iſt die wile by im nit zů lang
der künig ſich da bedahte
vnde lies ſin hertz vs achte
das vor mitleiden beſeſſen was
zů hove hies er kunden das
das ſin reine fröwe herre
mit gottes helffe funden were
die welte worent der mere vro
mit dem künige zogete man do
mit manigem richem ſchalle
die hohen furſten alle
rittent hin zů dem walde

[1] *Hier hat eine Wortversetzung stattgefunden.*

der koler ſprach balde
zů dem künige vs hoher art
yr ſüllent ſin wol bewart
min fröwe iſt alſo gemůt
wer wider gottes willen tůt
den ſchühet ſi vil ſere
nů volgent miner lere
vnde koment mit mir heimlichen dar
wurt min fröwe des gebrehtes war
sy verbirget ſich in der geſchiht
das wir ſi kundent vinden nit
der künig tet als er im riet
durch das er funde die reine diet
die er ſo lange hat verlorn
vnde do der künig hoch geboren
nohe zů der hütten kam
der fürſte yung lieff in den tan
es wolte vo̊gelin ſchieſſen [1]
do es ſo vil der lüte ſach
vil balde es zů ſiner můter ſprach
můter was tůnt die lüte hie
die künigin vir [2] die hütten gie
do ſach ſi wo der künig har zoch
si nam das kint vnde floch
wie gerne ſi enpflohen were
do was ir das kint zů ſwere
vngerne ſi bliben wolte
der tet als er ſolte
vnde lieff ir noch vil endelich
ach fröwe erbarme dich v̊ber mich
erho̊re mich vil ſundigen man
jch han gen dir vnreht geton
das ich vntz an den jungſten tag
dir niemer wider dienen mag
das du durch mich gelitten haſt
zarte fröwe tů das beſte
vnde büt mir lieplich dinen grůs
jch wil dir neigen vff dinen fůs
vnde nezete der reinen ſůſſen
mit trehen ire fůſſe
Die fröwe ſich zů der erden lie

[1] *Hier fehlt ein Vers.* [2] vor.

der werde künig ſi vmbe vie
si kuſt in lieplich an den munt
er ſprach gelobet ſi die ſtunt
das ich dich fröwe wolgetan
mit gottes helffe funden han
er kuſte ir ougen vnde ir glider [1])
ein gůter ſün vnde ein ſteter vride [1])
von in beiden do er gie
das liebe kint er vmbe vie
vnde ſprach zů im erbarmhertzeclich
vnde ſol ich han verderbet dich
so wer min hertz verſencken [2])
wie haſte mich bedencket
von himelrich ein werder ſtam
der von der reinen megde kam
du haſt geholffen mir vs not
ach herre got durch dinen tot
din helffe mich noch nie verlie
jch han mit frŏiden funden hie
die ich mir zů troſte han vſſerkorn
vnde das kint wol geborn
von irem zarten libe
die mir zů einem wibe
wart geben in der jugend
ach got durch din edel tugen [3])
du haſt mich enbunden

[1]) glid — vrid (frid). [2]) verſencket. [3]) tugend.

zů diſen ſtunden
von groſſen ſorgen ůberlaſt
ein em lieplichen ſvn do niht gebraſtt
do wart die zarte wandels ein [1])
gefůrt mit gantzen frŏiden hein
burge ſtette vnde wite lant
gap er dem koler zů hant
sin armůt er im gar begrůp
der koler erſt vs touffe erhůp
den furſten jung ſin vil liebes kint
hie mit die rede ein ende nimpt
von dem künige vs hoher art
ein reicher hoff gerůffet wart
zů dienſt dem zarten bilde
die er in dem gewilden
so eren rich hat funden
wir ſüllen zů allen ſtunden
gedencken reiner wibe
die ſich mit irem libe
der ſchanden hant ſo gar erwert
wem got der eine hat beſchert
dem mag nit miſſelingen
zů allen gůten dingen
hie mit die rede ein ende hat
almehtige reine trinitat
hilf vns zů den gnoden din
vnde behůt vns vor der hellen pin

[1]) wandels rein.

VI.

Dis ift der fchůler von paris.

Der Erzählungen von Schülern — worunter nicht etwa Gymnasiasten oder Elementarschüler zu verstehen sind, sondern Studenten oder solche, wie sie auf katholischen Lyceen vorkommen — sind sehr viele. So z. B. steht in einer zu *Colocza* aufgefundenen handschriftlichen Gedichtsammlung, welche man dem bekannten *Konrad von Würzburg* zuschreibt, unter Nr. XVI. eine 88 Verse lange Erzählung mit der Überschrift:

„Dicz ift ein fchones mere
von eynem Schulere";

unter Nr. XX. von 124 Versen:

„Hie kunde ich vch ein mere
von ein funtigen Schulere",

welches so anfängt „Avch was da bi in einer stat" etc. und sich ebenfalls in dem Vatikanischen Kodex Nr. 341 auf Blatt 42 befindet (vgl. *Adelung* II, 273). — Ferner befindet sich unter Nr. XXIX. von 466 Versen:

„Dicz ift von einem Schullere
ein vil gutes gehortes mere";

unter Nr. XXXIV. von 362 Versen:

„Hie ift ein fchones mere
von einem andern fchulere",

vgl. deutsches Museum S. 407—409. — Der schon angeführte Vatikanische Kodex Nr. 341 enthält auf Blatt 40 eine von der unsrigen verschiedene Erzählung mit der Überschrift:

„Ditz ist ein hvbschez mere
Von einem schvlere",

welche so anhebt:

„In einer stat ein schvler was
Der da sanc vnde las" etc.

(vgl. *Adelung* II, 272), und auf Blatt 41 mit der Überschrift:

„hie ist ovch ein schöne mer
von einem tvmben schuler“,

deren Anfang so lautet:

„Sicilia hiez vnd ist ein lant“ etc.

(vgl. *Adelung* II, 272).

Unsere Erzählung ist, so viel uns bekannt geworden, bis jetzt ungedruckt gewesen; eine im Jahre 1466 gefertigte Abschrift derselben findet sich im Kodex Nr. 4. der Bibliothek des Vatikans zu Rom auf Blatt 211 — 225 mit der Überschrift: „So sagt ditzs nachgeſchribne Rede von dem Studenten zu Pareysz vnd der schönen Junkfrawñ daselbst wie ains durch das andere starbe vonn grosser liebin wegen die sie zu ain ander hetten“. Am Ende steht: „1466 finitus primo in caſtro Walerstain in alio libro jn uigilia galli Anno domini MCCCC xlvjto Iam in augusta feria Sabato poſt dorothee virginis per me Conradum Scripory de Otingen 1) Anno domini MCCCC lxvj“.

Dem Sprachidiom nach zu urtheilen, scheint unser Text älter, und ist der Reinheit wegen jenem gewiſs vorzuziehen. Den Anfang daraus theilt *Adelung* II, 246 mit, vgl. I, 20 und Deutsche Gedichte I. Einl. S. XXVII. Nr. XV. 3.

Muthmaſslich ist die 29ste Erzählung in einer, 213 Blätter in klein Oktav starken, auf Papier in Inspruck gefertigten Handschrift vom Jahre 1393 auf der kaiserlichen Bibliothek zu *Wien*, welche sich auf Bl. 61. S. 2. bis Bl. 67. S. 2. mit der Überschrift: „Hie hebt an diu red von Paris von zwain libñ“, findet, mit der unsrigen identisch. Vgl. Museum Bd I. Hft II. S. 595.

Vvon minne liſet man dicke
dz minnencliche blicke
zwei hertzen ſere enzundet
vnde ſo gar dürch grundet
mit libe das ſich zwei in ein
flehtent herter denne ein ſtein
den man verwircket in eine want
von ſolicher rede iſt mir bekant
das hie vor ein burger
zů p a r i s geſeſſen were
der hette dz aller ſchônſte kint
dz me hie vor oder ſint
vff ertrich ie geboren wart
yr lib was ſo rehte zart
das ſü vor andrn frôwen
lůhte als ein roſe in dem owen
die roſe lihtet für den torn
es wart nie ſchôner wip geborn
dz wil ich ſprechen offenbar
jr tügent vnde ir ſchône gar
môhte nieman volle ſchriben
ſi trůg an irem libe
reine küſche vnde ſchône zuht
nů hette die wunnekliche fruht
einen rigel der ſůſſen minne
vs erkorn in irem ſinne

---

1) In demselben Kodex steht unter dem Gedichte „der portt genañt“, auf Bl. 208b: „Geendet auff assumcionis marie wurtzweich von Conrade Schreyber von Otingen der zeit zu Augspurg Anno domini MCCCC lxxviij“.

zů frúnde ir einen ſchůler
der was durch zúhte vnde ere
wie er wolte werden wiſe
gefaren in die ſtat gen pariſe
von dem ſprichet diſe mere
das derſelbe ſchůlere
der aller ſchȏneſte jungeling
den man in den welte fúnd
noch niemer mȏhte vinden
er ſtunt vor andren kinden
als die liehte ſune clar
ſchinet vir die wolcken gar
do můſte öch liebe weſen by
des hette die ſůſze minne fry
ſo gar verborgen in irem ſtricke
das ſi manigen ſůſzen blicke
gegen en ander taten
wanne ſú die ſtatten hattent
das wart von in geſpart nit
wanne ſú der ſůſze minne pfliht
wanne ſi iren willen mȏhtent han
dz wart ſo lieplich von in getan
von hertzlich ſúſen trůten
dz es von keinen lúten
ſo ſůſzclich begangen wart
jr minneclichen munde zart
ſich in ein ander ſluſſen
der liebe die ſú verguſſen
mit flehen vnde mit dringen
kein man mȏht das vol ſingen
vnde het er tuſent zungen
das die geliebeu jungen
do vnder in begingen
ſo ſú ſich vmbe vingen
mit blancken armen beide
vergeſſen wart ir leide
es het in beider ſinne
die vil ſůſſe minne
so gar in ein geflahten [1])
sú enkunden noch einmȏhten [2])
von hertzen liebe gelaſſen
die trůgens one maſſen
jch wil dz wol bi namen ſagen
dz grȏſzer liebe nie wart getragen
den ſú trúgen vnder in
ſú hetten hertzen vnde ſin
in ein ander ſus geweben
das ſú niht mȏhten geleben
on ein ander keine zit
vil lieber denn ir ſele wit
hetens vnder ein ander ſich
ach herre got von himelrich
das ſú niht iemer ſolten leben
ſit das in von dir gegeben
was der ſin vnde der můt
das ſú ſich ſam irs hertzen blůt
beide minneten vnder in
das můſze got geclaget ſin
wan es iſt leider als man giht
das man die liebe ſelten ſiht
do ſú hertzeleit öch ie
als man öch mag ſchowen hie
der ſchȏnen vatter wart innen
das zwúſchen in die minne
gemachet het ir gȏckelſpil
do von er groſſes leides vil
gewan in ſinem můte
vff ein ſicher hůte
gedaht er im furbas do
wie er ſú geſchiede ſo
das zwúſchen in verleſche gar
die liebe der er wart gewar
die worden was zwúſchen in
dar vff ſtalt er ſinen ſin
das was tumplich getan
wan ich weis ſunder wan
das man e tuſent vigentſchaft
brehte zů der liebe kraft
e denn man mit rehte
ein liebe zů leide brehte
dar vmb er doch des niht lies
er tete als in ſin hertze hies
vnde in im wart zů rate
uf einer kamenate
verwircket er die tohter ſin

---

[1]) *Der Reim läſst hier ein anderes Wort vermuthen.* [2]) enmȏhten.

vnde tet öch zů ir dar in
minneclicher megde dri
die hies er fliſſig gein ir ſin
zů dienſte vnde zů erbeit
die heten des geſworen eit
das ſú ſi wol bewartem [1]
ſelten ſú do ſparten
zů hůten ir mit fliſſe gar
jr truwe wolten ſi bewar
an irs herren kinde
der herre öch dem geſinde
ſatzete in veſteclich gebot
das ſú bewarten ſunder ſpot
das ymer ieman me dar in
gienge den die kellerin
die het er erkant alſo
getruwe dz er ir al do
bevalch ſins kindes hůte
er ſprach mit ſenften můte
plig ir gar ſchône
jch wil dir wol lonen
die túre er ſú behuten bat
dz nieman an die ſtat
keme ſú denne alleine
dz ſelb gelobet ime die reyne
do die ſchône wart behůt alſus
in irtz eygen vatter hus
do gewan ſú vil der ſmertzen
vnde pinn an irem hertzen
vnde ſenecliches vngemach
owe wie iemerlich ſú ſprach
ach got das ich ie wart geborn
min frôide iſt gar verlorn
ſit das ich geſcheiden bin
von dem der das hertz min
treit in ſines hertzen ſlos
ein bach ir von den ougen floſz
das die ſůſze minne bot
ir ougen vnde ir mundel rot
ſy do mitte gar begoſz
wenne ſú do nit verdroſz
zů derſelben ſtunden

[1]) bewarten.

ſprach ſú vs irem roten munde
nů clage ich nit mines hertzen pin
das ich von ime geſcheiden bin
als ſere alſ er noch mir treit
deſze an ſime hertzen leit
in ſines hertz múre
an bitterlichen truren
en ſloz ſich ires hertzen ſchlúſel [1]
an manigen minneclichen kúſſen
an die zarten blick
vnde an der minne ſtrick
vnd wie lieblich ſy denn legent
wenne ſú der minnen pflegent
dar an geriet ſú gedencken
vnde ſich ſo gar herkrencken
die ſchone zů der ſelben ſtunt
kam das iamer in ires hertzen grunt
dz ſú ſich ſolte ſcheiden
von ime dz hertze leide
die zarte reine ſůſſe
die ſwere kunde bůſzen
dz leit ſú alleine trůg
mit gar groſſem vnfůg
an irem libe vnd ſynne
ſú wurdent ouch wol inne
das ſú leides alzů vil
trůg in ires hertzen zil
alſ ſenecliches vngemach
an einer zit geſchach
dz die reine gůte
die gedahte in irem můte
wie ſú verholen ires liebes lib
zů in brehte alſ einen diep
dz ſin nieman wurde gewar
da vf ſtalte ſú ire ſinne gar
nů merckent wie ſú fúrbas jach
ſú leit ſich nider an eime tage
vnde ſprach ir tete das höbet we
man ſol noch eime prieſter gen

[1]) *Der Reim läſst hier ein anderes Wort vermuthen.*

dem ſú ir bihte tete kunt
Einen barfuſze zů derſelben ſtunt
ſchier dar kam gegangen
do wart er ſchóne enpfangen
ſehent an der ſelben fart
nider man in ſitzen bat
von eime balmat vff ein maſarat
der hing vorder ſchŏnen zart
es ſprach die ſůſze gar minneclich
vil lieber herre vernement mich
vnde merckent minne ſúnde
wie ich úch die kúnde
er lie ſich erbarmen das
das ſy dar in gewircket was
hinder die ſtrengen porte
dz man ſy weder ſehe noch horte
ſy ſprach ein ſchůler vermeſſen
hat mir beſeſzen
hertz lip ſin vnde můt
das ich vf den ſelben ſchůler gůt
die ſinne gar han gewant
dz ich von ime bin erbrant
das ich in lieſze geſtillen
an mir ſines hertzen wille
das fant min vater diſen funt
das er mich hie hinne beſloſſen zeſtunt
do von ſo trage ich ſwere můt
nů hette der ſchůler alſo gůt
zů der ſelben friſt
ſchiere gefunden einen liſt
wie er zů ir keme
vnde ſorge ir beneme
kleider hies er ime machen
glich an allen ſachen
als ſú die kellerin trůg
gebendes ſiht des hat er gnůg
dar in kond ſtellen ſich der fry
als er die kellerin ſy
vnde kumet gegangen fúr die túr
liſe klopffet er do fúr
als ich es den han vernumen
ſchier bin ich dar kumen
vnde loſſe in zů mir ſloſſen gon
zů minen megden ſprich ich ſan
es ſú die kellerinne
vnde ſtille by mir hinne
vnder willen ſlaffen
des ſúllen ſú niht ſtraffen
min vatter hab es geheiſſen
alſo kan ich ſú reiſſen
das ſú es loſſent one nit
vil lieber herre zů einer zit
gab er mir die kleinet [1] gůt
das nement in rehter demůt
vnde bringet im mit minem grůs
durch das mir werde ſorgen bůſz
vnde bittent in tugentlichen
durch got von himelrichen
vnde ob ich ie getete
min liep das er das ſtete
halte ſo das er niemer me
gange zů mir alz e
miner ſele zů troſte
die in der ſúnden roſte
leider gar verdorret iſt
vnde bittet got zů aller friſt
das er ſich welle erbarmen
v̂ber mich vil armen
vnde mir die ſúnde min vergeben
das ir mit ſelden můſſet leben
der herre niht verdahte ſich
er ſprach frŏwe minneclich
jch will es volle bringen
zů dem iungelinge
er zů den ſelben ziten gie
túgentlich er in enpfie
er nam in bi der hende
vnde fůrt in an ein ende
durch ſin túgende zarten
in einen wurtze garten
nider ſú do ſoſſen
leides ſú vergoſen
junckherre ſprach der herre zů hant
jch bin zů v̂ch her geſant

[1]) kleinot?

von einer frŏwen ſůſen
die bat v̊ch lieplich grůſſen
die lit verwircket in einen ſal
do von ir lihte varwe fal
iſt worden wis gewar
des erlant ſú endelich gar
ſú het mir geſaget dz
dz merckent ane allen has
kleider hant ir gemaht
die tragent in bi der naht
dar in kůnnent ir v̊ch priſen ſo fry
als es die kellerinne ſy
vnde ſlichent zů der reinen
vnde troſtent ir weinen
ſlaffen legent ir v̊ch zů ir
dis kelinet [1] gap ſú mir
das ich ůch dz wider brehte
vnde hies v̊ch von hertzen reht
manen durch v̊wer truw [2]
dz ir nit wollent vermiden ſolichen gang
wenne ſú iſt leider krang
vnde lit von vngemach ſiech
des bitte ich v̊ch fliſzclich
gar tůgentlich ane ſpot
důrch den milten ſůſzen got
dz ir das ſtete wellent halten
jr ſele ſol ſellden walten
zů troſte vnde öch ze heil
do ſprach der werde geil
zwar herre ich wil es gerne tůn
zů mir kůment morne frů
das ir iemer ſelig můſzen leben
diſz kleinot hat ſú mir gegeben
dz bringent ir wider hin
iemer durch den willen min
do hette der werde reine
von golde vnde ouch von geſteine
ein fůrſpang loſzen wircken
dar in ſo lieſzer trůcken
von maniger varwen wilde
zwei menſchlich bilde
die wol zů wůnſche gaben ſchin
dz eine was ein megedin
das ander ein ſchůler wol zogen
die hette die maget einen bogen
do mitte ſú den ſchůler ſchoz
mitten durch ſines hertzen ſloz
des ſant er der jungfröwen ſin
ſehent do mitte er ir erſchein
dz er von ir verwundet was
ſo ſere dz dz er kume genas
nů merckent ſo der herre ſtet
vnde diè mere geworben het
im ſime hertzen wart er fro
dz er ſú geſcheiden hette do
nů wuſte der geſlahte
das er aller erſt mahte
zů in eine ſlehte ban
der jungeling cleider alſan [1]
lieſz ſchroten noch derſelben maget
er gieng als im wz getaget
vnde ſleich zů ſime liebe
glich einnem minner diebe
do er zů der ſchŏnen kam
ſolich frŏide ſú in ir hertz nam
das ſú in vnmaht viel der nider
doch wart ſú kreftig wider
vnde ſo frŏlich vnde ſo geil
das ſu in vmbfing alſ ein ſeil
wie ſůſzclich er gekůſzet wart
von eimen ſůſzen mundel zart
ein bette ſtunt do by bereit
vnde ſchiere er ſich dar an leit
mit der ſůſzen minnenkliche
die hette er lobes riche
die ſchŏne vmb vangen
jr mundellin vnde ir wagen
er dicke gen dem ſine maſ
ouch was die ſchone nit zů las
si galt es im mit witzen gar
truren kunde ſú geſpar
jr einſ das ander dicke zewang

[1]) kleinot? [2]) *Hier fehlt ein Vers.*

[1]) *Statt* alſam, *eben so.*

zů der ſůſzen minnen drang
lagen ſi verborgen gar
ir truren mőſte dorren zwar
das werte under in das iſt wor
folleclich zwei gantz jor
das ſy pflagent ſőllicher mynnen
dz es wart nieman innen
nů geſchach es leider ſit
der ſchůler zů einer zit
zů der andn hatte gelaſzen
do kunde er ſich nit gemaſzen
groſze liebe trůg er zů ir
mit einem jungeling ſchiere
er zů ir gegangen kam
do ſu mit hertzen leide nam
den hette er kant alſo
getruget dz er ir aldo
fůrt mit im fröwen wat
alſo mir dis bůch bekundet hat
das geſlichen komen dar
vnde das die ſchőne wart gewar
si nam zů ir ir liebes liep
verholen als ein minner diep
die leit ſich an ſine brúſtelin
vnde det im ſůſzer frőiden ſchin
von helſen kúſzen vnde trutten
das es noch nie von luten
ſo lieplich begongen wart
jr roten roſes mundlin zart
ſo dicke in einander ſlúſſent
ouch wie ſi ſich beguſzent
mit vechten vnde mit ringen
wer mőhte ſagen oder ſingen
hette er tuſent meiſter zungen kunſt
zů ſamen hettent ſi ſollichen gunſt
alſo der vipera vnde die nepa
die vor groſzer liebe da
die reht es brinnent
das ſi ſich nit verſtimment
bi leit irme liebe dz houbet
in rehter liebe das ſi gloubet
si trůg im alſo zart
was ie von liebe geſchriben wart
das iſt do wider gar nit
gantzer liebe ſtette philt
wart von in begangen
ſinen munt ſine wangen
hette ſi gern geſen do
do zwang ſy groſſe liebe zů
dis werte eine gantze naht
das ſi beide die múde vber faht
sie enſliefen bede
da von bittrem leide
der minnenklichen do geſchach
die oder leider ſich enbrach
vnde blůtet alſo ſere
das der túgende here
der ſchőnen an der ſiten ſtarp
der tot ir ſenendes leit erwarp
do die ſieſſe reine clar
der leiden mere wart gewar
das er by ir erſtorben lag
vil manig bitterlichen ſlag
si tet zů irem hertzen
ey a. l. [1]) was leit ſie ſmertzen
vnde pin vnde ſenecliche not
do ſi ir liep vant bi ir tot
jr ſide wiſſen hende
jr har vnde ir gebende
zerfůrten ſy vnd roufft vnde ſlůg
vor hertzeleide das ſi trůg
da mit was ſi v̍berladen
des můſt ir hertz ir iamer baden
si viel vff in vor leide
sin fůſſe ſin hende beide
kúſte ſi nie denne tuſent ſtunt
sin ougen wengelin vnde den munt
trůte ſi ſieſſecliche
sie ſprach gar iemerliche
owe der iemerlichen not
sol nů din ſůſzes mundelin rot
verbleichet vnde die ougen din
die wol noch wuſche [2]) gaben ſchin

---

[1]) *Hier scheint der Abschreiber das Wort nicht haben lesen können.*
[2]) wunſche.

als der liecht karfunkel
die ſint nůn worden tunckel
das iſt miner vro̊den ein ſlag
verflůchet ſi der ſelbe tag
das der ſůſze minne ie wart geborn
ſol ich liep haben dich verlorn
het ich ſoliche ſelde
dz der tot vil balde
kem vnde nem mir das leben
wanne dz leben iſt mir vergeben
ach got was ſchoneſt du min
sit ich von hertzen gerne din
wes ſchoneſt du einer armen magt
du were grůn vnde liſt verzaget
was rach an mir die vntruwe din
das du nit neme mich fúr in
Der truwe von mir nie verbrach [1]
do wart ir leit ſo rehte ſtarck
von groſſer iamerunge
das der clare junge
genomen hette ſin end
jr har vnde ir gewend
das wart gar zerriſſen
si hette ſich des gefliſſen
das ſi ro̊ſte vnde ſlůg
von hertze leide das ſi trůg
jn ſolichen gefangen qualen
trůg ſú in einer ſchalen
jamer vnde gelúſte
vſzer iren zarten brúſten
jr milch do mit ſú in zwůg
das was iemerlich genůg
die ſúſze reine ſin
die trang ir milch mit win
vnde ſprach nů mengen dich in dem hertzen min
gar bitterlich mit brennender pin
vnde wúrche in mir die iamers flůt
das ich leit trage mit im genůg
jch arme bis an diſen tag
das ich nit ſere glouben mag
jn ſolichem grinne
lieſz ſi mit herter ſtimme
einen iemerlichen ſchrei
kum tot vnde brich min hertz entzwei
vnde loſze von der martel mich
ach herre got von himelrich
hette ich ſoliche ſtimme kraft
alſo der lowe grymmehaft
bringet ſinen jungen
so were mir wol gelungen
oder hette ich der nahtegallen ton
die mit irem geſange ſchon
frůhtet vſzer iren jungen
von vröide wer mir gelungen
das nie lerche ſo wol geſang
noch keiner vogelin klang
ach got kunde ich gewunſchen me
das ich kunde ſo lieplich geſehen
alſo wol kan ſehen der werde ſtruſ
der ſine junger ſichet vs
oder kunde ich gezwingen ſo ſer
alſo der vogel gelander
der hat ſo groſze maht
das er zů tage noch zů naht
mit ougen zů einem male anſiht
fúr war man im des lobes giht
kunde ich mit ſolichen ſachen
dich lebendig gemachen
so ſprach ich ſicherliche
das ich dich ſtetekliche
yemer me wolt anſehen
oder mir múſte das heil geſchehen
min ougen múſten werden gar ein
oder ich brehte dir das leben widerin
nů wunſche ich an argen wan
alſo der vogel vff den crutzen kan
mo̊hte ich mit mines hertzen blůt
dich hergwicket als er ſin junger tůt
alſus wolt ich durch dz leben din
gerne liden des todes pin

[1]) verbarg?

ach got was ſolt es mir
ſit ich der ſůſze minnen enbir
der was an dich ſo vil geleit
das mag min hertze wol began dz leit
ach ieſzus ſuͤſzer milter got
noch wůſche [1] ich ane ſpot
das ich weere alſo ſelig
vnd mir armen ſo gnedig
dz du im gebeſt wider ſin junges leben
so muͤſte min hertze in fröide ſtreben
so wolte ich ſere geloben das
das ich mit im furbas
wolte ſteteclich kůſche leben
sit das nů nit mag geſchehen
das er lebendig mag werden
ſo but ich dich got vil werden
so gip mir doch vröiden vil
mines ſendes hertzen zil
das ich in vor den lůten
alſo tot muͤge truͤten
do ſi vs geclaget genůg
vnde ſi das lützet [2] für trůg
zů dem knehte ſi do ſprach
frunt vernim min vngemach
das leider mich beſeſzen hat
vnde gip etlichen rat
wie ich mit im ſol gefarn
das ich min ere möge bewarn
do ſprach der kneht gar zühteclich
ſuͤſze maget gar vernement mich
vnde laſzent vwer groſze clagen
jch wil in an ſin bette tragen
e danne es werd volle tag
mit liſten ich das gefuͤgen mag
das man es ſicher do für hat
das er an ſim bette ſy tot
vnd do heime erſtorben
vil ſchiere ſi geworben

1) wunſche. 2) lutzel.

das ſi den vil geſlahten
heim an ſine bette brahten
doch tet ſcheiden nit wol
von ſcheiden leget ſi ſich do
das irs hertzen ſchrin
noch nie kein ſele in ſolicher pin
ſy ſtůnd in ſöllichen liden
man möcht es nit ſolle geſchriben
als ir leid vnd ire ſwe [1]
vnd wer ytel tinten das mer
vnd der himel bermentin
dar an möchtes alles mt geſchribñ ſin
döch muͤſte ſi in laſzen farn
der knehte wolte das bewarn
alſo er gelobet hette
er trůg in an ſin bette
des morgens do der tag vf brach
dem wirte gar leide beſchach
do im die mere wart geſeit
das der jungeling ſo gemeit
genomen hette ſin ende
dar vmb er ſin ende [2]
want gar iemerlichen
ſin fröd waz im entwichñ
vnde hieſze in mit ſolicher werde do
beſtetten das kein ritter ſo
e wirdeclichen me begraben wart
die ſuͤſze reine clare zart
jn irm hertzen brant
zů irem vatter ſi do ſant
vnde hieſ in fliſzlichen bitten
durch truwe vnd vetterlichen ſitten
das er zů ir kem
vnde ir rede verneme
der vatter zů der ſelben zit
nit lenger er dö bit
er gie dar gezögeliche
zů im ſprach die riche
jn iamer vnde in bitterkeit

1) ſwer. 2) hende.

lieber vatter min mir iſt geſeit
das der jungeling ſi tot
durch den ich in diſer not
kumen byn dz mich hie
jnne leiteſt vnde och do by
gar fliſzclichen min hûte
nû gedencke an alle gûte
vnde du mir vatter truwe ſchin
vnde laſz mich vſzer dirre pin
auch bit ich dich durch got
flizlich an allen ſpot
das du mich zû dem opher laſeſt gan
vnde ouch by der bare ſtan
do man der ſûſzen werden
begraben ſolte zû der erden
das ſolt du tûn zû den eren
dem werden lobes herren
der by vns iſt geweſen hie
der bette [1] gewert er ſie
do die ſûſze lobeſam
vſzer der kemanate kam
vnde man den werden reinen
zû grabe trûg mit weinen
do ging die reine troſtes bar
mit irre meide aldar
do ſi der boren wart gewar
jr liehte varwe ganz vnd clar
wart bleich vnde gel
jr ougen wange vnde öch ir kele
begoſz ſi gar mit weinen
werent alle hertzen ſteinen
vnde herter den der ſtahel verr
der môhte wol das iamer
von ſchulden wol herbarmen
das do leit die arme
do man vollebracht dz ambracht [2]
vnde ſi kumen an die ſtat
das man dz opher ſinget
vnde dz volch zû tringet
do ging die reine troſtes bar
mit irre meide auch aldar

[1]) bitte. [2]) ambaht.

vnde leit dar ein ſchappelin
aldo tet ſi ſchin
das ſi ir kûſche vnd ir iugent
gelaſſen hette an ſin tugent
do das opher wart getan
do ging ſi wider hin ſtan
zû der boren vnde hûbe ſich
mit ſmertzen hartte iemerlich
doch tet irm hertzen nút [1] alſo we
wan dz ſie mûſte ſtille ſte
dz ſie irs hertzen trut
niht gedorſte v̂berlut
klagen offenbere
das braht ir ſoliche ſwere
das es were mûgelichen zû ſagen
hûlffe es iht ſo wolt ich es clagen
jr leit vnde ir vngemach
do das ampt geſchach
do man in zû grabe trûg
das leider ir hertze erſlûg
das ſi in vnmaht nider viel
dz der jamer in ir wiel
als ein keſſel ſo gût
so heis ir hertze von fureſ glût
doch wart ſi kreftig ſan
vnde begunde doch mitte gan
do man in leit in das grap [2]
alles leides ane has
geriet ſi in ſich ſencken
vnde ſo gar herkrencken
das ſi dicke viel vff in
sehent do ging ir leben hin
ach herre got von himelrich
nûn mûſze es herbarmen dich
das ſolche liebe ie wart gedaht
die mit leid wird volbracht
do ir vatter die mere vernam
soliche leit in ſin hertze kam
vnde ſo bitterliche ſtûnde

[1]) nit. [2]) gras? *oder* hab *statt* has *im folgenden Verse.*

das es nieman mŏhte volle grúnden
vnde went tuſent meiſter ſin
des ſelben iamers vnde vngewin
jn ſus getanem grinne
sprach er mit iamer ſtimme
nů iſt die ſchulde alle min
das ſú bede herſtorben ſin
vnde het ich minnes kindes ſus
gehůttet in minnem huſe
vnde ſo iemerlich nit gefangen
so were es mir lihte hergangen
mihel bas den es iſt
ach ſůſzer ieheſ milter criſt
was tůn ich fredeloſer man
sit ich den mort geſtiffet han
das leben ime ſin hertze riet
das er in der ſelben zit
ein fröwen kloſter machen tett
dar in er ſich beſtanden het
sin gůt er alles dar zů gab
jn ſin hant nam er ein ſtap
vnde wart ein bilgerin
vnde bůſzete ir beder hertze pin
vnde ging zů kappelen vnde zů cluſen
vnde zů allen gottes huſen
so lange bis got vf ſie
verzeich dz ſi alle drie
zů himelrich kament
alſo můſzen wir alle ſament amen

VII.

Dis iſt ein hubiſch ſpruch von liebe.

Von dieser Erzählung geht alle Kunde ab.

Was ein iegelich hubiſch man
Oventure weiſz oder kan
von gemellichen dingen
die ſol er fúr bringen
wann gevellent es einem niht
jſt es ſeltzene geſchiht
so behaget ſie dem andern wol
da von man des niht heln ſol
da von kan ich niht gelaſzen das
jch mů̊s v̊ch ſagen etwas
man ſaget es wer geſeſzen
ein ritter wol vermeſſen
vff einen gow hie vor
der het ein hus das ſtunt embor
das was er buwen veſte
dar inne was keyn gebreſte
er was des gůtes ein richer man
vnde hette ein tohter wol getan
vnde hette ouch niht mer kind
als ich es hie bevinde
schôn vnde wol geſtalt was ir lip
das man weder magt noch wip
jn der gegent noch v̊ber lant
so ſchônes niergent niht envant
vnde was da bi geſeſſen
ein ritter gar vermeſſen
des gůtes ouch gar rich
der ſas gar weidelich
einen ſchonen ſun hette der
vnde ouch kindes niht mer
den zoch er ſchôn biſz an die ſtunde
das der ſun trahten begunde
vnde war zů nemen vmb ein wip
er hette einen ſchönen lip
er was húbiſch vnde klůg
vnde dar zů fletig gnůg
er was auch als man im zalt
nit mer denn zwenzig jar alt
sus waren ſi beide ſúberlich
Och fleis der júngherre ſich
vmb der júngfröwen minne
wie er des ſolte beginne
daran wante er er ſinen můt
als noch vil manger lihte [1] tůt
der da vindet dz im behaget
alſo warb er vmb die maget
mit fliſſe zů aller ſtunde
wen ſie im das gúnde
vnde es ime fůge môhte geſin
ſú was öch das megetin
dem knaben worden alſo holt
das ſi weder ſilber noch golt
dafúr hette genomen
wo ſi zů im môhte kommen
doch was die magt ſo verſpart

[1]) húte?

vnde in irs vaters hus bewart
das weder by tag noch bi naht
kein menſch zů ir kommen macht
weder dar vs noch dar in
das was der zweyger vngewin
vor dem húſe ein boúm garten lag
dar vmb ging ein veſtes hag
do mit er befridet was
beide blůmen vnde gras
man dar ni [1] ſten ſach
die hetten ein vil riches dach
von vil edelen barmen breit
die waren ſcho̊n vnde wol bekleit
ouch het der ritter vil trut
manig wurtz vnde krut
die er dar ynnen het erzogen
man ſagt fúr war vnde vngelogen
das der luft beſzer da
vnde ſůſzer were denne anderſz wa
von dem huſe ging dar in
ein vil enges túrlin
nů hat der wúrt auch dar vor
gebuwet ein louben hoch enbor
die was gemachet vmbe das
das der wurt dar jnne ſaſz
jn dem ſummer wen er as
jn duht im bekem die ſpiſe des baſz
eines tages die magt nam
einen botten der dar zů ge zam
den ſante ſi ſa zů hant
da man den junckherren vant
vnde hies im ſagen mere
das er des nahtes were
aller dinge bereitet dar
vnde verholn keme dar
jn dem boumgarten
da wolte ſie ſin warten
ob ſi es mit gefůgen dingen
jemmer dar zů mo̊hte bringen
so wolte ſi leiſten ſin gebett
der knappe es willeclichen tet
als er die botſchaft vernam
die von der junfröwen kam
er wart von hertzen fro
siner iungfröwen dancket er do
das im ſo liebe ſolte geſchehen
das er ſi da ſolte ſehen
do ir das wart wider ſeit
an ein bette ſi ſich leit
vnde begunde ſich ſere klagen
dz kunde ſi niht vertragen
ir můter als ſy das vernam
zů hant ſi zů der tohter kam
vnde ſprach ſage mir tohterlin
was mag dir geſchehen ſin
oder wo lit din vngemach
die tohter zů ir můter ſprach
jn dem houpt vnde was mir iſt
das ſwachet ſere an dirre friſt
vnde do das der vater vernam
balde er zů in beide kam
zů der tohter er do ſprach
wů iſt din meiſtes vngemach
vmb das hertze vnde allenthalben
er ſprach mit einer gůten ſalben
sol man dich beſtrichen
so můs von dir entwichen
din leit vnde din vngemach
die jungfröwe hin wider ſprach
vatter ich han funden einen liſt
der mir benamen gůt iſt
vnde der mir wol mag gefrunnen
sol mir ihtes zů ſtaten kúmen
ob es iht alſo geſchiht
er ſprach kint des hil mir niht
das wirt dir nit verzigen
si ſprach benammen da wil ich ligen
vff der louben die da vor ſtet
wan von dem lúfte der da get
von dem ſmacke der krúter gůt
lihtert mir min ſweren můt
vnde von dem boumgarten
jch wolte ioch gerne warten
ob mir ein vogel keme nahen
das ich jn mo̊hte gevahen

---

[1]) in.

wan ſo hette min ſorge ein ende
got dir den ſchier ſende
sprach ir můter do zů hant
schoͦn vnde roͦſches bet gewant
hies man dar bereiten
man wolt niht lenger beiten
eſſen vnde trincken man dar trůg
slaffens man zů hant geſůg
auch verbot man den ſchal
dem hůsgeſinden v̈ber al
das man das kint iht ſchrecket
oder vs dem ſlaffe erwecket
vnde es naht wurde gar
do kam ir můter wider dar
vnde ſprach ob ſie iht wolte
si ſprach můter ich ſolte
ein glas mit gůtem wine han
das ſol vor minem bette ſtan
das ich mich mit gelabe
ob ich mich bas gehabe
der win vil ſchier braht wart
die můter die túr nach ir verſpart
vnde lies die tohter eine da
wan ir was da bas denn anderſwo
als balde do der tag entweich
der junghere balde zů ir ſleich
wan er vil groſſz fůge pflag
mit liſten kam er durch den hag
eine ſchafft er zů im nam
bis er in den boumgarten kam
daran ſteig er dar in zů hant
da er die jungfröwe vant
liplich ſi ſich enpfingen
an das bette ſi beide gingen
vnde triben do der minnen ſpil
si hetten kurtzwile vil
sú ahten niht der vogel geſang
die naht duht ſi niht zů lang
vnde als ich vernomen han
do der tag wolte vff gan
si hetten ſich geſmucket
zů ſamen vnde getrucket
mit wiſzen armen die fröwe ſprach
lieber mir nie me geſchach
wan das ich dich ſeligen man
hmaht noch ninem willen han
doch verſlieffen ſi gemein
bis ſi die ſunne v̈ber ſchein
der můter wart zů ir goch
zů irem meiſter ſi da ſprach
mir iſt v̈bel geſchehen
das ich das kint niht han beſehen
ob vns got die ſelde git
das ſi noch lebendig lit
er ſprach ir ſúlent hie beſten
jch wil ſelber dar gen
vnd lett er an ſin gewant
er ſtunt vff vnde ging zů hant
an ein venſter ſpehen
da wolt er ſin tohter ſehen
ob ſi noch ir ſwere
út in ein růwe komen were
do ſach er an dem venſterlin
das der knabe vnde die tohter ſin
by ein ander lagen
vnde ſchöner růwe pflagen
alſo ſtund er vnde ſach ſi an
do woren ſi gar wol getan
der ſloff hette ſi begriffen
vnde was ab in geſlichen
das deckelachen vnde ir gewant
si hette den ſinen in der hant
der ſtund in aller ſiner krafft
vnde raget vaſte als in ſchaft
er ſtund ir rilicher fúr
der ritter do vermeit die túr
wan er ſi alſo ſlaffen lie
zů ſinem bette er wider gie
er ſprach vil liebe fröwe
nů ſtund vff vnde ſchöwe
es iſt diner tohter wol ergangen
si hat den vogel gevangen
als dú ſi nehtin horteſt ſagen
si hat in begriffen by dem kragen
si ſprach es iſt liht din ſpot
nein es fröwe ſammergot
wol ir mir des geloubet
er brinnet vmb ſin houbet

das er niht ſchöner mȯht geſin
owe das vȯgellin
sprach ſi ich wil ouch dar gan
vnde worheit ſchöwen ſan
si gie zů dem venſterlin
da der knabe vnde das megetin
by ein ander lagen
vnde hubiſcher růwe plagen [1]
als balde die můter es geſach
zů hant ſi roͧffet ſich vnde ſprach
das mich min můter ie getrůg
die hende ſi vaſt zů ſamen ſlůg
der knabe erwachet vnde hort den ſchal
vnde do die ſunne ſchein v̊ber al
er ſprach waffen herre waffen
wir haben zů lange geſlaffen
beide an diſem bette hie
der ritter zů der túr ingie
vnde ſprach zů dem megetin
tohter haſtu das vogellin
biſtu geneſen das iſt gůt
din vahen git vns ſweren můt
nů warte des vogels mit ſinnen
das er dir iht enttrinne
der knabe ſprach lieber herre
das mir zů dem libe iht were
er ſprach v̊ch wúrdet mit zů dem libe
behabt ir ſi zů einem wibe
sit ir ir ſint gelegen by
so wartent das v̊ch ernſt ſi
er ſprach ich wil ſi gerne han
alſo wart er ir e man
jr bede vetter gaben in gůt
si gewunnen gnůg vnde hohen můt
des beiagen ſi pris vnde ere
der nahtigal rede iſt niht mere

[1] pflagen.

VIII.

Von eyme truncken bůben.

Von dieſer Erzählung geht uns ebenfalls alle Kunde ab. Am Ende derſelben fehlen in der Handschrift ein Paar Blätter; daher ihre Unvollständigkeit.

Hort ir herſchaft alle
wie v̂ch die rede gevalle
wa man ſitzet by dem win
wer den wil vnbeſcheiden ſin
wa er der volge niht en hat
des mag werden gůt rat
ob im ſin rucke wirt zerſlagen
da von wil ich ein wenig ſagen
jch kam da lůte ſaſzen
vnde truncken vnde aſzen
zů einem wine wiſzent das
ein bůbe vnden [1] in do ſas
der wolt auch vñbe ſcheiden ſin
das machet des wirtes gůter win
der was lůter vnde gůt
nů mercket was er wunders tůt
es er eins halben jares wirt alt
so wirt er alſo geſtalt
alſo wer er von driſſig jaren
denn tůt er torlichen gebaren
das ſpůrt ich an dem bůben wol
der was truncken vnde vol
do es vff der obent kam
do ſaſzen fröwen vnde man
die truncken vaſt als ich v̂ch ſagen
si wolten nieman niht vertragen
si wurdent alle wines geil
das was des bůben vnheil
der ſich ein teil do vergaſz
do er do ein wenig geſas
er wart gar vnbeſcheiden
das begunde im her noch leiden
er ſprach vil manig böſe wort
er wart getrungen vff ein ort
wie ſere ſi in ſlůgen
vnde enbor getrůgen
vil ofte mit dem hare
geloubet mir ſin zware
er mo̊hte haben hohen můt
mit dem hore durch die glůt
wart er do vil ſchier gezogen
sin rucke wart im ſere gebogen
v̂ber bencke vnde v̂ber tiſchen
wer in mo̊hte erwiſchen
der raufft in harte ſere
hert alles v̂mer mere
sprach der bůb ir wolt mich töten
zů ſemelichen nöten
bin ih ſelten nie bekomen

[1] vnder.

doch wart er ſchier benomen
vil kumme das er in entran
vil truriclichen ſchied er hin dan
er lieff in eine ſchüre
bette waren ime türe
er leite ſich nider in ein ſtrö
der bůbe der entſlieff aldo
jn dem leide vnde in den ſorgen
slieff er bis an den morgen
des morgens do die ſunne vff kam
vnde das der bůbe vernam
vnde do er was erwachet
wie ſchier er ſich vff machet
er clagte ſin vngemach
der bůbe truriclichen ſprach
ach herre got dürch dine gůte
vnde durch din reine gemůte
wie haſtu min vergeſzen
jch weis was ich ſol eſſen
der böbe wolte ſich erge
houpt vnde rücke tet im we
er wolte ſprechen ſin gebet
er enwuſt niht reht wie er im tet
wen er ſin ein wort geſprach
so clagt er ie ſin vngemach
er ſprach kyrieleiſ xpe [1] leyſ
ach ich armer weiſe
was wil ich ẏmer zů dem win
da die lüte als vnbeſcheiden ſin
pater noſter herre got vater vnſer
jch wart nehtin zertunſen
mit dem hore durch die kol
das weiſt du ſelber wol
du biſt in dem himeln
mit bencken vnde mit ſideln
wart mir min rucke wol gebert
war vmbe haſtu mir das beſchert
geheiliget werde din name
zwar ſi mügen ſich ſchame
das ſi mich ie ſo ſere geſlůgen
vnde mit dem hore vmbe trůgen
zů küm vns din riche
da waren ſümelich
die mich ſer haben geſlagen
min houpt wart mir getwagen
mit hagenbůchen ger lougen
sich verkerten min ougen
din wille gewerde
hie vff der erde
als in dem himel
ach wie ein gewimmel
vnde ein treten was vmbe mich
herre got das bit ich dich
das du es niht laſſeſt vngerochen
jr ettelicher werde dar wmb erſtochen
vnſer teglich brot gib vns herre hüt
dinen lüten du gebůt

Der Schluſs fehlt in der Handſchrift.

---

[1]) xpe *d. i.* Chriſte.

Literarische Anzeige.

Folgende, sehr empfehlenswerthe Werke sind beim Verleger dieses unlängst erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Handbuch
der
populären Astronomie
für
die gebildeten Stände, insbesondere für denkende, wenn auch der Mathematik nur wenig oder gar nicht kundige Leser.

Von

J. A. L. Richter.

Zwei Theile.

Mit 1 Atlas Abbildungen. 8. Preis: 6 Thlr. 20 Gr.

Die Astronomie ist die Krone der Naturwissenschaften; sie enthält das geistige Element in einem solchen Grade, daſs sie darin fast alle andere Wissenschaften übertrifft und unmittelbar dahin wirkt, die höchsten Ideen des Wahren, Schönen und Guten in der Seele hervorzurufen. Darum spricht sie denn auch Jeden an, dessen inneres Selbst noch nicht ganz verkrüppelt ist; ja, das bloſse Anschauen des gestirnten Himmels erweckt schon in der Seele, auch des Ununterrichtetsten, eine Menge von Vorstellungen und Empfindungen, die ihn erheben und läutern und mit Ahnungen des Unsichtbaren erfüllen. Ist es doch, als ob eine geheime Zaubermacht den Menschen zu jenen glänzenden Gestirnen hinzöge, wenn er sie in ruhigem Schweigen ihre Bahnen dahin wandeln sieht, als ob nicht hier, sondern dort die wahre Heimath seines Geistes wäre, als ob er Flügel bekommen müſste, um sich aufzuschwingen, wo Orion sich gürtet und der Schwan seine Silberfittige entfaltet. Daher wird denn Kenntniſs der Sternwissenschaft auch im groſsen Publicum als ein allgemeines Bedürfniſs gefühlt. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, auch den Laien in der Mathematik dahin zu bringen, daſs er die Hauptlehren der Astronomie nicht nur historisch erfasse, sondern sie auch nach ihren Gründen verstehe, und ihn in den Stand zu setzen, daſs er mit Überzeugung einsehe, wie es dem Denker möglich sei, in die Tiefen des Himmels einzudringen. Zu dem Ende hat der Verfasser bei seinem Vortrage zuvörderst bloſs auf Elementarmathematik Rücksicht genommen, ohne den höhern Kalkul zu Hülfe zu nehmen.

Geschichte der Urwelt.

Von

J. F. Krüger.

2 Theile. gr. 8. Herabgesetzter Preis: 3 Thlr. 8 Gr.

Dieses gediegene, in echt philosophischem Geiste verfaſste Werk hat sich eines hohen Beifalls und der ehrenvollsten Beurtheilungen seit seinem Erscheinen zu erfreuen. Der erste Theil handelt vom Weltall, von den darin befindlichen Körpern, vom Entstehen und Ausbilden des Erdplaneten, von den verschiedenen Zeiträumen der Urwelt und von allen damals vorhandenen Pflanzen, Thieren und Menschenstämmen. — Der zweite Theil enthält alles Wissenswerthe über Versteinerungen, oder über urweltliche Pflanzen- und Thierkunde, ferner über das Entstehen des Menschengeschlechts, dessen ersten Aufenthaltsort, Bildungszustand und über die von ihm auf uns gekommenen Denkmähler, Kunsterzeugnisse und Sagengeschichten.

J. H. Göroldt:

Handbuch der Musik,

des Generalbasses und der Composition. Zum Selbstunterricht für angehende Musiker, Organisten und Musikfreunde. gr. 8.

Preis: 1 Thlr. 16 Gr.

Der als musikalischer Schriftsteller bereits rühmlich bekannte Herr Verfasser handelt in diesem Werke die Theorie der Musik mit Hinweisung auf praktische Anwendung kurz und verständlich ab, und gibt als Anhang (in sieben Abschnitten) noch Belehrungen über den Umfang und die Eigenthümlichkeiten der Singestimmen und der gebräuchlichsten Instrumente, über die Orgel, über Eintheilung der Musik nach ihrem Charakter und Style, über die Tonarten der Alten, über Instrumentirung und über das Taktiren. Angehenden Musikern, insbesondere Organisten dürfen wir daher dieses treffliche Hülfsmittel zum Selbstunterricht im Generalbasse und in der Composition mit Recht empfehlen.

Dr. *Friedr. Alb. Niemann:*

Gemeinnützliches Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, sowie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studirende, sowie überhaupt für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle Diejenigen, welche rein deutsch sprechen und schreiben wollen. ***Dritte Auflage.*** **8.**

Preis: 20 Gr.

In der Umgangs-, Geschäfts- und Büchersprache kommen viele aus fremden, neuern und alten, Sprachen entlehnte Wörter und Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der Fall ein, dafs wir auf uns unbekannte Fremdwörter stofsen, deren richtige Bedeutung zu wissen uns nothwendig ist. Das gegenwärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so mehr empfehlen, da es nicht nur höchst vollständig, sondern zugleich überall die richtigste, kürzeste Erklärung gibt und, wo möglich, das jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort nennt. Die gegenwärtige dritte Auflage beweiset hinlänglich die grofse Brauchbarkeit dieses Buches.

Dichtungen aus dem Selkethale.

(Mit allegorischem Umschlag und einer Vignette auf dem Titel, den „Alexisbrunnen" darstellend.) Von ***Eug.*** **Freih. v.** ***Gutschmid.*** **8.**

Preis: Cartonnirt 20 Gr., broschirt 16 Gr.

Unbedingt gehört dieser Kranz von Dichtungen zu den schönsten Erzeugnissen der neuern Poesie. Entzückende Bilder einer reichen Phantasie haucht jede Blume, jedes Blatt desselben. — Eine Gabe für jeden Besucher des Harzes.

Ferd. Schubert:

Vollständiger Unterricht in der Oelmalerei,

nebst praktischer Anweisung zum Portraitiren. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis: 1 Thlr. 4 Gr.

Schiller's Verehrern gewidmet.

Schillers Bildnifs.

In Steinstich. Folioformat. Preis: 12 Gr.

Allen Verehrern des hochgefeierten deutschen Dichters dürfte dieses neue, wohlgetroffene Portrait eine sehr willkommene Gabe sein.

Gottl. Meyer:

Die neuesten Erfahrungen und Verbesserungen in der Anlegung und im Bohren der

artesischen Brunnen,

und Darlegung der grofsen Vortheile derselben. Nebst Beschreibung und Abbildung aller zum Bohren erforderlichen Werkzeuge und Vorrichtungen. Mit 92 Abbildungen. 8. Preis: 20 Gr.

Idee und Beschreibung einer fortwährenden Bewegung oder eines sogenannten

Perpetuum mobile.

Auf mechanische Principien gegründet und mit beigefügten Zeichnungen und Berechnungen erläutert für Liebhaber der Physik. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis: 8 Gr.

Ant. Mädler:

Neuestes Musterbuch für Tapezirer. Erstes Heft, enthaltend: Der geschickte

Gardinenstecker;

oder Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Bett-Vorhängen, sowie andere Draperien in geschmackvollster Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern. Für Tapezirer, Gardinenstecker, sowie auch für Decorations- und Zimmermaler. Quartf. geh. Preis: 1 Thlr. 8 Gr.; colorirt 1 Thlr. 18 Gr.

Clavier-Tabelle.

Oder tabellarische Übersicht der ersten Erfordernisse beim Clavierspielen. Preis: 5 Gr. — Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beim Unterricht treffliche Dienste leistet.

Von der vortheilhaftesten

Verkohlung des Holzes

in Meilern, mit besonderer Rücksicht auf das in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode übliche Verfahren. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Wasserdämpfe beim Hohofenprocefs, als Widerlegung einer andern, worin den Wasserdämpfen bei jenem Procefs ein Nachtheil zugeschrieben wird. Von *F. Freytag*. Mit 10 Abbildungen. gr. 8. Preis: 1 Thlr. 16 Gr.

Das „Zeitblatt für Gewerbtreibende" (Berlin 1831. Nr. 25.) erkennt diese Schrift für vorzüglich *und empfiehlt sie sehr angelegentlich.*

Pantheon der Tonkünstler.

Oder Gallerie aller bekannten, verstorbenen und lebenden Tonsetzer, Virtuosen, Musiklehrer, musikalischen Schriftsteller etc. des In- und Auslandes. Nebst biographischen Notizen und anderweitigen Andeutungen. Von *Friedrich Rafsmann*. 8. geh. Preis: 1 Thlr. 8 Gr.

Bayerische Staatsbibliothek München

NDEREI
MEIER
sse 2
tenburg
781 / 5 50
einbände nach RAL RG 495

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meyer, Nicolaus [Herausgeber] / Meyer, Nicolaus / Mooyer, Ernst Friedrich,

Altdeutsche Dichtungen

Quedlinburg u.a. 1833

P.o.germ. 913 s

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10114538-3